



elsauer- zytig



Jubiläumsausgabe

ELSAU RÄTERSCHEN SCHOTTIKON RÜMIKON SCHNASBERG TOLLHAUSEN FULAU

Oktober 1989

9. Jahrgang

Nr. 50

Auflage 1400



elsauer zytig Informationsblatt für die Gemeinde Elsau

Herausgeber Vereinskommision Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:
E. Bärtschi (eb)
Teammitglieder:
G. Codemo (GC)
E. Hofmann (eh)
M. Kleeb (MK)
P. Rutishauser (PR)
U. Schönbächler (U.Sch.)
P. Schönbächler (PS)
U. Schlumpf (US)
W. Schuppisser (WS)
J. Stillhart (JS)
E. Walder (EW)
R. Weilenmann (RW)
A.+E. Rieger (Administration)

Beiträge an die Redaktion E. Bärtschi
Chännerwisstr. 25
8352 Rümikon
Tel. 36 21 81/10

Inserataufträge, Satz und Druck Schönbächler Druck
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen
Tel. 36 17 81

Abonnemente und Vertrieb Ursula Schönbächler
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen
Tel. 36 17 81

Verteilung Fam. H. Baumann
Alfred-Huggenbergerstr. 1
8352 Rätterschen
Tel. 36 18 90

Buchhaltung Robert Debrunner
im Zauner 16
8352 Rätterschen
Tel. 36 21 76

Postcheckkonto 84-3464-8

Abonnemente Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzel exemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Insertionspreise 1/16 Seite Fr. 35.-
1/8 Seite Fr. 65.-
1/4 Seite Fr. 120.-
1/2 Seite Fr. 240.-
1/1 Seite Fr. 480.-

Rabatte Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15% Rabatt
Kleininserate (4Zeilen) Fr. 5.-

Nachdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung der "ez-Redaktion"

Ausgaben 1989 Nummer: Redaktionsschluss Verteilung

Nr. 51	29. November	16. Dezember
Nr. 52	7. Februar	24. Februar
Nr. 53	11. April	28. April
Nr. 54	13. Juni	30. Juni
Nr. 55	15. August	1. September

Titelbild: Kirche Elsau

Foto PR

Liebe Leser!

Gefällt Ihnen das farbige Titelbild? Unser Drucker hat keine Mühen (und Kosten) gescheut für die Jubiläumsnummer alle Register seiner "Heidelberg" zu ziehen. Lange hatte der Fotograf nach einem würdigen Sujet Ausschau gehalten. Diverse Vorschläge mussten wieder fallengelassen werden.

Am besten geeignet schien uns (wie damals in der Nummer 1) die Ansicht der Kirche Elsau, symbolisiert das Bild doch Dorfgemeinschaft und stellt den Bezug der ez zur Gemeinde auch bildlich dar.

Ein bisschen sind wir stolz, Ihnen heute die 50. Ausgabe der ez vorlegen zu können! Der anfängliche Enthusiasmus bei den Machern der ersten Stunde drohte bald einmal zu verblassen, war das Ganze doch mit einiger Arbeit verbunden. Aufsteller verschiedener Art trugen dazu bei, den harten Kern bei der Stange zu halten. So hatten wir immer das Gefühl, an einem Gemeinschaftswerk mitzuarbeiten, dass von vielen geschätzt und liebgewonnen wurde. Dafür möchten wir Ihnen allen danken.

Aufsteller finden wir auch heute wieder in dieser Ausgabe: - Reaktionen aus dem Leserkreis in Form von Leserbriefen und Beiträgen!

Darunter zählen wir auch die treuen Berichterstatter aus der Gemeinde, den Behörden und den Vereinen. Ohne sie wäre es schlicht nicht möglich, eine ez wie sie heute vorliegt, herzustellen.

Alle diese Beiträge haben wir diesmal mit einer fortlaufenden Nummer gekennzeichnet und davon sind 10 ausgelost worden. Die entsprechenden Autoren erhalten je einen Gutschein für ein Nachtessen. (Veröffentlichung in ez Nr. 51).

Zur finanziellen Seite dieses nun achtjährigen Unternehmens: Im Gegensatz zu Gemeinden, die dafür erheblich in die Schatztruhe greifen müssen (Zahlen von 40'000 bis 140'000 Franken pro Jahr wurden schon genannt) beanspruchen wir jährlich 6'000 Franken vom Gemeindegut. Die Deckung der übrigen Kosten erfolgt durch die freiwilligen Beiträge unserer Abonnenten und den Erlös aus Inseraten unserer treuen einheimischen Geschäftsbetriebe.

Die Zukunft der ez ist weitgehend davon abhängig, wie und in welchem Masse wir gemeinsam unseren Beitrag daran leisten. Das Redaktionsteam wird auch weiterhin sein Bestes geben und dankt Ihnen schon heute für Ihr Mitmachen.



Auf die Zukunft!
Ihre ez-Redaktion

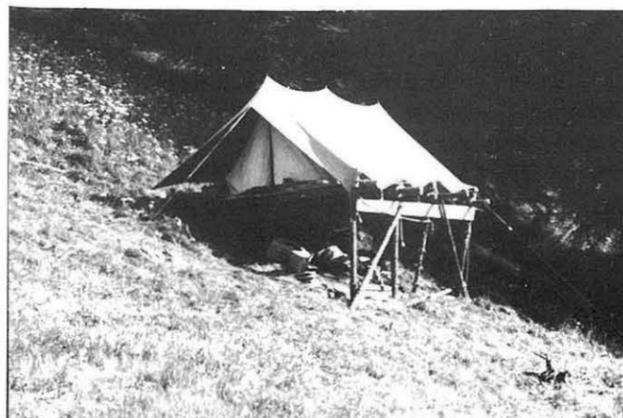
Jugendarbeit in der Gemeinde

5. Teil: Die Pfadfinder und die Cevianer

Jeden Samstagnachmittag sieht man sie mit ihren bunten Halstüchern in den Wäldern herumstreifen, die Pfadfinder und die Cevianer. Aber welche Ziele verfolgen diese Jugendlichen und wo liegen die Unterschiede zwischen Pfadi und CVJM/F?

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen

Der Kontakt mit der Natur, die Sensibilisierung für die Umwelt stehen im Mittelpunkt der Pfadfinderbewegung. Die Pflege der Gemeinschaft und der Freundschaft sind weitere Eckpfeiler dieser von Robert Baden-Powell gegründeten Jugendorganisation. Nachdem der Jugendliche die ganze Woche in der Schulbank gesessen ist, sucht er einen geistigen und körperlichen Ausgleich bei tollen Kameraden und guten Führern. Die Knaben und Mädchen sollen bei ihrem Freizeitspass aber nicht konsumieren sondern selber etwas leisten. In Elsau kann ein Knabe mit 7 Jahren bei den Wölfen eintreten. Durch das Spiel lernt er soziales Verhalten in der Gruppe. Der junge Wolf lernt sich auch in der Natur zurechtzufinden, er lernt Feuer zu machen, das Spurenlesen und sich im Wald zu orientieren. Während eines Quartals wird an einem Thema gearbeitet wie beispielsweise Piraten, Indianer, Reiter, etc. Pro Jahr findet jeweils ein einwöchiges Lager statt, wo wieder ein separates Thema behandelt wird und wo vor allem das Lagerleben und die Lagerromantik ein Hauptgewicht bilden.



Es kann auch vorkommen, dass die jungen Wölfe ein ganzes Wochenende miteinander verbringen und dabei eine abenteuerliche Nachtübung absolvieren. Ein bedeutender Anlass für jeden Wolf ist die Taufe und die damit verbundene Namengebung. Diese Taufen erfolgen etwa nach ein bis zwei Jahren, wenn die Leiter das Wölflin bereits etwas besser kennen und sich somit eine genauere Vorstellung über einen möglichen Namen machen können. Ab der 5. Klasse zirka wird das Wölflin zum Pfader. Auf den bis anhin gemachten Erfahrungen wird weiter aufgebaut und die Tätigkeiten werden noch vielfältiger: "Fresshöcke", Action-Übungen, Morsen, Funken, Kartenkunde, Velotouren, Kurse in erster Hilfe, Kochkonkurrenzen, Ausflüge, Besichtigungen, diverse Lager und die überaus beliebten Nachtübungen sind nur einige der Aktivitäten der Pfadfinder. Und immer steht das

Gruppenerlebnis im Vordergrund. Zusammen etwas unternehmen, zusammen den "Plausch" haben, dies steht an erster Stelle. In den Sommerferien werden zweiwöchige Lager durchgeführt, welche einem festen Thema gewidmet sind. Alles wird dabei selber gemacht, vom Kochen über die Freiluftduschen bis hin zu den romantischen Waldtoiletten. Diese Lager bilden auch eine gute Schulung für die jungen Führer, welche mit der Organisation dieser Anlässe betraut sind.

Das Gegenstück zu den Wölfen sind bei den Mädchen die Bienli. Auch sie werden von Grund auf geschult, um sich in der freien Natur zurechtzufinden. Ab der 4. Klasse etwa tritt ein Bienli zu den Pfadfinderinnen über. Es lernt hier ähnliches wie bei den Knaben, ohne dabei aber weibliche Tugenden ausser acht zu lassen. Auch die Mädchen lernen Knoten machen, die Natur genau zu beobachten und in erster Hilfe gewappnet zu sein. Bei den Pfadfinderinnen dauern die Lager nur eine Woche und sie finden meist in Häusern statt. Für ein, höchstens zwei Nächte wird draussen in Zelten übernachtet, ansonsten sind die jungen Mädchen in den vielen Pfadihäusern bestens aufgehoben. Wie bei ihren männlichen Kollegen kennen die Pfadfinderinnen Quartalprogramme, in denen sie ein genau festgelegtes Projekt realisieren. Um die erworbenen Kenntnisse in Naturkunde, Knoten und erster Hilfe zu kontrollieren, finden alle zwei Jahre Prüfungen statt. Diese Prüfungen werden von den Pfadern gerne gemacht, weil sie ihnen erlauben in der Pfadihierarchie aufzusteigen. In Elsau besteht die Pfadfinderabteilung aus 11 Gruppen mit zirka 100 Schülern und Schülerinnen. Jeden Samstagnachmittag treffen sie sich mit ihren Führern irgendwo im Wald, um gemeinsam einige aufregende Stunden zu verbringen. Weil in Elsau die Platzverhältnisse eng sind, gesamthaft drei dezentralisierte Räume für 100 Jugendliche, halten sich die Pfader fast ausschliesslich im Freien auf. Natürlich wäre ein gemeinsames Pfadizentrum der Wunsch aller, aber wer finanziert ein solches Projekt und wo soll es stehen? Geld fliesst den Pfadern aus der Altpapiersammlung, vom Amt Jugend und Sport, vom Rümikermärt, vom Jahresbeitrag der Eltern und von Beiträgen der Schulpflegen zu. Wer einmal alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Elsau und Umgebung am Werk sehen will, der merke sich folgende Daten:

- 11. November, Elternabend der Abteilung Eschenberg (Mädchen)
- 25. November, Elternabend der Abteilung Bubenberg (Knaben)

Beide Elternabende finden in der Mehrzweckhalle statt und geben einen bunten Querschnitt durch das musikalische und theatrale Schaffen der einheimischen Pfadiabteilungen.

Kontaktperson für Wölfe und Pfadfinder:
Christoph Bochsler v/o Maza, Tel. 36 17 04

Kontaktperson für Bienli und Pfadfinderinnen:
Eveline Schulle v/o Luuser, Tel. 36 10 78

Gianni Codemo

CVJM-Jungchar

1

Seit gut fünf Jahren treffen sich im Birchwald, nördlich von Elsau, regelmässig Buben im Alter von acht bis 14 Jahren zum Jungcharnachtsnachmittag. In altersgemässen Programmen erleben wir am Samstagabend Geschichten aus dem Neuen- und Alten Testament. Wie einst Petrus machen wir z.B. unsere eigenen Fischernetze, gehen auf die Suche nach Fischen oder lernen verschiedene Fischarten näher kennen. Zum Zvieri gibt es dann - beinahe selbstverständlich - gebratene Forellen aus dem Feuer. Ein Semester lang spielen wir das Leben von Petrus, dann folgt ein neuer Programmplan mit einer neuen Figur.

Das Ziel unserer Arbeit ist nicht eine möglichst schnelle Bekehrung zum christlichen Glauben. Es geht uns vielmehr darum, mit den Buben zusammen in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Nächstenliebe zu leben.

Neben den regelmässigen Samstagabendprogrammen nehmen die Buben ab elf Jahren an Pfingst- und Sommerlager teil. Mit 13 steht der Besuch des ersten Ausbildungskurses an. Es geht da vor allem um Praktisches, wie Pioniertechnik mit Seil und Blachen, Kartenkunde, Pflege der Natur, Kochen auf dem Feuer und sportliche Betätigung. In späteren Kursen (mit 14 und 15 Jahren) wird der Jugendliche auf seine Aufgabe als Mitarbeiter vorbereitet. Je nach Begabung kann sich einer als Leiter im Wald, als Handwerker in der Werkstatt oder als Grafiker und Administrator im Büro betätigen.

Die Buben aus Elsau gehören zwar zur Jungchar Wiesendangen, verbringen den Samstagabend aber in reinen Elsauer Gruppen. In der Abteilung Wiesendangen sind rund 250 Buben und Mädchen aktiv dabei. Wir sind eine von zirka 60 Abteilungen in der Region Zürich-Schaffhausen. In Seuzach ist unser Sekretariat, wo vier Vollzeitler arbeiten. Ihre Hauptaufgaben sind die Ausbildung und die Betreuung. Die Zeit mit den Buben im Wald ist stark vom Gruppenleiter geprägt. Es macht uns jedoch allen Freude, mit den Kindern eine sinnvolle und ganzheitliche Freizeit zu verbringen. Gibt es denn etwas Schöneres als ein strahlendes Kindergesicht?

Wir jedenfalls freuen uns über jedes neue Gesicht in unseren Reihen. Nähere Informationen bekommt man am Anschlagkasten im Primarschulhaus oder beim Abteilungsleiter Mathias Wehrli (Telefon: 37 35 43).

Mathias Wehrli

Damit geht unsere Reihe über die Jugendorganisationen in der Gemeinde Elsau zu Ende. Wir hoffen, den Kindern und den Eltern mit dieser Übersicht gedient zu haben und wir würden uns freuen, wenn viele Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde dieses breite Angebot für eine sinnvolle Freizeitgestaltung nutzen würden.

Eine wertvolle Begegnung

Einigen Wirbel hat in der letzten Ausgabe der elsauer zytig der Artikel über den Jugendclub ausgelöst. Der Artikel, erschienen unter der Rubrik "Jugendarbeit in der Gemeinde", hat ganz eindeutig aus der Sicht der Jugendclubverantwortlichen deren Probleme aufgezeigt. Diese Darstellung hat diverse Leute sehr verärgert und sie haben ihren Missmut offen zum Ausdruck

gebracht. Die Verstimmtheit hat aber gleichzeitig die beiden Parteien Jugendclub und Betriebskommission an einen gemeinsamen Tisch gebracht, wo einige im Artikel erwähnte Probleme erörtert worden sind und wo nach möglichen Verbesserungen gesucht worden ist. Das Gespräch zwischen zwei Vorstandsmitgliedern des JC und einem Mitglied der Betriebskommission fand kürzlich in den Räumen des Jugendclubs statt und verlief in einer sehr angenehmen Atmosphäre. Wer haftet für die Schäden, welche um die Räumlichkeiten des JC entstehen? Bislang bezahlte diese jeweils die Schule, weil niemandem eine vorsätzliche Sachbeschädigung nachgewiesen werden konnte. Dies dürfte auch weiterhin so bleiben, denn der JC kann nur haftbar gemacht werden, wenn ein Besucher bei einer Sachbeschädigung ertappt wird; dann muss der Schuldige für den verursachten Schaden aufkommen. Dem Jugendclub kann nichts vorgeworfen werden, solange Beweise fehlen, weil möglicherweise Schäden auch durch Nicht-Jugendclubbesucher verursacht worden sind. Das leidige Kapitel Lärm kam natürlich auch zur Sprache. Wo Menschen zusammen sind, da entwickelt sich zwangsläufig Lärm. Wenn der JC an einem anderen Ort seine Räume hätte, so würde der Lärm lediglich dorthin transferiert aber nicht beseitigt. Ein Fahrverbot auf dem Pausenplatz einzuführen ist nicht möglich und deshalb werden die Mitglieder des JC die Besucher ermuntern, den Jugendclub jeweils mit dem Velo oder zu Fuss zu besuchen. Auf Plakaten und auf Flugblättern wird an die Jugendlichen aus Elsau appelliert werden, auf das Töffli zu verzichten. An dieser Stelle sei auch ein Aufruf an die Eltern gestattet: Schickt doch die Kinder wenn möglich zu Fuss in den Jugendclub. Ihr helft damit die Lärmemission einzudämmen und Ihr sorgt auch dafür, dass die Kinder sich nicht nur auf der Tanzfläche bewegen. Das Lärmproblem könnte mit diesen Massnahmen etwas in den Griff bekommen werden. Schwierigkeiten hatte der JC manchmal auch mit der Erstellung des Budgets. Vom Mitglied der Betriebskommission wurden die anwesenden Vorstandsmitglieder auf die fristgerechte Eingabe des Budgets aufmerksam gemacht. Damit das Budget beraten werden kann, muss es rechtzeitig beim Ressortchef Finanzen des Gemeinderates sein. Das Budget muss nicht zuerst von der BK absegnet werden, sondern es kann direkt eingereicht werden. Der JC bekommt Geld für die Jugendräume, wenn konkrete Beschaffungs- und Reparaturanträge vorliegen. Ein neuer Plattenspieler, neue Platten, neues Mobiliar, altersbedingte Reparaturen, Auslagen für ein Lager sollten ins Budget aufgenommen werden und damit wäre die Wahrscheinlichkeit äusserst gross, dass die Auslagen von der Politischen Gemeinde übernommen werden. Reparaturen am Gebäude gehen aber nicht zu Lasten der BK, sondern sind von der Primarschulpflege auszuführen, weil diese auch die Räume zur Verfügung stellt.

Die erwähnten Punkte wurden in einer sachlichen Atmosphäre behandelt und es ist festgestellt worden, dass der Jugendclub weiterhin bestehen bleiben muss, weil er eine wichtige Stellung in der Jugendarbeit innehat und er auch weiterhin das Vertrauen und die Unterstützung der Politischen Gemeinde hat, wenn er sich an die aufgestellten Richtlinien (Bsp. Budget) hält. Wir wollen unsere Jugendlichen in der Gemeinde halten, weil sie zu unserer Dorfgemeinschaft gehören und der Jugendclub bietet ihnen eine Gelegenheit, um sich im eigenen Dorf zu begegnen.

Gianni Codemo

Gemeinde

2

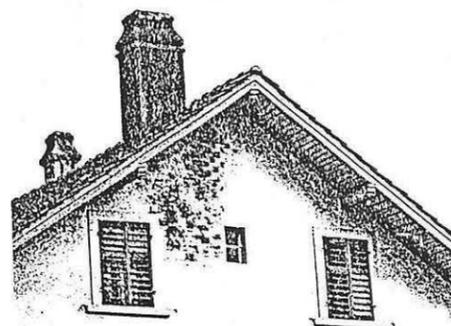
Verhandlungen des Gemeinderates

Tiefbauarbeiten in Schottikon

Die Tiefbauarbeiten in Unter-Schottikon brachten allerhand Erschwernisse für die Anwohner. Der Entlastungskanal, die neue Einmündung der alten St. Gallerstrasse und die neue Strasse Am Bach sind nun vollendet. Am 9. September 1989 feierten die Anwohner von Schottikon, die Leute vom Bau und der Gemeinderat ein "Brunnenfest", welches einen fröhlichen Abschluss nicht nur hinter die Renovation des Dorfbrunnens, sondern eben auch der ganzen Baugeschichte setzte. Zwei Pendenzen beschäftigen jedoch den Gemeinderat weiterhin: Das Kiesfangbecken wird erst nächstes Jahr gebaut, die kantonalen Fachstellen haben aus Gründen des Naturschutzes nach der bestmöglichen Lösung gesucht. Dass dabei auch etwas viel Zeit und Geld aufs Spiel gesetzt wurde, stellt die Kehrseite der Medaille dar.

Die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit durch Schottikon von 80 km/Std. auf 60 km/Std. auf der St. Gallerstrasse war schon Gegenstand verschiedener Vorstösse des Gemeinderates. Eine erneute Eingabe ist sei längerer Zeit bei der Polizeidirektion des Kt. Zürich pendend.

Denken Sie bei der Sanierung Ihrer Heizung auch an den Kamin!



So sollte er nicht aussehen!

Das Bild zeigt einen typischen Versottungsschaden, der sich durch die Kaminwand hindurch an der Fassade (auch an der Zimmerwand möglich) bemerkbar macht. Durch die gesenkten Abgastemperaturen der neuen Heizkessel, die oft den Säuretaupunkt (120°C) unterschreiten, sind die bestehenden Kamine gefährdet. Resultat: Die Kamine versotten.

Wir haben uns spezialisiert, Ihnen bei diesem Problem zu helfen.

Kaminsanierung mit keramisch glasierten PLEWA-Schamottenrohren

Vorteile: Kein Rosten Bessere Schalldämmung
Mit uns haben Sie nur 1 Handwerker im Haus

Beratung und Ausführung:



LANGHARD
Hoch- und Tiefbau AG

8352 Rätterschen 052 36 11 39
8404 Winterthur 052 27 19 38

Budget 1990 + Steuersenkung

Alle Gemeindegüter haben sich der Pflichtaufgabe der Finanzplanung unterzogen. Die anschliessende Behördenkonferenz hat gezeigt, dass die finanziellen Aussichten in naher Zukunft befriedigend sind. Auch nächstes Jahr ist eine Steuersenkung möglich, mit einer Reduktion um 5 % (- 3 % Polit. Gemeinde, - 1 % Primarschule, - 1 % Oberstufenschule) gerät man in die Nähe des Minimalsteuersatzes für die Berechtigung zum Bezug von Steuerkraftausgleich. Unter diese Grenze zu tauchen wäre nur bei einem enormen Anstieg des eigenen Ertrages an ordentlichen Steuern möglich. Das Budget 1990 wird in alle Haushaltungen verteilt werden.

Steigende Preise für die Entsorgung

Die Kosten für die Kehrichtverbrennung werden massiv ansteigen, voraussichtlich jedoch erst auf 1991. Die Gebührenanpassung auf nächstes Jahr bleibt daher im Rahmen der normalen Teuerung.

Die Gebühren für die Abwasserreinigung reichen bei weitem nicht aus für den Unterhalt der Kanalisationen und der Kläranlage. Auch der vorgesehene Schritt bei der Klärgeld von 90 % auf 100 % des Wasserzinses reicht dafür nicht aus.

Strassenüberführung Schnasberg

Für die Sanierung der Brücke über die SBB-Linie nach Schnasberg hat die Gemeindeversammlung vom 8. Juni 1989 den erforderlichen Kredit für den Beitrag der Gemeinde Elsau bewilligt. Gebaut wird die Brücke gemäss Mitteilung der SBB nächstes Jahr.

Kanalisation Fulau-Schnasberg

Die Bauabrechnung für die Kanalisation Fulau-Schnasberg ist erstellt. Die Gesamtkosten betragen Fr. 626'770.90, bewilligt wurde am 11.6.1986 ein Kredit von Fr. 610'000. Im Aufwandtotal sind auch noch die (nicht budgetierten) Ingenieurleistungen für die Hauszuleitungen enthalten.

Budget-Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 1989 wird über die Voranschläge des nächsten Jahres und über diverse weitere Geschäfte zu befinden haben.

"Sonne", Detailprojektierung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Elsau haben den Baukredit für den Umbau der Liegenschaft "Sonne" am 24. September 1989 angenommen. Der Gemeinderat hat den Auftrag zur Detailprojektierung dem Architekturbüro Bednar + Albisetti erteilt. Diese ist im Laufe der Wintermonate abzuschliessen, damit im Frühjahr 1990 mit dem Bau begonnen werden kann. Die Bauzeit wird ungefähr ein Jahr dauern.

Josef Winteler

Tiefbauarbeiten in Schottikon

einst....



und heute



Fotos: PR

Anträge des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung vom 23. Oktober 1989

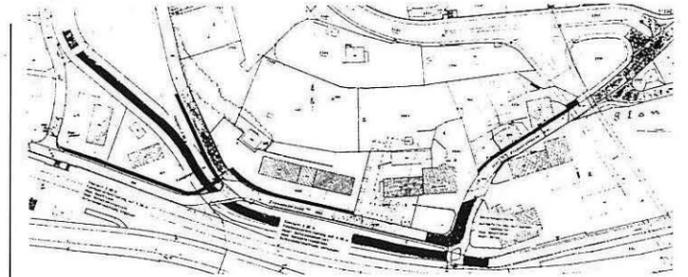
Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten:

1. Änderung der Richtplanung (Verkehrsplanung) gemäss dem nachstehenden Bericht
2. Genehmigung des Erschliessungsplanes für die Groberschliessung Heidenbühl gemäss Variante 2 (Elsauerstrasse - Stationsstrasse).
3. Der öffentliche Gestaltungsplan ist den Stimmberechtigten nach dessen Ausarbeitung in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern zum Entscheid vorzulegen.

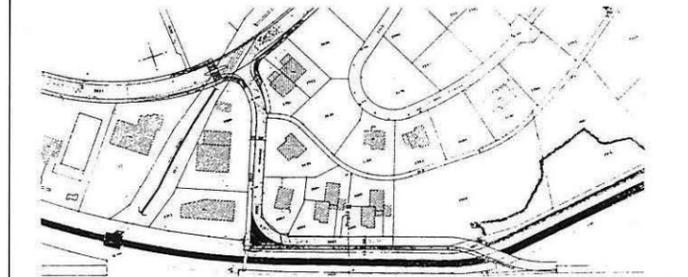
Die Gemeindeversammlung vom 20. September 1988 hat sich letztmals mit der Erschliessung "Heidenbühl" befasst. Der Gemeinderat hat damals die Änderung des Verkehrsplanes und den Erschliessungsplan den Stimmberechtigten unterbreitet. Beim Erschliessungsplan sind die genehmigungsfähigen Varianten 2, 3 und 4 zur Beschlussreife ausgearbeitet worden. Der Gemeinderat hat die Zustimmung zur Variante 2 beantragt. Die Stimmberechtigten haben damals einem Rückweisungsantrag zugestimmt, mit dem Auftrag, es sei eine Erschliessung von der St. Gallerstrasse her durch Untertunnelung der SBB zu studieren. Der Gemeinderat ist diesem Auftrag nachgekommen, in der "elsauer zytig" vom August 1989 wurde darüber ausführlich berichtet. Das Amt für Gewässerschutz des Kantons Zürich hat mit Brief vom 6. Juli 1989 mitgeteilt, dass eine Groberschliessung des "Heidenbühls" gemäss Variante 5 mit Rücksicht auf den Schutz des Grundwassers nicht bewilligt wird. Akzeptiert werden könnte höchstens eine Unterführung für Personenwagen. Ein solcher Tunnel stellt jedoch keine Groberschliessung dar, diese müsste nach wie vor durch eine der Varianten 2, 3 oder 4 geschaffen werden.

Die Situation ist daher dieselbe wie vor dem 20. September 1988. Die bereits im August 1988 in der "elsauer zytig" präsentierten Varianten werden nochmals vorgestellt:

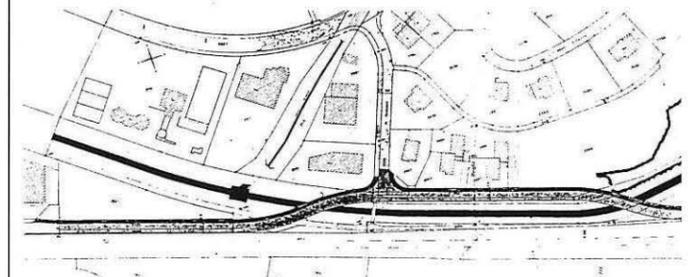
- Variante 2: Ausbau Ortsdurchfahrt Rätterschen
- Variante 3: Erschliessung über Heidenloch / Rümikerstrasse
- Variante 4: Erschliessung über Heidenloch / Rümikerstrasse und Halbiacker / Rümikon



Variante 2: Ausbau Ortsdurchfahrt Rätterschen



Variante 3: Erschliessung über Heidenloch/Rümikerstrasse



Variante 4: Erschliessung über Heidenloch/Rümikerstrasse und Halbiacker/Rümikon


Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

Arthur H. Bär, Generalagentur Winterthur, Technikumstrasse 79
Tel. 052/23 61 31

Gebietsinspektor: Ernst Sommer
Dorfstrasse 14
8352 Elsau Telefon 36 16 15

Der Erfinder ist dem Nachahmer immer einen Schritt voraus. Hier ist das

ORIGINAL!

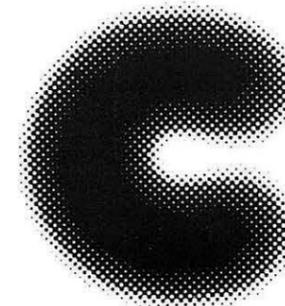
Viscostat®
Gilbarco

Der Ölverbrenner mit Heizkosten-Sparklappe und hunderttausendfach bewährtem Viscostat®-Ölvorwärmesystem mit internationalem Patentschutz.

Der entscheidende Fortschritt für energiesparende Feuerungstechnik. Umweltfreundlich, weniger Heizölverbrauch, weniger Servicekosten.

Gilbarco-Olymp AG

Ralph Bachmann, Berghalde 14, 8352 Schottikon
Telefon 052/36 22 75



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052 / 36 16 92

**Öl-, Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Wärmetechnische Anlagen**

Rohrleitungsbau
Wärmepumpenanlagen
Reparaturen
Öl-Gas Zentralheizungen
Kesselauswechslungen
Expertisen
Tank-Boiler-Solaranlagen
Eisenabbrüche
Heiztechnisches Büro

Variante	2	3	4
Einordnung in die bauliche und landschaftliche Umgebung	keine Eingriffe von Bedeutung	starker Eingriff in Eulachuferbereich im Heidenloch, Wegfall des heutigen Fussweges mit Fahrverbot	sehr starker Eingriff in Eulachuferbereich im Heidenloch, Wegfall des heutigen Fussweges mit Fahrverbot
Sicherheit	Zusätzlicher Verkehr beim Engpass an der Elsauerstrasse	Riskante Ausfahrt auf Rümikerstrasse	Erhöhtes Risiko im Bereich des Ortskerns von Rümikon
Umweltschutz			
- Benützung von Autos	längere Strecke für Fahrt nach Winterthur	längere Strecke zu allen Infrastruktureinrichtungen der Gemeinde (Einkauf, Schule, Kirche, Bank, Sportplatz)	wesentlich längere Strecke zu Infrastruktureinrichtungen der Gemeinde
- Velo, Moped	Situation bei allen Varianten etwa gleich		
- öffentlicher Verkehr	Anreiz zur Benützung der SBB		
Wirtschaftlichkeit (Baukosten)			
- Groberschliessung Heidenbühl Ortsdurchfahrt Rätterschen	485 000	880 000	1 650 000
- Einmündung Rümikerstrasse	120 000*	—	120 000*
- Gemeindebeitrag Eulachausbau	210 000*	210 000	210 000
TOTAL	815 000	1 575 000	2 465 000

* Ausführung kann zeitlich unabhängig erfolgen

Auch bei den Varianten 3 und 4 ist nicht auszukommen ohne eine Verbesserung der Situation an der Elsauerstrasse und Stationsstrasse (Variante 2). Eine Verbindung zwischen Ost und West bei der Wahl einer dieser Varianten müsste hergestellt werden, vor allem auch mit Rücksicht auf die öffentlichen Dienste. Dass eine solche Durchfahrt nicht attraktiv gestaltet werden dürfte, versteht

sich von selbst, zu befürchten ist, dass trotzdem ein solcher Schleichweg recht beliebt werden dürfte. Besonders unangenehm könnte sich der mit Variante 4 angestrebte Anschluss an das Gebiet "Halbiacker" auswirken, der Zubringerdienst bei diesem Gewerbegebiet ist wesentlich intensiver als beispielsweise bei einer Wohnsiedlung.

Eine Variante 5 für die Groberschliessung gibt es nicht

Ein Erschliessungsplan "Variante 2 + Tunnel unter SBB-Linie" kann nicht beschlossen werden, weil gemäss § 91 PBG der Erschliessungsplan sich auf Groberschliessungsanlagen zu beschränken hat. Eine solche Unterführung müsste als separater Kredit von den Stimmberechtigten genehmigt werden.

Nicht aus Sturheit und Zwängerei, sondern aufgrund nüchterner Beurteilung der Fakten schlägt der Gemeinderat nach wie vor die Variante 2 des Erschliessungsplanes vor. Die beauftragten Planungsfachleute wie auch die zuständigen kantonalen Stellen sind zum gleichen Schluss gekommen.

Die Gemeinde kommt nicht darum herum, sich für eine machbare Groberschliessungsvariante zu entscheiden. Seit 8 Jahren ist die Erschliessung des Gebietes "Heidenbühl" verhindert worden. Nachdem das Areal gemäss Entscheid des Bundesgerichtes 1986 wieder eingezont werden musste, wird die Bauverhinderung nicht beliebig weitergeführt werden können.

Die Gemeindeversammlung vom 23. Oktober 1986 hat die Festlegung eines öffentlichen Gestaltungsplanes für das Gebiet "Heidenbühl" beschlossen. Diese Planung kann aber erst in Angriff genommen werden, wenn die Art der Groberschliessung feststeht. Im Rahmen der Feinerschliessung kann als Variante die Personenwagenunterführung unter der SBB-Linie projektiert werden.

Die RPK hat dem Erschliessungsplan nach Variante 2 bereits vor Jahresfrist zugestimmt.

Gasthaus zum weissen Schaf  **Schottikon**

Metzgete
10./11./12. Nov

Für Ihren nächsten Anlass: Betriebsfest, Familienfeier usw. empfehlen wir unsere gepflegten Bankette. Sei's im Eulachstübli oder im rustikalen Sali (bis 60 Pers.)
Wie wär's mit einem fröhlichen Kegelschub?
Mit freundlichen Grüßen
Fam. Spicher-Hospenthal
Tel. 36 11 68

ZUSATZLEISTUNGEN ZUR AHV

3

Der Mensch kann normalerweise nicht bis zu seinem Tod eine Erwerbstätigkeit ausüben. Altersvorsorge in irgend einer Form war daher immer notwendig. Früher war die Grossfamilie eine Gemeinschaft in der die betagten Angehörigen geborgen waren. Sicher war diese Welt nicht immer so heil wie auf einem Spitzweg-Gemälde, Tatsache aber ist trotzdem, dass die Altersfürsorge im Familienverband funktionierte.

Die wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen unseres Jahrhunderts haben die Fürsorge innerhalb der Familie weitestgehend in Vergessenheit geraten lassen. Man kann nicht mehr mit der Fürsorge durch die Familie rechnen, jeder ist gehalten, selbst für materielle Folgen von Alter und Krankheit vorzusorgen. Die Selbstverantwortung ist von primärer Bedeutung, sie reicht aber nicht aus, vor allem nicht für den sozial Schwachen und denjenigen der frühzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheiden muss. Nötig ist ein soziales Netz. Dieses trägt vor allem folgenden Tatbeständen Rechnung:

- Tod des Ernährers in der Aktivphase (Schutz für die Hinterbliebenen)
- Erwerbsunfähigkeit zufolge Krankheit / Unfall / Gebrechen
- Pensionierung / Alter.

Das 3-Säulen-Prinzip

Als typisch schweizerische Sonderlösung kennen wir das "Drei-Säulen-Prinzip":

	Zweck:	
1. Säule	Existenzsicherung	AHV / IV (obligatorisch)
2. Säule	Sicherung der gewohnten Lebenshaltung	Berufl. Vorsorge BVG / UVG (obligatorisch) + ev. zusätzliche Vorsorge
3. Säule	Individuelle Ergänzung (Wahlbedarf)	freiwillige Vorsorge (bei gebundener Vorsorge steuerlich privilegiert)

Die 1. und 2. Säule funktionieren nach dem Versicherungsprinzip, man bezahlt Beiträge von seinem Einkommen und hat dadurch einen Rentenanspruch. Bei der AHV erfolgt allerdings eine starke Umverteilung nach sozialen Gesichtspunkten, die gegenwärtige max. Ehepaarrente von Fr. 2250.- pro Monat entspricht einem massgebenden durchschnittlichen Jahreseinkommen von Fr. 54'000.-. Wer über ein höheres Einkommen verfügt, bezahlt mehr Beiträge als er vermutlich einmal an Renten erhält.

Die eidgenössische AHV/IV als erste Säule der Einkommenssicherung gibt es seit 1948. Das 3-Säulen-Konzept ist definitiv am 1.1.1985 in Kraft getreten, von diesem Zeitpunkt an ist die 2. Säule, d.h. die berufliche Vorsorge, für alle Arbeitnehmer obligatorisch geworden. Natürlich bestanden schon vorher in der Mehrzahl der Firmen Pensionskassen, ab dem 1.1.1985 besteht nun jedoch eine allgemeinverbindliche gesetzliche Verpflichtung für diese Vorsorge.

Was sind Zusatzleistungen zur AHV?

Wo nun das 3-Säulen-Konzept keine genügende Tragfähigkeit aufweist muss eine zusätzliche öffentliche Hilfeleistung erfolgen. Sie geschieht durch die Zusatzleistungen zur AHV. Gesamtschweizerisch gibt es diese gem. dem Bundesgesetz vom 19. März 1965 als Ergänzungsleistungen. Der Kanton Zürich hatte schon vorher eine Regelung über die Altersbeihilfe. Er hat diese der gesamtschweizerischen Lösung angepasst, primär wird die Ergänzungsleistung ausgerichtet, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind, wird zusätzlich die Altersbeihilfe ausbezahlt.

Auf Zusatzleistungen zur AHV besteht ein Rechtsanspruch, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Grundsätzliche Anforderung ist einmal ein AHV- oder IV-Rentenanspruch. Dann aber werden diese Leistungen nur ausgerichtet, wenn bestimmte Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschritten werden. Die Berechnung der Leistungen ist an gesetzliche Vorschriften gebunden. Gegen den Beschluss der Gemeinde besteht daher auch ein Rekursrecht an den Bezirksrat.

Die Zusatzleistungen zur AHV werden aus allgemeinen öffentlichen Mitteln bestritten und nicht etwa aus solchen der AHV. Im Kanton Zürich werden die Leistungen von der Gemeinde berechnet und ausbezahlt. Kanton und Bund leisten daran Subventionen.

Berechtigungsgrenzen, Berechtigungsweise

Ab 1.1.1990 gelten im Kanton Zürich folgende Berechtigungsgrenzen für Zusatzleistung zur AHV:

	Ergänzungsleistungen	Beihilfen
für Alleinstehende	Fr. 13'700.-	Fr. 15'870.-
für Ehepaare	Fr. 20'550.-	Fr. 23'805.-
für Waisen	Fr. 6'850.-	Fr. 7'935.-
Auf denselben Zeitpunkt ist der max. Mietzinsabzug auf folgende Werte erhöht worden:		
- Alleinstehende		Fr. 7'000.-
- Für Ehepaare und Personen mit rentenberechtigten oder an der Rente beteiligten Kindern		Fr. 8'400.-
Wie der Zusatzleistungsanspruch berechnet wird, zeigt das folgende Beispiel:		
Ehepaar im Rentneralter, AHV-Rente von Fr. 2'000.-/Mt., kleine Pension von Fr. 250.-/Mt., Ersparnisse Fr. 20'000.-, Mietzins Fr. 600.- / Mt., Krankenkassaprämien Fr. 2000.- / Jahr		
AHV-Rente (2'000.- x 12)		Fr. 24'000.-
kleine Rente des früheren Arbeitgebers (250 x 12)		Fr. 3'000.-
Vermögensertrag: Fr. 20'000.- à 3 3/4 %		Fr. 750.-
		Fr. 27'750.-
Mietzins (12 x 600.-)	Fr. 7'200.-	
Krankenkasse	Fr. 2'000.-	Fr. 9'200.-
		Fr. 18'550.-
Berechtigungsgrenze (EL 20550, BH 23805)		Fr. 23'805.-
Zusatzleistungen zur AHV		Fr. 5'255.-
- aufgerundet (12 x 438)		Fr. 5'256.-

Wenn das Vermögen mehr als Fr. 20'000 bei Einzelpersonen oder Fr. 30'000.- bei Ehepaaren beträgt, so muss ausser der Berücksichtigung des Ertrages in der Anspruchsberechtigung auch noch 1/10 des die Grenze übersteigenden Kapitals dem Einkommen zugerechnet werden. Diese Bestimmung zwingt zum Verzehr grösserer Vermögen.

Bei Krankenheimpatienten erfolgt eine Bedarfsdeckung, die Pflegekosten in der allg. Abteilung werden zusammen mit der AHV-Rente und allfälligen weiteren Einkünften durch Zusatzleistungen gedeckt. Dieses System lässt die Ergänzungsleistungen auch in Einzelfällen bis zum Betrag von Fr. 20'550.- pro Jahr ansteigen. Damit wird eine finanzielle Fürsorgebedürftigkeit bei betagten Langzeitpatienten in öffentlichen Krankenhäusern vermieden.

Wandel bei den Anspruchsberechtigten

Die 2. Säule in der Altersvorsorge wird immer mehr dazu führen, dass Betagte, welche noch einen eigenen Kleinhaushalt führen können, ohne Zusatzleistungen auskommen. Ähnliches gilt für Witwen mit minderjährigen Kindern, die Pensionskasse-Leistungen neben der Witwen- und Waisenrente der AHV werden die finanzielle Selbständigkeit ermöglichen. Dagegen dürfte die Bedeutung der Zusatzleistungen für pflegebedürftige alte Menschen noch weiter zunehmen. Die Pflögetaxen werden leider steigen, sie werden auch mit AHV-Rente und einer kleineren Pension nicht aus eigenen Mitteln zu decken sein, vor allem nicht, wenn die Leistungen der Krankenkasse erschöpft sind (gegenwärtig nach zwei Jahren).

Administrative Organisation und finanz. Belastung

In Kanton Zürich ist die Entgegennahme und Prüfung der Gesuche, die Ausrichtung der Zusatzleistungen etc. Sache der Gemeinden. Wer Auskünfte über dieses Fachgebiet wünscht, kann diese ohne grosse Umstände bei der Gemeindeverwaltung einholen.

Die Gemeinde muss bei der Berechnung und Auszahlung die eidgenössischen und kantonalen Vorschriften einhalten. Der Bund zahlt Beiträge an die Kantone (gemessen an der kant. Finanzkraft). Der Kanton wiederum richtet Subventionen aus, abgestuft nach der Steuerkraft der Gemeinden. Selbstverständlich wird nicht einfach unbesehen Geld an die Gemeinden verteilt. Die Fürsorgedirektion überprüft die Buchhaltung und die Gesuchsakten der einzelnen Fälle genau.

Die Zusatzleistungen müssen periodisch überprüft werden, Änderungen in den finanziellen Verhältnissen führen zur Neufestsetzung der Beiträge. Bei unrichtigen Angaben müssen die Leistungen zurückbezahlt werden. Im übrigen besteht bei den Ergänzungsleistungen keine Rückerstattungspflicht, dagegen unter gewissen Voraussetzungen bei der Altersbeihilfe.

Die Gesamtaufwendungen für Zusatzleistungen zur AHV betragen im Kanton Zürich 1988 Fr. 191'792'830.45. Nach Abzug der Bundes- und Kantonsbeiträge verblieben zu Lasten der Gemeinden Fr. 104'471'943.45. Der Bruttoaufwand der Gemeinde Elsau für Zusatzleistungen zur AHV betrug 1988 Fr. 276'025.-, daran sind Bundes- und Staatsbeiträge von Fr. 153'105.- ausgerichtet worden.

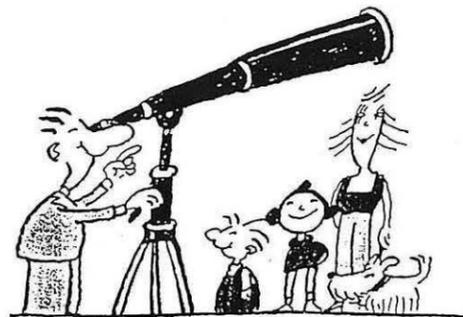
Josef Winteler

8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse
Telefon 052 36 16 72

Sparkasse
Elsau



Treffen Sie jetzt einen weitsichtigen Entscheid für Ihre finanzielle Zukunft!



Bauen Sie mit PRIVOR - dem
Vorsorgekonto 3. Säule -
Ihre finanzielle Zukunft auf!

Interessiert Sie eine Vermögensanlage, die langfristig eine überdurchschnittliche Rendite, beachtliche Steuervorteile und höchste Sicherheit garantiert?

Möchten Sie schon heute die Gewähr für eine finanziell gesicherte Zukunft haben, die Ihnen einen sorgenfreien Ruhestand ermöglicht?

Der erste Schritt dazu ist ein persönliches Gespräch mit uns.

Ab 1. Januar 1990: Wohneigentumsförderung

Die vorzeitige Auszahlung des PRIVOR-Vorsorgekapitals wird damit auch in den folgenden Fällen ermöglicht:

- Erwerb von Wohneigentum für den Eigenbedarf des Versicherten;
- Amortisation bestehender Hypothekendarlehen auf dem selbstbenutzten Wohneigentum.


IHRE SCHWEIZER REGIONALBANK

Zivilstandsnachrichten

HEIRAT

31. August **Immer**, Richard Arthur, von Thun BE, wohnhaft in Dürnten ZH und
Horn, Susanne Christina, von Winterthur, wohnhaft in Elsau
15. September **Rüegg**, Walter, von Sternenberg ZH und
Hofmann, Susanne, von Elsau,
beide wohnhaft in Elsau
5. Oktober **Gehring**, Peter, von Buchberg SH, und
Peter, Christiane Andrée, von Bassersdorf,
beide wohnhaft in Elsau

TODESFÄLLE

19. August **Bürgin**, Emil, geb. 1901, Krankenhaus Eulachtal, Elgg
23. August **Forrer-Römpf**, Bruno, geb. 1945, Maschinensetzer, im Schründler 8

GEBURT

26. August **Hasenfratz** Evelyne, Tochter von Hasenfratz Kurt und Hasenfratz-Strässle Julia, Stationsstrasse 2
3. Oktober **Gebhardt** Corinne, Tochter des Gebhardt Torsten und der Gebhardt-Weber Marianne

Hauspflege

Hauspflege - Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Frau M. Weiss**, im Glaser 5, Rümiikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege/Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von

Montag - Samstag, jeweils 07.30 - 08.30 Uhr
Tel. 36 22 97



Der Samariterverein hat einen Fahrdienst für Senioren und Behinderte eingerichtet.

Benutzen Sie unsere neue Dienstleistung für Ihre Arztbesuche, Einkäufe, usw.!

Anmeldungen richten Sie bitte bis spätestens am Vortag an:
R. Hollenstein, Telefon 36 23 00
Bitte auf Telefonbeantworter sprechen.

Fürsorgebehörde

ASYLBEWERBER IN UNSEREM DORF

Im Frühjahr wurde die Gemeinde Elsau von der Asylfürsorge Zürich orientiert, dass uns 3 Asylanten zugeteilt werden.

Die Fürsorgebehörde hatte den Auftrag geeigneten Wohnraum zu suchen, was mit grossen Schwierigkeiten verbunden war. Schliesslich entschieden wir uns den ehemaligen Jugendraum im Werkgebäude für die Ankömmlinge herzurichten. Die Bevölkerung hat uns Betten, Kästen, Geschirr, Wäsche usw. gratis abgegeben. Auch eine Kochgelegenheit wurde installiert damit sich die Asylanten selbst verpflegen können.

Am 26. Juli konnten am Bahnhof von den 3 zugeteilten Tamilinnen 2 abgeholt werden, **Thaya VYRANUTHTHU** und **Indra SAMBASIVAM**. Die 3. Frau, **Vasanty VELUPILLAI** kam 3 Wochen später.

Die anfänglich grossen sprachlichen Schwierigkeiten sowie die Anpassung an die neue Umgebung scheint heute etwas in den Hintergrund gerückt zu sein. Der erste Monat war durch eine intensive Betreuung geprägt, mussten sie doch mit vielem vertraut gemacht werden.

Eine Kollekte der Kirche ermöglichte die Anschaffung von Kleidern. Daneben sind von privater Seite, Kleider, vor allem für den Winter, gespendet worden.

Die Asylbewerber werden in den ersten 3 Monaten auf den Arbeitsprozess vorbereitet. Dazu gehört das Erlernen der deutschen Sprache. Unseren 3 Frauen wird von **Frau Sachs** Deutschunterricht erteilt.

Im Moment ist unsere Behörde mit der Arbeitsstellensuche stark belastet. Auch unsere Nachbargemeinden haben mit denselben Problemen zu kämpfen. Wir verfolgen das Ziel in unserer eigenen Gemeinde geeignete Arbeitsplätze zu finden.

Die Zuteilung von drei weiteren Asylbewerbern ist bereits erfolgt. Da immer noch kein Wohnraum vorhanden ist, sind wir nicht in der Lage sie bereits heute aufzunehmen. Wir möchten die Bevölkerung um aktive Mithilfe bei der Wohnungssuche bitten.

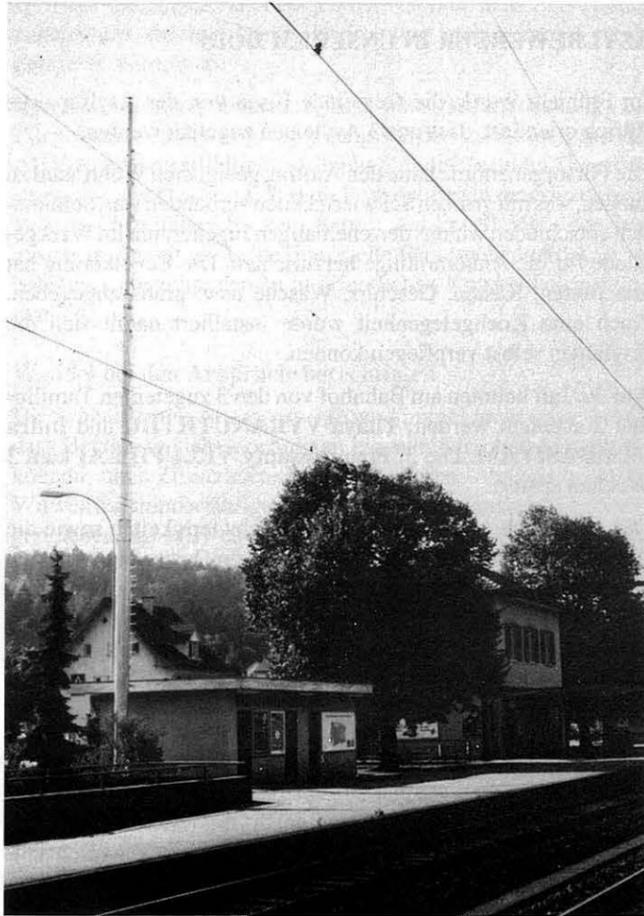
Neue Oeffnungszeiten des

Betreibungs- und Gemeindeammannamtes

gültig ab 23. Oktober 1989

Montag - Freitag 16.00 - 18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung
Mittwoch geschlossen

H. Rufer Tel. 36 14 82



Bildlegenden:

- 1) SBB-Station Rätterschen: Ob die neue Funkantenne wohl dazu geeignet ist, einen Bahnhofsvorstand zu ersetzen?
- 2) Die Baustelle Kirchgemeindehaus, Stand Ende September 89
- 3) Die Überbauung Ryfenbrunnen Schottikon kurz vor der Fertigstellung (7 Einfamilienhäuser).
- 4) Grossbaustelle in Rümikon / Halbiacker: Für das neue Gewerbehaus "Eulach" wird das Untergeschoss in Angriff genommen. In Hintergrund der Neubau GOBO.

Fotos: PR



PECO TOURS AG
Ihr Spezialist für Pauschal- und Individualreisen

Sommerferien im Winter
Kanarische Inseln, Aegypten, Karibik, Kenya, Seychellen.....

Wir beraten
Sie gerne.

Denken Sie jetzt schon an die Winterferien Tel. 052 / 36 21 22



Feuerwehr

4

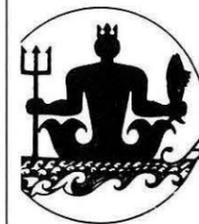
ZUSAMMENARBEIT ZIVILSCHUTZ-FEUERWEHR

Die Aufgaben des ZS im Katastrophen- und Kriegsfall sind gegeben. Der Zivilschutz müsste in einem Mobilmachungsfall aber auch die "Friedens"-Feuerwehr vertreten, denn Pikett und Pflichtfeuerwehr wären - wenn praktisch alle Männer einzurücken hätten - nicht mehr einsatzfähig. Dann eben müsste der ZS Material und Aufgaben der Ortsfeuerwehr übernehmen, denn es würden sich in einer solchen Phase, ohne kriegerische Einwirkung, ganz "normale" Brände, Unfälle, Öl-/Chemieschäden u.a. ereignen. Die Frage, wie eine solche Übernahme funktionieren würde, beschäftigt die zuständigen Stellen schon lange. Am 27. September haben wir in Elsau einen ersten Schritt in Richtung dieser Zusammenarbeit getan und diesen Fall geübt. Feuerwehr-offiziere und Unteroffiziere amtierten als Klassen-Instruktoren in Gruppen des Brandschutz/Pionierdienste und arbeiteten einen ganzen Tag mit den Geräten der Feuerwehr und nach den in der Feuerwehr geltenden Regeln. Höhepunkt bildete am Abend eine gemeinsame Angriffsübung mit dem Pikett. Die Bilder vermitteln einen kleinen Einblick in diese Arbeit.

IN EIGENER SACHE

Unsere Mannschaft in den Löschzügen ist zur Zeit komplett, sodass wir dort vorläufig keine neuen Kameraden einteilen können. Hingegen suchen wir zwei einsatzfreudige Leute für die Sanitäts-Abteilung. Wünschbare Voraussetzungen wären gute Kenntnisse in Erster Hilfe (Samariterkurs o.ä.) Interessenten bitten wir, sich beim Kdt der Pflichtfeuerwehr E. Langhard (36 16 02) oder dem Chef der Sanitäts-Abteilung E. Weniger (36 12 82) zu melden. Wir erteilen gerne Auskunft. "Vorbeugend" möchten wir allerdings noch anmerken, dass unsere Organisation für die Aufnahme von Frauen in den Feuerwehrdienst noch nicht vorbereitet ist.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre FEUERWEHR ELSAU
H. Erzinger



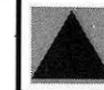
Bräunungsstudio
Sauna

ACHELOOS

Familiensauna

Massagen: Klassisch
Fussreflex
Sport
Teil
Cellulitis

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/29 33 88
Privat: 052/36 24 15



Zivilschutz-Nachrichten

5

"FORZA"

Die vorstehende Überschrift hat nichts gemeinsam mit dem Schlachtruf eines Eishockey-Begeisterten von Ambri-Piotta! Nein, vielmehr verstanden eingeweihte Zivilschützer darunter die diesjährige Übungsbezeichnung. Eine Übung, die erstmals zusammen mit der Feuerwehr Elsau abgehalten wurde. Gerade dieser Umstand bewog vielleicht unseren Ortschef dazu, diesen Namen auszuwählen, wohlwissend, mit einer aktionsorientierten Feuerwehr zusammenarbeiten zu dürfen.

Immerhin hatte der Zivilschutz zwei Tage Vorsprung, denn bereits am 25.9.1989 rückte das ZS-Kader um 7.30 Uhr im Primarschulhaus ein. So blieb genügend Zeit, entsprechende Vorbereitungen für den "Ernstfall" zu treffen.

Am Mittwoch war es dann soweit. Gestaffelt rückte das gesamte ZS-Personal ein. Ebenfalls bereits am Morgen waren 6 Mann der Feuerwehr anwesend. Sie hatten die Aufgabe, den wissbegierigen Männern des PBD's ihr modernes Feuerwehrgerät zu erläutern. Eifrig wurde denn auch erklärt und praktisch eingeübt, so dass man gut gerüstet an die nächtliche Übung, zusammen mit dem ganzen Feuerwehr-Pikett, herangehen konnte. Um ca. 19.30 Uhr begann dieser Test und verlief unter zusätzlicher Aufsicht des Gemeinderates recht erfolgreich, obschon es sich zeigte, dass die Einsatzphilosophien der beiden Organisationen nicht in allen Punkten übereinstimmen. Um 21.15 Uhr besammelte sich die ganze Teilnehmerschar zur kurzen Übungsschlussbesprechung. Wohl aus Angst vor der Dunkelheit war lautes Stimmenwirl auf dem Schulhausplatz zu vernehmen, so dass es für die Einsatzleitung nicht einfach war, Ruhe in die Mannschaften zu bringen. Es gelang ihr! 180 Zivilschützer sowie 28 "gleichberechtigte" Zivilschützerinnen hörten ihren "Dompteuren" zu und machten sich anschliessend mehr oder weniger direkt auf den Heimweg.

Die restlichen zwei Tage gehörten dann wiederum allein dem Zivilschutz. In den einzelnen Bereichen wurde weiter geübt - und wieder aufgeräumt. So hatte beispielsweise der Übermittlungsdienst ganze 4'800 Meter Telefonkabel einzurollen. (An dieser Stelle sei vermerkt, dass bei solchen Distanzen telefonische Meldungen einfach ihre gewisse Durchlaufzeit benötigen, bis sie vom Absender zum Empfänger gelangen!)

Zum Schluss möchte ich die Leistungen der Küche, sowie die nicht zu unterschätzende organisatorische Hintergrundarbeit hervorheben, die zum Gelingen dieser Übung unerlässlich waren.

In der Woche vom 25. bis 29.9.1989 wurden insgesamt 614 Dienstage geleistet. Mein Dank gilt somit auch den verschiedenen Ausgleichskassen.

Ihr ZS-Manöver-Berichterstatter:
Christian Keller



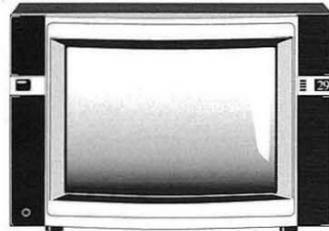
WHP Handels AG

Aus unserem Sortiment:

Schreibmaschinen

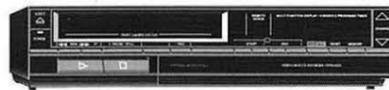
ab Fr. 375.-

Fernsehapparate



ab Fr. 340.-

Video



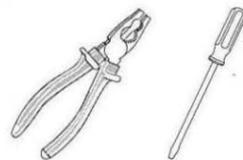
ab Fr. 590.-

Stereo



ab Fr. 150.-

sowie Werkzeug und Maschinen aller Art



Auf allen Geräten 1 Jahr Garantie!
Sie können auch Geräte, die nicht von uns sind,
zur Reparatur bringen – Testen Sie uns.

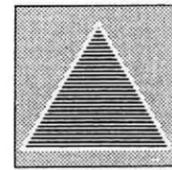
Neu !! Alle Geräte auch in Miete: ab Fr. 30.- Neu!!

Öffnungszeiten

Mo - Fr 15 - 18 Uhr
 Sa 10 - 12 Uhr

LAGERVERKAUF

St. Gallerstrasse 84, (vis à vis Sparkasse)
8352 RÄTERSCHEN TEL. 052/36 22 30



Zivilschutz 1990

Aufgebot zu den Instruktionendiensten

Zivilschutzorganisation

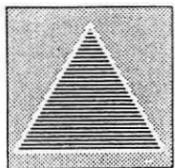
Elsau

Leitung, Dienst, Formation	Anlass	Typ	Dauer vom - bis	Kadervorkurs (KVK) vom - bis	Bemerkungen
Leitungen					
Ortsleitung	Stabsrapport		29.03.		KVK: nur OC, OC Stv, zuget DC
	Kaderrapport		30.03.		
	Übung	E	13.11. - 15.11.	12.11.	
	Kaderrapport		16.11.		
Blockleitungen					
Bl Ltg Bl 11 - 19	Kaderrapport		30.03.		
	Übung	E	13.11. - 15.11.		
	Kaderrapport		16.11.		
Schutzraumleitungen					
SR Ltg Bl 11 - 19	Stabsrapport		29.03.		gem. Dienstanzeige
	Kaderrapport		30.03.		
	Übung	A	13.11. - 15.11.		
	Kaderrapport		16.11.		
Formationen					
Stabsdienste					
Alarmierungsequipe			07.02. + 05.09.		gem. Dienstanzeige
Na Gr	Kaderrapport		30.03.		13.11.
	Übung	E	14.11. - 15.11.		
	Kaderrapport		16.11.		
Uem Z	Kaderrapport		30.03.		13.11.
	Übung	E	14.11. - 15.11.		
	Kaderrapport		16.11.		
AC Gr	Kaderrapport		30.03.		13.11.
	Übung	E	14.11. - 15.11.		
	Kaderrapport		16.11.		
Einsatzdienste					
PB Det	Kaderrapport		30.03.		nur Det C
	Übung	E	13.11. - 15.11.		
	Kaderrapport		16.11.		
Si Gr komb	Kaderrapport		30.03.		nur Gr C
	Übung	E	13.11. - 15.11.		
	Kaderrapport		16.11.		

OC = Ortschef	ZC = Zugchef	Sekr = Sekretär	Motospri Masch = Motorspritzenmaschinist
DC = Dienstchef	Gr C = Gruppenchef	Ord = Ordonnanz	Kü C = Küchenchef
QC = Quartierchef	Anlw = Anlagewart	Az = Arzt	KGS = Kulturgüterschutz
Bl C = Blockchef	C Anl Betr Z = Chef Anlagebetriebszug	Az Geh = Arztgehilfin	Kü Geh = Küchengehilfe
SRC = Schutzraumchef	BSC = Betriebsschutzchef	Labl = Laborantin	Kader = Alle Schutzdienstpflichtigen mit Funktionsstufe 1-8 (ZS-Dienstbuchlein Seite 9)
C SR HAbt = Chef Schutzraumhauptabteil	Stv = Stellvertreter	Zen = Zentralist	
C SR Abt = Chef Schutzraumabteil	Rf = Rechnungsführer	Gt C = Gerätechef	
Det C = Detachementchef	Sir = Sichter	Pi Gtw = Pioniergerätewart	Stab = nur OC, OC Stv und DC
	Kz = Kanzlist		

Das Plakat gilt als rechtsverbindliches Aufgebot.

(Kantonale Verordnung über den Zivilschutz vom 17.12.80, § 25)



Zivilschutz 1990

Aufgebot zu den Instruktiondiensten

Zivilschutzorganisation

Elsau

Primarschule

6

Magischer Anzeiger

VOM
ZAUBERWALD
& UMGEBUNG

EINMALIGE SONDERAUSGABE

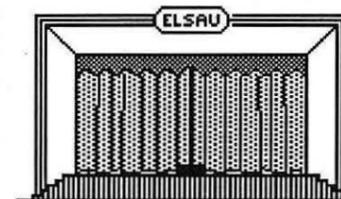
4. NOVEMBER 1989

Leitung, Dienst, Formation	Anlass	Typ	Dauer vom - bis	Kadervorkurs (KVK) vom - bis	Bemerkungen
Logistische Dienste San Hist Det	Kaderrapport	E	13.11. - 15.11.	30.03. - 16.11.	nur Det C nur Det C
	Übung				
Vsg Gr Vsg Einh 1	Kaderrapport	E	13.11. - 15.11.	30.03. - 16.11.	gem. Dienstanzeige gem. Dienstanzeige gem. Dienstanzeige
	Übung				
Vsg Gr Hh Einh 1, 2	Kaderrapport	E	13.11. - 15.11.	30.03. - 16.11.	gem. Dienstanzeige gem. Dienstanzeige gem. Dienstanzeige
	Übung				
Gr tech Betr OKP	Kaderrapport	E	13.11. - 15.11.	30.03. - 16.11.	gem. Dienstanzeige gem. Dienstanzeige gem. Dienstanzeige
	Übung				
Gr tech Betr San Hist	Kaderrapport	E	13.11. - 15.11.	30.03. - 16.11.	gem. Dienstanzeige gem. Dienstanzeige gem. Dienstanzeige
	Übung				

Uraufführung in Elsau

(sch) Wie dem magischen Anzeiger kürzlich zu Ohren gekommen ist, plant die Schule Elsau anfangs des kommenden Monats die Uraufführung des Zwergenmusicals "Ring im Zauberwald". Wie von offizieller Seite verlautete, wurde dieses Projekt von den beiden derzeitigen 5. Klassen des Schulhauses Süd realisiert. Die Story des Stücks soll dem Vernehmen nach mitten aus dem Leben, bzw. aus dem Zauberwald gegriffen sein.

Zur Zeit untersuchen die Verantwortlichen des zentralen Magier-Gheimrates, wie die vertraulichen Informationen



über die Vorgänge im Zauberwald an die Öffentlichkeit durchgesickert sein könnten. Als einstweilige Sofortmassnahme wurden unsere beiden Redaktoren Schnick und Schnack als Beobachter in die Festhalle "Ebnet" entsandt. Sie werden sich dort unauffällig unter die anwesenden Presseleute mischen, um so unseren neugierigen Lesern direkt vom Ort des Geschehens, sozusagen aus erster Hand, die aktuellsten Infos ins traute Heim zu liefern.

Personen im Stück

Der Nachtwächter und seine beiden Gehilfen

Der Zaubermeister Ambrosius

Luuser, sein Zauberlehrling

Wachhölteri & Baldrian, zwei andere Lehrlinge

Die fünf Feen: Elfi, Alfi, Oelfi, Ilfi, Ulfi

Maestro Alfonso Allegro, Hofkapellmeister am Hof des Königs

sieben Hofmusikanten

Thymia, die Kräuterhexe

Arsenika, Lehrerin in der Hexenschule

Schnick und Schnack, Zwergenreporter beim "Magischen Anzeiger"

Blupp, ein alter Karpfen

Schyschyfusch, ein uralter Tintenfisch

Petrolia, Eulalia, Aurelia, Vanillia, Basilika, Origena, Hexenschülerinnen

Platzchef, Platzspeaker und Nummerngirl

die Stimme der Oberhexe

Zauberer, Hexen...

... sowie

das Hexenorchester und der Zauberchor

DIE FAKTEN IN KÜRZE:

Die Premiere:

Am Samstag, 4. November 1989 um 2000 Uhr in der Mehrzweckhalle Ebnet.

Das Publikum:

ganz Elsau!

Die Pause:

In der Pause sind am Verkaufsstand wieder selbstgebackene Kuchen sowie Kaffee und weitere Getränke erhältlich.

Der Erlös:

Der Erlös von Saalkollekte und Kuchenverkauf geht an das Projekt "Strassenkinder in Brasilien" der Unicef.

UND EIN DANK...

Im Namen der Fünftklässler danken wir allen Eltern und freiwilligen Helfern, sowie der Schulpflege für die grosszügige Unterstützung unseres Projekts.

Die Redaktion

OC = Ortschef	ZC = Zugchef	Sekr = Sekretär	Motospri Masch = Motorspritzenmaschinist
DC = Dienstchef	Gr C = Gruppenchef	Ord = Ordonnanz	Ku C = Küchenchef
QC = Quartierchef	Anlw = Anlagewart	Az = Arzt	KGS = Kulturgutschutz
Bl C = Blockchef	C Anl Betr Z = Chef Anlagebetriebszug	Az Geh = Arztgehilfin	Ku Geh = Küchengehilfe
SRC = Schutzraumchef	BSC = Betriebsschutzchef	Labt = Laborantin	Kader = Alle Schutzdienstpflichtigen mit Funktionsstufe 1-8 (ZS-Dienstbuchlein Seite 9)
C SR HAbt = Chef Schutzraumhauptabteil	Stv = Stellvertreter	Zen = Zentralist	nur OC, OC Stv und DC
C SR Abt = Chef Schutzraumabteil	Rf = Rechnungsführer	Gt C = Geratechef	
Det C = Detachmentchef	Sir = Sichter	Pi Gtlw = Pioniergeratewart	
	Kz = Kanzlist	Stab =	

Das Plakat gilt als rechtsverbindliches Aufgebot. (Kantonale Verordnung über den Zivilschutz vom 17.12.80, § 25)



Oberstufenschule

Sporttag

7

Den diesjährigen Sporttag, beziehungsweise Plauschtag haben wir in unserer 11-er Projektgruppe vorbereitet, organisiert und durchgeführt. Es ist das erste abgeschlossene Projekt und es folgen noch weitere. Unsere Idee war, keinen leistungsbetonten Sporttag im üblichen Sinn vorzubereiten, sondern wir wollten einen Tag nur zusammen "dä Plausch" haben. Auf dem Morgenprogramm stand der Postenlauf, den 18 Gruppen à 5-6 Schüler (es gab auch eine Lehrergruppe) zu durchkämpfen versuchten. Wir versuchten ein möglichst breites Spektrum an Postenideen zu finden. Sie reichten dann auch von Joghurtaromen erraten, Wettspucken, Geschicklichkeitsparcours, Würfeln, Geräusche erraten bis hin zum Ballon zerplatzen und "Schiitlibigä". Nachdem dann gegen Mittag alle glücklich, hungrig und mehr oder weniger lebend am Ziel ankamen, erwartete sie ein hervorragendes Essen (Nüdeli + Sugo). Den Nachmittag verbrachte man dann mit Gemeinschaftsspielen, sprich: Handball, Basketball, Volleyball und Fussball. Der Sieg der Schüler gegen die Lehrer im Fussball war bestimmt der Höhepunkt des Tages. Anschliessend, das grosse Finale: Die Rangverkündigung vom Postenlauf:... Begleitet von viel Applaus wurden die Preise verteilt. Dritter Platz: Riesenlutscher mit einem Gutschein à 5.55 Fr. im Medic-Lädli. Zweiter Platz: Knütschblauer Zitronenkuchen. Erster Platz (Preis für die Lehrergruppe, die zufällig gewonnen hat): eine Kinderüberraschung! So hatte sich der Tag dem Abend geneigt und damit unser "Plauschtag" dem Ende.

Wir freuen uns auf den Nächsten!

Franze Loetscher

DER PROJEKT - SPORTTAG

8

Als ich davon hörte, wusste ich nicht genau ob ich mich freuen sollte. Weil sonstige Sporttage immer langweilig waren. Aber als es dann hiess, dass es ein Besonderer ist, war ich gespannt und fand es echt gut, dass es mal eine Abwechslung gab.

Um 8.30 Uhr standen wir alle auf dem Pausenplatz und wussten noch überhaupt nichts. Wir sahen die vielen Sachen die es gab und machten uns ein Bild wie es ablaufen würde. Als die Gruppen standen und jede Gruppe ihren Zettel und ihren Ländernamen hatte, ging es an den Start. Es fing in unserer Gruppe mit dem an, dass wir zuerst den Posten suchen mussten, dort erwartete uns schon die erste Zwischenverpflegung. Wir mussten Joghurt - Sorten erraten. Alle Posten waren super. Wir konnten Ballone aufblasen, BMX fahren, Quiz lösen, Geräusche erraten, Mikado spielen und vieles andere. Am Ende waren wir alle ganz nass von Schweiß, obwohl wir nicht geglaubt hatten, dass es so anstrengend sei. Ich fand es echt toll, und ich hoffe, es wird wieder einen solch lässigen Sporttag geben.

Tanja

Frauenkommission

Freiwillige Fortbildungsschule

Das reichhaltige Winterprogramm wurde von 151 Personen in Anspruch genommen. Der Informatik-Kurs ist der absolute Renner. Obwohl er doppelt geführt wird sind 6 Personen auf die Warteliste gekommen.

Aber auch der Sträucher-Schneide- und der Marionetten-Kurs müssen doppelt geführt werden.

In folgenden Kursen hat es aber noch einzelne Plätze frei:

Strohsterne	Di.	5 x	ab 31. Okt.
Adventsgebäck	Sa.	1 x	9. Dez.
Trad. Wintergebäck	Do.	2 x	7. Dez.
Marionetten	Di.	6-8 x	

Leider mussten auch 2 Kurse wegen Unterbesetzung abgesagt werden.

Wir hoffen, dass alle Teilnehmer ebenso viel Freude am Arbeiten und Lernen, wie auch am Kontakt zu anderen Dorfbewohnern haben.

Neue Kursideen werden immer gerne entgegengenommen.

Für die Frauenkommission
U. Schönbächler
Tel. 36 17 81

CALIDA

NEU WIESEN
Mode Walch
im Zentrum Neuwiesen Winterthur
Tel. 052/22 07 72



Metzgerei
Kirchgasse
8352 Elgg
Tel. 47 15 50

Wild -Saison

Pirschen Sie sich zu unserer Metzgerei und machen Sie Jagd auf frisches Wild, ausschliesslich aus heimischen Waldungen

- **Pfeffer vom Reh, Hirsch und Rind**
an feiner Weinbeize oder frisch gekocht

- butterzarte **Rehschnitzeli**

- fleischige **Rehrücken**

dazu offerieren wir Ihnen
frische **Eierspätzli**
sowie sämtliche Zutaten
für Ihr Wildmenue.

Herbstzeit - Blut- und Leberwurstzeit

Versuchen Sie diese Spezialität
aus unserer Metzgerei

feinste **Rahmblutwürste**
frische **Leberwürste nach
Bauernart**

➔ **Ab anfangs Oktober
jeden Dienstag frisch...**

und dazu:
unser pikant gekochtes
Sauerkraut

mit höflicher Empfehlung



Pestalozzihaus

Umbau Lindenhof, Pestalozzihaus Rätterschen

(eb) In den Statuten der Kommission Pestalozzihaus Rätterschen wird der Zweck dieser Institution wie folgt umschrieben: "Die Kommission ist Trägerin des Pestalozzihauses Rätterschen in der Gemeinde Elsau, welches als heilpädagogisches Schülerheim für Knaben und Mädchen, die Heimerziehung und Sonderschulung benötigen, geführt wird". Der entsprechende Auftrag im Heimkonzept präzisiert im Weiteren, dass die aufgenommenen Knaben und Mädchen mit dem Ziel einer möglichst umfassenden und dauerhaften Integration ins gesellschaftliche Leben, in zwei altersgemischten Wohneinheiten zu je acht Kindern betreut werden. Drei Erwachsene pro Wohneinheit leben mit den Kindern in dieser Wohngemeinschaft.

Nebst einer heiminternen Schule (Primarschule, Unter- und Mittelstufe) steht auch das Angebot der öffentlichen Schulen (Oberstufe) zur Verfügung. Lehrlinge werden in einer separaten Wohngruppe betreut.

Für Therapien stehen weitere Fachkräfte zur Verfügung, wobei der dem Heim angegliederte Landwirtschaftsbetrieb eine wichtige Aufgabe zu übernehmen hat.

Im Laufe der Zeit haben sich auch die Ansprüche, die an ein Heim mit derartigen Aufgaben gestellt werden, geändert.

Mit dem Bau des neuen Gruppenhauses "Sonnenhof" im Jahre 1976 erfolgte die Einführung des sog. Gruppensystems (Wohngruppen). Ein auf diese Bedürfnisse optimal eingerichtetes Gebäude konnte bezogen werden. Der im Jahr 1958/59 erstellte "Lindenhof" wurde ebenfalls mit baulichen Massnahmen diesen neuen Bedürfnissen angepasst, ohne jedoch grössere Eingriffe in das bestehende Raumkonzept vorzunehmen.

Heute, nach 30 Jahren intensiver Nutzung, drängte sich auch für den "Lindenhof" eine Totalanierung der Liegenschaft auf, wobei gleichzeitig das Raumprogramm im Rahmen von vertretbaren Kosten den heutigen Bedürfnissen angepasst werden musste.

Nach einer intensiven Planungsperiode in enger Zusammenarbeit mit dem Architekten **Urs Huggenberger** von der Architektengruppe 4 AG, Turbenthal im Herbst 1988 konnte im April dieses Jahres unter der Bauführung von Herrn **W. Basello** mit den Umbauarbeiten begonnen werden. Bereits ein halbes Jahr später, rechtzeitig zum neuen Herbstschulbeginn, steht der Wohngruppe der umgebaute "Lindenhof" zur Verfügung. Eine Leistung, die nur dank seriöser und intensiver Zusammenarbeit der am Umbau beteiligten Firmen und Handwerkern möglich wurde.

Im Wesentlichen sind folgende Ziele realisiert worden:

- Vergrösserung des bisherigen Wohngruppenraumes mit integrierter Gruppenküche durch Anhebung des Satteldaches um rund einen Meter und Einbeziehung des bisher ungenutzten Dachraums.
- Wärmedämmung des bisher ungenutzten Dachraums.
- Wohnliche Ausgestaltung des Gruppenraumes mit neuen Ausstattungen.
- Neueinbau je eines Praktikanten- und Erzieherzimmers mit

direkt angegliedertem WC-/Duschraum sowie Umgestaltung des bestehenden Erzieherzimmers im Dachgeschoss.

- Umnutzung des bisherigen Praktikantenzimmers in ein zusätzliches Kinderzimmer.
- Bessere räumliche und schalltechnische Trennung der nebeneinanderliegenden Kinderzimmer mit teilweise neuer Ausstattung.
- Einbau eines Etagenbadezimmers und einer Lüftung in den Waschräumen sowie Erneuerung der WC-Anlagen und der Waschküche.
- Neue Ausstattung des Garderobenraumes, sowie Renovationsarbeiten an den bestehenden Räumlichkeiten.

Diese einerseits pädagogisch und betrieblich sinnvollen und andererseits substanzerhaltenden Massnahmen sind heute realisiert. Das Gruppenhaus "Lindenhof" kann damit die Anforderungen, die zum Wohle der darin lebenden Wohngemeinschaft aus Kindern und Erziehern heute gestellt werden, erfüllen.

Wie bereits erwähnt, fällt dem angegliederten Landwirtschaftsbetrieb ebenfalls eine wichtige pädagogische Aufgabe in der Erziehung der Kinder zu. Daraus ergeben sich für die nahe Zukunft weitere bauliche Aufgaben in Richtung Betriebsanierung (Tierschutz-/Abwasservorschriften) und - Rationalisierung. Gerne werden wir in einer nächsten Ausgabe der ez über die geplanten Massnahmen berichten.

Es freut die Heimkommission, dass anlässlich des Festes zur Einweihung des Gruppenhauses "Lindenhof" das Interesse der Elsauer Bevölkerung am Leben und Wirken des Pestalozzihauses so zahlreich dokumentiert wurde und wir möchten Ihnen bei dieser Gelegenheit dafür herzlich danken.

Unser Dank richtet sich ebenfalls an alle am Bau Beteiligten:

- Firmen und Handwerker, (aus unserer Gemeinde den Firmen Gross Metallbau AG, Schreinerei Hofmann AG/U. Schönbacher, Zehnder Holz und Bau AG und Daniel Hofer, Spenglerei),
- Architekt und Bauführer, die Herren Huggenberger und Basello,
- Kinder, Erzieher, Personal und unserem Heimleiterehepaar Regula und Hermann Bernhard.

Sie alle haben zum guten Gelingen des Umbaus "Lindenhof" und des Einweihungsfestes beigetragen!

Liebe Elsauer, wir bitten Sie auch in Zukunft um Ihr wohlwollendes Interesse am Pestalozzihaus und freuen uns, Sie bei einer nächsten Gelegenheit begrüssen zu dürfen.

Ihre Heimkommission Pestalozzihaus
Umbau Lindenhof / Pestalozzihaus

Zu den nebenstehenden Bildern:

- Aussenansicht des durch Anhebung des Daches vergrösserten Wohngruppenraumes
- Eingangspartie Wohngruppenraum mit Arbeitsecke
- Sitzgruppe
- Blick auf Essecke mit anschliessender Gruppenküche
- das neue Etagenbad
- die neue Möblierung in einem Zweibett-Zimmer
- Blick in ein Erzieherzimmer im Dachgeschoss

Fotos: PR



Bis auf weiteres jeden 4. Sonntag im Monat geschlossen.

26. / 27. / 28. Oktober Metzgete
23. / 24. / 25. November Metzgete

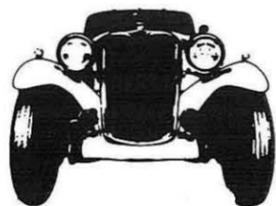
FROHSINN

Elsau

Tel. 36 11 22

Esther Schmid
Fritz Kaufmann





KAROSSERIE WINTERTHUR

J. Brüniger
St. Gallerstrasse 308
8409 Winterthur
Tel. 28 14 40

Offizielle **SUZUKI**  Vertretung
Mehr Spass am Verkehr.
Service und Karosseriearbeiten aller Marken
An- und Verkauf von Occasionen



Wir belohnen Ihre Treue.

Bei jedem 10. Mittagessen rechnen wir Ihnen einen Bonus von Fr. 10.- an.
Weiterhin jede 11. Pizza gratis bei Mitnahme.

Fam. A. + V. Tukic

Tel. 36 10 28



RICOH

brother.

7A TRIUMPH-ADLER

LEONHARD Beratung
BÜROMASCHINEN Verkauf
Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052/226430

Georg Hanselmann AG

Elsauerstrasse 7
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon G 052/36 22 11
052/36 26 36



Unternehmungen
Elektro-Technik
Schalttafelbau
Steuerungen

Apparatebau
Garagentore- und
Torantriebe
Boilerentkalkungen

**Sicher und bequem
in die Garage**



Torantrieb «Perfekt»

mit selbstcodierbarer Fernsteuerung in bewährter NORMSTAHL-Qualität mit Langzeit-Garantie. Steckerfertig, EMPA-geprüft, wartungsfrei, extrem leise.

Mit Hindernis-Rücklauf und Lichtautomatik.

Handwerkerfest im Pestalozzihaus Rätterschen

9

Nach den Themen Wasser, Zigeuner und Bauernhof stand das Herbstfest 1989 im Pestalozzihaus ganz im Zeichen der Handwerker. Anlass dazu war die Einweihung des umgebauten Gruppenhauses «Lindenhof». Innert weniger Monate wurde dieses Haus total umgebaut. Mit dem Erhöhen des Daches entstand mehr Raum, der insbesondere für den Einbau einer Küche und die Vergrößerung der Wohnstube genutzt wurde. Im Dachstock wurden drei freundliche Zimmer für Mitarbeiter eingebaut und alle Zimmer der Schüler wurden renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet. Nach Monaten im Provisorium konnten Kinder und Betreuer im «Lindenhof» nach den Sommerferien in die neuen Räume einziehen.

Am 9. September wurde dann gefeiert: An vielen Ständen liessen sich die am Umbau beteiligten Handwerker über die Schultern schauen und überall waren die vielen Besucher, allen voran natürlich die Kinder, aufgefordert, selbst Hand anzulegen. So herrschte auf dem ganzen Pestalozzihaus-Areal ein eifriges Hämmern, Klopfen, Nageln und Schreineren. Der Andrang an den Handwerker-Ständen war so gross, dass es verschiedentlich zu Warteschlangen kam und vereinzelt sogar das Material ausging.

Neben den Werk- und Bastelmöglichkeiten bot sich auch eine grosse Palette von Spielständen an, von der Sesselbahn der Pfadi über BMX-Parcours bis zum Penaltyschiessen für Gross und Klein. Fürs leibliche Wohl war der Frauenverein Elsau mit der Freiluft-Kafistube besorgt. Das reichhaltige Angebot an selbstgebackenen Kuchen fand bei den vielen Festbesuchern einen sehr guten Anklang.

Und hier noch die Preisgewinner der beiden Wettbewerbe:

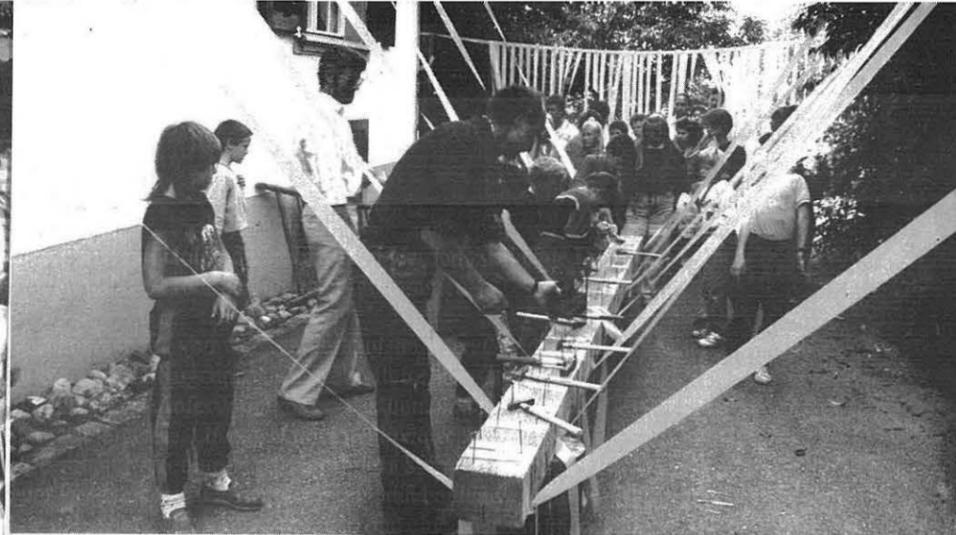
Anzahl der Nägel schätzen (richtig: 245 Stück)

1. Christian Meyer, Rätterschen (241)
2. Philippe Ochsner, Rätterschen (250)
- Patrick Schönbächler, Rümikon (250)

Gewicht der Nägel schätzen (richtig: 1100 Gramm)

1. Kathrin Ochsenbein, Elsau (1250)
2. Evelyne Kaufmann, Basel (1260)
3. Willy Böhmler, Rätterschen (1380)

M. Bernhard



Jetzt kommt die Märli-Zeit! Traditionsgemäss bringt der Dramatische Verein Töss auch dieses Jahr wieder ein Mundartmärchen zur Aufführung. Auf dem Programm steht «S'Dornrösli» in einer Dialektbearbeitung von **Jörg Schneider**.

Aufführungsdaten: Sonntag, 5., 12. und 19. November jeweils um 13.30 und um 16 Uhr im Hotel Zentrum Töss. Die Vorstellungen sind erfahrungsgemäss sehr gut besucht, es empfiehlt sich also, den Vorverkauf zu benützen (ab 1. November jeden Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr im Hotel Zentrum Töss, Tel. 23 76 65, Tageskasse ab 10 Uhr). Die Eintrittspreise sind familienfreundlich und seit Jahren unverändert: Für Kinder kostet das ganze Märli-Vergnügen vier Franken, für Erwachsene acht.

Übrigens... Der Dramatische Verein Töss nimmt auch neue Mitglieder auf. Wer Freude am Theaterspielen hat, oder wer einfach gerne einmal schnuppern möchte, meldet sich bei **Martin Bernhard**, Steinberggasse 35, 8400 Winterthur (23 61 65).

Tössemer Märli '89

Dornrösli

DRAMATISCHER VEREIN TÖSS
DVF

 **Kath. Kirchgemeinde**

- 12. November Sonntaggottesdienst
Mitwirkung des Singkreises
- 03. Dezember 1. Adventsonntag mit Frauenchor
- 10. Dezember Familiengottesdienst mit Kirchenkaffee

Kirchenchor Rickenbach-Seuzach

Singen Sie gerne?
Der Kirchenchor Rickenbach-Seuzach, der in den Gemeinden Rickenbach, Seuzach, Wiesendangen und Elsau auftritt, könnte noch einige neue Stimmen vertragen! Gesucht sind vor allem Männerstimmen, aber gerne werden auch neue Frauen aufgenommen.
Unser Repertoire ist sehr breit, von einfachen Kirchenliedern über moderne englische Spirituals bis zu anspruchsvollen lateinischen Messen.

Wir proben: jeden Donnerstag 20.15 - 21.45 Uhr
meistens in Wiesendangen in der Kirche.
Unser Dirigent: Herr T.J. Roling, Sulz

Für Nichtautomobilisten gibt es auch Mitfahrgelegenheiten.
Nähere Auskünfte erteilt:
U. Schönbächler 36 17 81 oder
E. Roling 37 32 32 oder

Kommen Sie einfach mal unverbindlich in eine Probe!

Der Charme der guten alten Zeit



Heute legen wir mehr Wert auf Komfort und Wohlbehagen. Ihrer Gesundheit zuliebe gehört heute in jedes Bad eine automatische WC-Anlage «Clos o Mat»

– Wir informieren Sie gerne –

Daniel Hofer Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 32

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt
Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus (neben der Kirche) Tel. 36 11 71

Gottesdienste 09.30 Uhr in der Kirche
Jugendgottesdienste 10.30 Uhr in der Kirche
gemäss Ausschreibungen im Kirchenbote

Besondere Gottesdienste
Sonntag, 29. Oktober 09.30 Uhr
Familiengottesdienst mit den Kindern des 3. Klass-Unterrichts und den Sonntags-schülern
Pfr. R. Fraefel
Frau M. Lupaioli

Sonntag, 5. November 09.30 Uhr
Abendmahlgottesdienst zum Reformationssonntag
Pfr. R. Fraefel
Musik für Oboe und Orgel
Michel Troesch, Oboe,
Hedi Felchlin, Orgel

Sonntag, 26. November 09.30 Uhr
Ewigkeitssonntag
Unser Streichtrio spielt Mozart

Taufsonntage
3. Dezember, 7. Januar 1990

Abholdienst für den Gottesdienst
Tel. 36 19 21 (Emmi Schuppisser)

Sonntagsschule
Am Sonntag: 09.30 Uhr im Primarschulhaus Süd
Am Montag: 16.00 Uhr im Primarschulhaus Süd
Bitte Ausschreibungen im Kirchenbote beachten.



PC-Support Rümikon
... ganz in Ihrer Nähe

H. P. Horn
Chännerwis 16
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 13 32

Arbeiten mit Computer? – Kein Problem!
Für IBM und kompatible PC's bieten wir:
– Anfangstraining für Computerbedienung, Arbeit mit dem Betriebssystem (DOS), Textsystem (WORD) oder der Datenbank (dBASE III +)
Einzelunterricht: Sie bestimmen Ihr Lerntempo
– Seriöse Schulung Ihrer Mitarbeiter bei uns oder am Arbeitsplatz
– Software «nach Mass» für Gewerbe und Vereine

Bitte fordern Sie Unterlagen an!

 **Pro Senectute** 11

Leiter der Ortsvertretung:
Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,
Tel. 36 11 71

Dienste für Senioren
Mahlzeitendienst: Tel. 36 13 36 (E. Ilg)
ab 1. November Tel. 36 19 73 (Frau A. Waldvogel)
Altersturnen: Tel. 36 19 61 (Frau V. Erzinger)
Seniorenwanderungen: Tel. 36 16 89 (A. Leutenegger)
Finanzielle Leistungen: Tel. 36 11 71 (Pfr. R. Fraefel,)
Haushilfedienst: Tel. 36 22 97 (Frau M. Weiss)
Mo - Sa 07.30 - 08.30 Uhr
Fahrdienst: Tel. 36 23 00 (Frau R. Hollenstein)
Telefonbeantworter!

Wechsel im Mahlzeitendienst
Nach sorgfältigen Abklärungen über die vorhandenen Möglichkeiten der Zulieferung von abgekühlten Mahlzeiten, Probeessen und Bekanntmachung der neuen Dienstleistungen an die Senioren konnte auch die wichtigste Voraussetzung erfüllt werden: Es galt, jemanden zu finden, der bereit ist, jede Woche die Bestellung aufzunehmen und die Mahlzeiten auszutragen. Herr **Ernst Ilg** übernahm diesen Dienst im Frühling 1987 und hat ihn seither völlig selbständig und zuverlässig ausgeführt. Es gab Zeiten, da war die Zahl der bestellten Mahlzeiten höher, dann war sie wieder niedriger. Nie wollte ja der organisierte Mahlzeitendienst bestehender Nachbarschaftshilfe im Wege stehen. Dort aber, wo sie, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich ist, dort sollte er als Angebot zur Verfügung stehen und eine ausreichende Ernährung garantieren.

Schon seit einiger Zeit hegte Herr Ilg Rücktrittsabsichten. Er hat jedoch treu durchgehalten, bis sich Frau **Alice Waldvogel** als Nachfolgerin zur Verfügung stellte.

Die Ortskommission Pro Senectute dankt heute Herrn **Ernst Ilg** für seinen Einsatz, der oft weit über das blosses Vertragen hinaus ging, ganz herzlich. Für manche Bezüger war der Besuch von Herrn Ilg auch jedesmal eine willkommene Gelegenheit zu einem Gespräch, vielleicht auch Alltagsorgen loszuwerden.

Nun wünschen wir Frau **Alice Waldvogel** viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe und heissen sie im Kreise der Ortskommission willkommen.

Für die Ortskommission
Pro Senectute Elsau
R. Fraefel, Pfr.

Salon Sonja

S. Bösch
Riedstrasse 5
8352 Rätterschen

Tel. G 36 14 22
P 22 32 13

Seniorenwanderung

Mittwoch, 1. November 1989 ins Appenzellerland

Schottikon ab: 08.08 Uhr
Räterschen ab: 08.11 Uhr

Wir fahren ausnahmsweise über Winterthur nach St. Gallen, dann per Postauto nach Heiden. Ankunft 10.10 Uhr. Von dort wandern wir über Riethof nach Schachen in ca. 1 1/4 Std. Nach dem Mittagessen führt uns ein abwechslungsreicher Weg in ca. 2 Std. nach Walzenhausen. Mit der Zahnradbahn erreichen wir Rheineck. Über St. Gallen kehren wir zurück nach Räterschen.

Ankunft: 17.58 Uhr

Anmeldung: Dienstag, 31. Oktober,
17-19 Uhr an:
A. Leutenegger,
Tel. 36 16 89

Wir wandern auf Gujer-Zeller Wanderwegen im Tösstal Neuthal-Rosinli-Kemptertobel-Kempton.

12

*Dur's Tösstal - au als Chelläländ bekannt -
da fahrt die ganz Gschaar mitenand
per S.B.B. Bauma entgäe,
vo Neuthal us wird gwanderet uf Gujer-Zeller-Wäge.
Dä Gujer-Zäller wo im Tösstal villne Wäg de Name git
gebore da im Neuthal wo är d'Jugedzyt verbringt.
Uerike-Bauma vo derä Bahn Erbauer
au bi der Jungfraubahn spillt är e grossi Rolle.
Als Bär-Naturfründ hät är Wanderwäg witume la erstellä.
Dä Mäntsch müess d' Schönheit au vor sire Huustür kenne.
Sid 1899 find är im Friedhof z' Baume sini letschi Ruhestatt.
Spöter der Underhalt für's Wärk mer ganz vergässe hät.
Drum sind die Brüggli, Stäg und Wäg zerfalle
begehbar isch es nime gsi wäg villne Gfahre.
Zum Glück isch es der Z.A.W.* gli nach em zweite Wältchrieg
glunge,
das ganz verfallni Wärk wieder in Sänkel z' bringe.
Näbscht anderä Spänder hat de Schoggitaler für Natur- und
Heimatschutz
finanziell das Wärk au understützt,
dozmal mit Spändegäld über 10 000 Franke
na hüt chönnd mir als Wanderer nu danke
für d'Widerhärstellig und Leischtig,
im Kanton Züri isch die Alag einzig.
Über Vorhärgegangenes en Wanderer hät Wüsse
tuet är eso e Wandrig dopplet gnüsse.
Biespiel s' Rosinli euses Reisezyl
da büüet d' Uusicht eim rächt vill.
Die zweit Etappe s' Chämpertobel
die Strecki chan mer au nu lobe
Naturwunder die Wasserfäll.
S' isch z' luege z' stunne ohni Gäld!
Chunnsch hei gschpürsch Müedi i dä Glieder
doch zinnersch inne föhlsch die richer.*

*) Z.A.W. Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege

N. Sigg



Sauna Niderwis

Es isch Saunazit!!

13

Eusi Sauna wiest nit ganz so gueti Bsuecherzahlä uf wie s' Schwümbi. Drum isch es dringend notwendig, das au Sie sich wieder emal dra erinneret wie abhärtend das e sonen Saunabsuch für Ihri Gsundheit uf die kommendi Winterzit chan si. Das elei isch scho Grund gnueg, jedi Wuche emal i dä Sauna go d' Bakterie usezschwitzä mit dä Hoffnig, das mit dänä Tierli vilicht au es paar Gramm vom eventuel vorhandene Speck verlorä gönd.

Mir möchtet Sie also unbedingt uffordere Iri verpasstä Saunabstuech wieder ufnäh, oder wänn Sie z' Sauna nu vo usse känned doch ändlich emal wenigstens en Schnupperbsuech zmachä. Si werded dänn glic märkä was für e Wöhli dass das isch i dä Sauna.

Damit Si i Irem Kalender ächli liechter en Termin dezue chönd finde, zeiged mir Ine nachfolgend dä "Saunastundäplan" namal:

SAUNA 'NIDERWIS'

Frauen allgemein:
Montag 14.00 - 17.30 Uhr
Mittwoch 09.00 - 22.00 Uhr
Donnerstag 09.00 - 22.00 Uhr
Freitag 11.00 - 16.00 Uhr

Männer allgemein:
Dienstag 12.00 - 22.00 Uhr
Samstag 09.00 - 22.00 Uhr

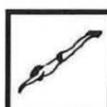
Gruppen:
Montag 18.00 - 22.00 Uhr
Dienstag 09.00 - 11.30 Uhr
Freitag 09.00 - 10.30 Uhr

Paare allgemein:
Sonntag 09.00 - 22.00 Uhr

Mir wünsched Ine e gsunds Schwitzä und da damit e gueti Gsundheit

Iri Betriebskommission
P. Deuber

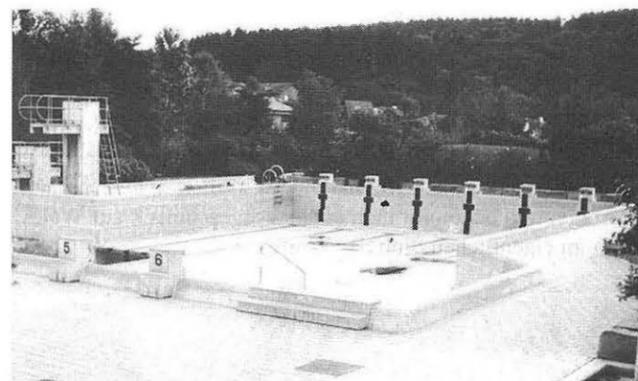
Nächste Sperrgutabfuhr:
Montag, 13. November 1989
Nächste Altpapiersammlung:
Samstag, 25. November 1989 (TV)



Freibad Niderwis

14

Ja s'Bad isch läär!!



Scho wieder isch ä Badesaison hinder eus oder besser gseit hinder dä vilä Badegesch (d' Statistik wiest meh als im Vorjahr uus). Freue chönd sich d' Elsauer über dä Astieg vo dä Bsuecherzahl. Ganz bsunders freue chönd mir eus alli aber über die unfallfrei Badesaison. Das isch nid ganz so sälbverständli und zum gröschte Teil dä sorgfältige Betreug und Ufsicht vo eusem Badmeischer em Peter Gautschi z' verdanke, aber au dä Badegesch wo doch rächt guet dä allfällig nötige Aawisige vo Ihm Folge gleichtet händ. Drum möcht d' Betriebskommission diä Glägeheit wahrneh und am Herr Gautschi au im Name vo dä Behörde und vo dä Bevölkerig ganz hätzli danke.

Was wär jedoch euses Schwümbi ohni dä Kiosk oder besser gseits' Badrestaurant?? Di usgezeichnet Bedienig und Füerig unter dä Leitig vo dä Frau Gautschi hät a däre Stell en ganz bsundere Applaus verdient.

Mir wünsched dä ganze Schwümbi-Mannschaft en erholsami Winterpause damit si im Früelig wieder mit neuer Energie und Motivation chönd a d' Arbet ga.

P. Deuber



Der Förster berichtet

Zu Beginn der 50. Ausgabe der elsauer zytig möchte ich allen Lesern danken. Immer wieder zeigen Reaktionen von Ihnen, dass die "zytig" gelesen wird, ja zum Teil sogar ausserhalb der Gemeindegrenzen weitergegeben und konsumiert wird. Das freut alle, die an dieser Zeitung arbeiten und ist Ansporn, die Nächste noch besser zu gestalten. Ich möchte mich auch weiterhin bemühen, alle Elsauer möglichst ohne Polemik über die Probleme Mensch/Wald/Umwelt zu informieren. Ich bin froh, das Medium der ez benützen zu dürfen, da im Moment für die allgemeine Presse, Radio und Fernsehen z.B. Waldsterben nicht mehr gesellschaftsfähig ist. Das wird sich vor den Wahlen dann wieder ändern. Meine Arbeit als Privatwaldförster wird durch die ez insofern erleichtert, als viele Informationen zwar geschrieben, aber nicht als Serienbrief abgepackt und versandt werden müssen.

Der Herbst hat pünktlich mit dem Einfärben der Laubbäume begonnen. Damit werden die verschiedensten Arbeiten aktuell. Der Garten wird langsam abgeräumt, das Laubrechen auf den

Rasenflächen beginnt. Der Mais wird geerntet und die Kartoffeln ausgegraben. Im Wald beginnt die Jagd und parallel dazu die Holzernte.

Der Freizeitholzer

Die Unfallzahlen erzählten Schlimmes, die Forstwirtschaft ist Schweizer Meister. Dies geht aus der Statistik hervor. Daraus kann zweierlei geschlossen werden: In der Forstwirtschaft arbeiten gefährliche Leute oder die Waldarbeit ist ein gefährlicher Beruf! Geht man vom Zweiten aus, muss alles unternommen werden, dass die Gefahren eingeschränkt werden können. Dazu gehört die Ausbildung und die Ausrüstung der Waldarbeiter und der Waldbesitzer, die ihren Wald selbst bewirtschaften. Vielfach sind gerade diese Freizeitholzer grossen Risiken ausgesetzt. Rund 5000 SUVA - versicherte Personen verunfallen jedes Jahr in ihrer Freizeit bei Holzerarbeiten. Etwa 60 von ihnen erleiden eine bleibende Körperbehinderung, 4 bis 5 finden sogar den Tod. Die Fälle, die über die Hektarenversicherung abgewickelt werden sind in diesen Zahlen noch nicht enthalten!

Darum folgender Aufruf an die Waldbesitzer:

- Lassen Sie gefährliche Arbeiten, insbesondere das Fällen von Bäumen, durch Fachleute des Forstdienstes oder durch ausgebildete Leute ausführen.
- Überzeugen Sie sich vor der Vergabe eines Holzschlages an einen Unternehmer, dass dieser über qualifiziertes Personal und sicherheitskonforme Ausrüstung verfügt.

An die Freizeitholzer folgende Mahnung:

- Überlegen Sie sich vor Aufnahme der Waldarbeit, welche Tätigkeiten Sie hinreichend beherrschen und welche nicht. Bedenken Sie dabei, dass für die meisten Arbeiten besondere Fachkenntnisse erforderlich sind.
- Befolgen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Sicherheitsregeln für die Waldarbeit.
- Sogenannte Erfahrung schützt nicht vor einem Unfall!
- Nützen Sie die angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Förster weiss meistens, wo wann welcher Kurs angeboten wird.

Folgende Grundregel sollte vor allem auch die Familie des Freizeitholzers wissen:

Niemand darf alleine Holzerarbeiten ausführen.
Immer muss eine Person in Rufweite sein.

Diese Person muss nicht mit der Holzernte beschäftigt sein. Sie hat zur Aufgabe, im Falle eines Unfalles Erste Hilfe zu leisten und vor allem Hilfe zu holen. Schon öfters sind die Unfallfolgen viel schlimmer geworden, weil niemand da war, der Hilfe holen konnte (z.B. Bewusstloser verblutet an kleiner Wunde, weil niemand da ist, um einen Druckverband anzulegen, oder Verunfallter hat das Bein fest eingeklemmt, Werkzeug ist unerreichbar, die Temperaturen sind deutlich unter Null: der Fuss oder das Bein erleidet irreparable Schäden, weil der Holzer erst abends im Stall vermisst wird).

Die persönliche Schutzausrüstung, die jeder tragen muss, hilft bereits einige Unfälle in ihren Folgen zu mindern. Dazu gehört:

Helm in den Farben orange oder gelb

Gehörschutz	am Helm montiert
Gesichtsschutz	ebenfalls mit dem Helm verbunden (kostet als Schutzhelm komplett etwa Fr. 80.—)
Arbeitschhose	mit Schnittschutzeinlagen (kostet Fr. 120 bis 170.— je nach Produkt)
Arbeitsbluse	enganliegend mit signalfarbenem Ober- und langem Rückenteil (kostet etwa Fr. 100.—)
Arbeitshandschuhe	aus starkem Leder, nur für Motorsägearbeit Spezialausführung (kostet Fr. 15 bis 40.— je nach Spez.)
starkes Schuhwerk	mit gleitsicherer Sohle, Stahlkappe wird wärmstens empfohlen (kostet Fr. 130.— bis 400.— je nach Ausführung)

Ohne einen dieser persönlichen Ausrüstungsgegenstände eine Holzerntearbeit auszuführen bedeutet bewusst ein erhöhtes Unfallrisiko in Kauf zu nehmen. Ein Jurist der Unfallversicherung würde das mit "fahrlässig" beschreiben, die Versicherung eventuell sogar ihre Leistungen kürzen.

Deponien im Wald

Glücklicherweise haben die Winterthurer Stimmbürger die Sackgebühr verworfen. Persönlich glaube ich heute an andere Möglichkeiten um die Abfall - Lawine zu meistern. Bereits habe ich meine Mitarbeiter bei der wöchentlichen Waldrandputzete gesehen. Elsau wäre als "Nicht-Sack-Gemeinde" mit etlichen zusätzlichen Kehrichttonnen beglückt worden und der Gemeindepolizist hätte des Oefteren nach Hinweisen auf den Eigentümer in wilden Kehrichtdeponien suchen müssen. Trotz dem Nichteintreffen der obigen Visionen möchte ich die Gelegenheit nutzen, zu erklären, dass alle waldfremden Materialien im Wald auch nichts zu suchen haben.

Als "waldfremd" gilt unter anderem auch

- Möbel, Fernseher, alte Fuhrwerke, Kleider usw.
- Aushub, "Kripfputzete", Mist, Rasenschnitt
- Gartenabfälle, Obstbaum- und Heckenschnitt
- Ziegel und Ackersteine, ausser wenn diese zur Wegbefestigung geordnet eingebaut werden.

Sobald ich im Wald eine solche Ablagerung feststelle, muss ich eingreifen. Die erste Kontaktperson ist in jedem Fall der Waldbesitzer, der von mir persönlich angesprochen wird.

Gesundheit der Wälder

Im August hatte ich Gelegenheit, an einer Reise in die Tschechoslowakei teilzunehmen. Einige Eindrücke davon möchte ich weitergeben.

Die CSSR ist ein landschaftlich ausgesprochen schönes Land. Daran vermochte die Politik wohl nicht viel zu ändern. Unsere Naturschützer hätten ihre helle Freude an den vernetzten Lebensräumen für bedrohte Tierarten. Allerdings sind dafür die Lebens-

räume der Menschen weniger vernetzt. Kein Haus soweit das Auge reicht ist in diesem Land keine Seltenheit. Forstwirtschaftlich ist die Tschechei eine Reise wert. In der südlichen CSSR sind wunderschöne Föhren- und Buchenbestände zu sehen. Da vor allem aber die Rottanne das Landschaftsbild beherrscht, wurde meine Vorstellung von Monokultur und Verfichtung stark relativiert. Auch die Waldpflege lässt da und dort zu wünschen übrig (wie bei uns auch!), wobei die Anstrengungen zu Verbesserungen sichtbar sind. Wie in der Schweiz fehlen auch in der Tschechei die Arbeitskräfte, um diesen gewaltigen Berg an Arbeit abzutragen. Leider sind die Wälder auch nicht mehr gesund. Je weiter man vom Süden her gegen Prag vorstösst, desto ähnlicher sehen die Bestände den gewohnten Heimatbildern. Nähert man sich dann dem Erzgebirge bekommt man einen Vorgeschmack auf Waldsterben im eigentlichen Sinn des Wortes.



Standortsgerechter Rottannenwald im Erzgebirge. Verlichtete Kronen, einzelne dürre Bäume - ein Waldbild, das sich bei uns auch finden lässt.

Nahe der Grenze zur DDR machte der Reisebus Halt und entliess mich in eine Geisterlandschaft voll bleicher Baumgerippe. Dieser Anblick ist in jedem Fall, auch wenn man weiss, was jetzt kommt, ein Hammer. Voller Ohnmacht startete ich das an, was die Luftverschmutzung von einem ehemals geschlossenen Hochwald übrig gelassen hat. Dasselbe Bild verfolgte uns auch während dem nächsten Tag, im etwa 160 km entfernten Isergebirge. Das Wissen um die 30'000 Hektaren bereits nicht mehr vorhandenen, die 10'000 Hektaren abgestorbenen und die weiteren 30'000 Hektaren zu Tode geschädigten Wäldern alleine in der Tschechoslowakei sprengt die Dimensionen meiner Vorstellung. Als Vergleich müssen die gesamten 49'000 Hektaren Wald im Kanton Zürich erhalten.

Die Ursachen sind da längstens bekannt, die Braunkohlekraftwerke mit ihrem Ausstoss an Schwefeldioxid und die Schwerindustrie. Die Luftbelastung mit Schadstoffen ist etwa 10 mal höher als in der Schweiz, bei extremen Lagen gar bis 50 mal. Die Luftverschmutzung wird bei der abendlichen Dusche im Hotel sichtbar.

In einigen Regionen erhalten die Bewohner eine jährliche Zulage um in einer weniger belasteten Gegend Urlaub (vom Dreck) zu machen. Obwohl die Zusammenhänge klar sind, ist der tschechische Staat rein finanziell nicht in der Lage, Abhilfe zu schaffen. Eine Rauchgasreinigungsanlage kostet, da sie im Westen beschafft und mit harter Währung bezahlt werden muss, ebenso viel, wie das Kraftwerk selbst. Um aber zu Devisen zu kommen, müssen Industriegüter exportiert werden können. Um diese herzustellen, werden grosse Mengen Elektrizität benötigt, und genau diese wird in den Braunkohlekraftwerken produziert. Um diesen Kreis zu durchbrechen werden Kernreaktoren gebaut, aus der tschechischen Perspektive gesehen, die saubere Energie! Ich bin heute überzeugt, dass unser Ausstieg aus der Kernenergie keinesfalls mit thermischen Kraftwerken kompensiert werden darf.



Einen solchen Anblick verdaut man nicht so leicht.



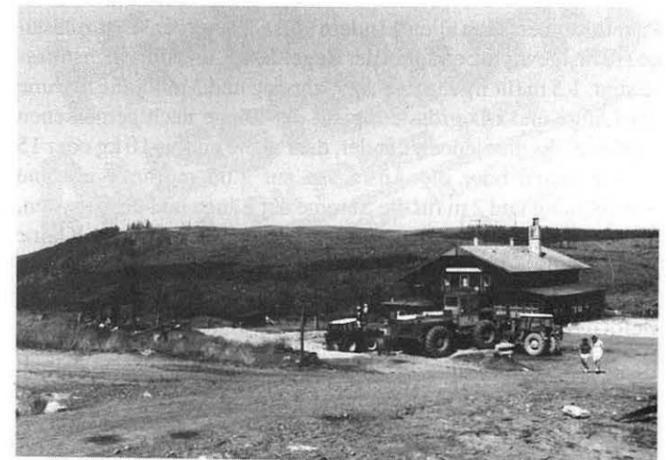
Vielleicht 10 % der Bäume tragen noch etwas grün



Das ist nicht etwa "oberhalb der Waldgrenze", das war a l l e s Wald. (Fotos 1-4 Erzgebirge, Grenzgebiet zur DDR)



Vor 15 Jahren war hier keine Lücke im Wald zu sehen. Im Hintergrund Polen.



Die "Waldwirtschaft". Dieses Restaurant lag früher mitten im Wald und beherbergte Jagd- und Forstleute. Heute schwimmen die Holzereiakkordanten hier ihren Frust herunter. (Fotos 5,6 Isergebirge, zum Riesengebirge gehörend, Grenzgebiet zu Polen)

Die tschechische Forstwirtschaft steht den Verheerungen in ihren Wäldern so ziemlich machtlos gegenüber. Da 95 % des Waldes dem Staat gehört, gibt es keine Haftpflichtforderungen. Die toten Wälder werden abgeholzt sobald der Totholzanteil 70 % des Vorrates übersteigt. Die örtlichen Forstbeamten werden zum Teil versetzt und psychiatrisch betreut. Die letzte Holzernte wird von gutbezahlten "Totengräber - Kommandos" durchgeführt. Nachher folgt eine Bodenbearbeitung und das Aufforsten mit der aus Kanada eingeführten Blaufichte, die als besonders rauchgasresistent gilt. Die Forstleute hoffen, dass die Fruchtbarkeit des Bodens solange erhalten werden kann, bis die Braunkohlevorräte in der jeweiligen Gegend erschöpft sind. Damit würden die Kraftwerke ausser Betrieb gesetzt und die Luft sofort auch stark entlastet. Dann könnte man (vielleicht) wieder zur normalen Forstwirtschaft zurückkehren. Ich hoffe mit meinen Kollegen im Ostblock...

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnu

Geschätzte Kunden

Weihnachten 1989 rückt näher, höchste Zeit also, an seine lieben Angehörigen im Ausland zu denken.

Aus diesem Anlass, möchten wir Ihnen die Dienstleistungen im Bereich Paketpost etwas näher vorstellen. Selbstverständlich sind wir für weitere Informationen gerne für Sie da: Tel. 36 11 35.

Postpakete nach dem Ausland

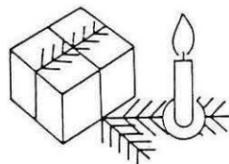
Beförderungsdauer, Einfuhrbestimmungen und Einfuhrzölle, Haftpflicht

Pakete können nach allen Ländern versandt werden. Das zulässige Höchstgewicht beträgt in der Regel 20 kg, und die Höchstmasse sind: 1,5 m für irgendeine Ausdehnung und 3 m für die Summe der Länge und des grössten, nicht der Länge nach gemessenen Umfangs. Es gibt jedoch Länder, die Pakete nur bis 10 kg oder 15 kg annehmen oder die Ausmasse auf 1.05 m für irgendeine Ausdehnung und 2 m für die Summe der Länge und des grössten, nicht der Länge nach gemessenen Umfangs begrenzen. Kleine Sendungen sind möglichst als Briefpostgegenstände aufzugeben.

Beförderungsdauer

Beachten Sie, dass korrekt und vollständig ausgefüllte Begleitpapiere unentbehrlich sind für eine rasche und reibungslose Abfertigung Ihrer Sendung durch die Post sowie den Zoll.

Wir empfehlen Ihnen, Weihnachtsgeschenke auf dem Land- und Seeweg nach Übersee bis Ende Oktober, nach Europa bis Ende November aufzugeben. Luftpostpakete sollten Sie vor Mitte Dezember verschicken.



Einfuhrbestimmungen und Einfuhrzölle

Vergessen Sie nicht, dass nach vielen Ländern bestimmte Waren und Gegenstände selbst in Geschenksendungen nicht oder nur in beschränkten Mengen zulässig sind. Über allfällige Zollabgaben im Bestimmungsland kann Sie die Post nicht informieren. Erfahrungsgemäss sind jedoch Tabak und Alkohol in vielen Staaten hohen Zollabgaben unterworfen. Die meisten Länder Osteuropas belasten selbst Geschenksendungen ganz beträchtlich. Genaue Auskunft über die Zollansätze kann Ihnen nur die Zollverwaltung des Bestimmungslandes geben. Viele Länder ändern sehr oft ihre Einfuhrvorschriften.

Die Pakete müssen von einer Begleitadresse, einer oder mehreren Zolldeklarationen sowie einer Ausfuhrdeklaration begleitet sein. Diese Formulare können in Form von Formulargarnituren, die nur

noch nach Vordruck ausgefüllt werden müssen, bei jeder Poststelle bezogen werden.

Haftpflicht

Für den Verlust, die vollständige Beschädigung oder die vollständige Beraubung von eingeschriebenen Briefpostsendungen nach dem Ausland wird eine Höchstentschädigung von Fr. 300.— ausgerichtet. Für den Verlust, die Beschädigung oder die Beraubung von Paketen oder EMS-Sendungen nach dem Ausland werden folgende Höchstentschädigungen ausgerichtet:

bis 5 kg: Fr. 600.—
für jedes weitere Kilo oder einen Bruchteil davon: Fr. 50.—

Diese Ansätze gelten, sofern die Entschädigung in der Schweiz ausbezahlt wird, sowie für Sendungen aus dem Ausland, wenn der Schaden nachweisbar in der Schweiz verursacht wird. In den anderen Fällen gelten die Ansätze der internationalen Abkommen. Für Wertsendungen haftet die Post bis zum deklarierten Betrag.

Sonderdienste



Land- und Seewegpakete, SAL-Pakete

Die Ableitung der Pakete des Land- und Seeweges nach Übersee erfolgt nach und nach auf dem Luftweg in zweiter Priorität (SAL). Die Bezeichnung SAL ist eine Abkürzung der englischen Wörter "Surface Air Lifted" und betrifft die auf dem Luftweg beförderte Landweg-Post. Nach Kanada und USA können die Pakete sowohl auf dem Land- und Seeweg oder als SAL-Pakete verschickt werden.



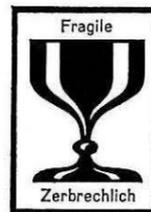
Luftpostpakete

Die Luftpostpakete werden mit erster Priorität befördert. Nach gewissen europäischen Ländern werden sie durch EUROCOLIS ersetzt.



EUROCOLIS

Das EUROCOLIS wird immer auf dem schnellsten Weg befördert, Luft- oder Landweg; die Verzollung wird beschleunigt. Eine Auslieferungsfrist von 3 bis 5 Werktagen (Aufgabetag nicht eingerechnet) ist garantiert nach gewissen Ländern. Erfolgt die Auslieferung durch Verschulden der Post nach der garantierten Auslieferungsfrist, werden dem Absender die Taxen (ohne die Taxe für Wertangabe) erstattet.



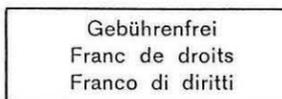
Nach mehreren europäischen Ländern können Sie Postpakete mit zerbrechlichem Inhalt auf dem Land- und Seeweg als Fragile-Sendung aufgeben. Die Gewichtstaxe erhöht sich dabei um 50%. Achten Sie aber trotzdem auf eine einwandfreie und solide Verpackung!



Nach gewissen europäischen Ländern sind auf dem Land- und Seeweg sperrige Pakete zugelassen. Es gelten allgemein folgende Höchstmasse: Länge = 250 cm, Länge und Umfang = 350 cm. Auch hier erhöht sich die Gewichtstaxe um 50%.



Im Auslandverkehr bewirkt dieser rote Klebettel eine sofortige Zustellung am Bestimmungsort, jedoch keine raschere Beförderung. Der Zuschlag für Eilzustellung beträgt Fr. 5.—. Eilsendungen sind nach den meisten Ländern zulässig.



Frankozettel

Wollen Sie anstelle des Empfängers allfällige Zollabgaben und Taxen übernehmen? Gegen eine Taxe von Fr. 2.— können Sie Ihrer Sendung einen Frankozettel mitgeben. Bei dessen Rückkunft bezahlen Sie anstelle des Empfängers den geschuldeten Betrag. Nicht nach allen Ländern zulässig.

R.N&F
Siebdruck
Beschriftungen
Autobeschriftungen
Hinweistafeln
Magnetschilder
Firmetafeln
PVC-Kleber
«Der Kleinbetrieb macht's»
Gewerbehaus Halbiacker
☎ 052 / 36 26 00
8352 Rümikon / Rätterschen

Hi-Fi Ausstellung
20. bis 22. OKTOBER 1989
Bolero, McIntosh, Dynaudio, Blue, Thorens,
Acoustat, Nestorovic, California,
Cabasse, Apogee, Krell, Klimo,
Meitner, Luxman usw.

Vorführung in verschiedenen Räumen
im Schloss Wülflingen, Wülflingerstr. 214 W'thur
Öffnungszeiten:
Fr. 14⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr
Sa. 10⁰⁰ – 20⁰⁰ „
So. 10⁰⁰ – 18⁰⁰ „

Dietiker+Humbel
Obertor 37 Winterthur 22 55 58

studio
ART
denise Fuhrer
auwiesenstr. 22
8352 Eilsau
052 361847
grafik, dekor, ausstellungen

Kulturelles / Veranstaltungen

RÜMIKER MÄRT

Trotz trübem, regnerischem Wetter herrschte am Rümiker-Markt vom ersten September-Samstag frohe, ausgelassene Stimmung, Hunderte von Besuchern tummelten sich zwischen den Marktständen. Die Marktfahrer boten ein vielfältiges Warenangebot an. Die Gewerbeschau der einheimischen Betriebe fand grosse Beachtung. Die beiden Festwirtschaften des Gemischten Chors Elsau und der Rümiker Feuerwehr vermochten die Gäste zeitweise kaum zu fassen.

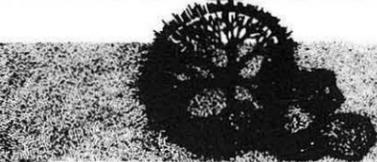
Nicht sehr verheissungsvoll war der regnerische, kühle Morgen sowohl für Marktfahrer als auch Organisatoren. Trotzdem war die Marktaufahrt erfreulich und im Dorfkern herrschte bereits in den Morgenstunden reges Treiben. Über 60 Marktfahrer, die vorwiegend eigene Erzeugnisse und gebrauchte Gegenstände anboten säumten die Strassen. Hunderte von Besuchern suchten den Weg zwischen den Marktständen prüften und deckten sich mit dem Notwendigen ein. Die Gewerbeschau der einheimischen Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe bot eine vielfältige Schau ihres Leistungsvermögens. Daniel Hofer und Peter Sommer, Fachgeschäfte für sanitäre Anlagen präsentierten die neuesten Modelle von Closomats und Sprudelbadewannen nebst einer Vielfalt von praktischen Haushaltgeräten. René Naef bewies seine Leistungsfähigkeit im Siebdruckverfahren und der Reklamebeschriftung, während Peter Schönbächler seine Neuerwerbung, eine elektronische Satzherstellungs- und Bildbearbeitungsanlage mit Laser vorstellte. Bei Mode Walch waren die neuesten Damenkleidmodelle des kommenden Winters zu bewundern. ACIC Metallbau stellte seine modernen Metallbearbeitungsmaschinen und einige erzeugte Produkte aus. Nebenan waren die neusten Automodelle der Garage Procar zu bewundern. Elektrogeräte präsentierte die Firma Heinz Schmid und Maler Max Briegel erfreute die Besucher mit kleinen Kunstwerken, die mit Hilfe technischer Hilfsmittel erzeugt wurden. Bei Medic-Büro AG waren neueste Schreib- und Büromaschinen zu bewundern und eine Menge Geschenkartikel und Schreibwaren ergänzten das Angebot. Das Reisebüro Peco Tours empfahl sich für die Buchung von Ferien jeglicher Destination für die Wintersaison. Eine kleine Gartenecke legte Zeugnis davon ab, welche Ideen Gärtner Robert Ott verwirklichen kann. Die Post Rätterschen stellte die neuesten technischen Errungenschaften wie Videotex und Telefax vor und warb für den Postcheckdienst. Das Autospritzwerk Reinhard Meyer bewies, wie farbenprächtige Autos aussehen können. Mit einem Wettbewerb rief sich die Ortsagentur der Winterthur Ver-

sicherungen in Erinnerung. Das Baugeschäft Langhard zeigte moderne Baugeräte und Maschinen. Die sportlich Interessierten kamen auf den Kleinspielflächen für Tennis und Badminton der Groval und Bafi AG auf ihre Rechnung. Am Stand der Zehnder Holz & Bau AG wurde das vielfältige Angebot dieser Firma vorgestellt. Die Bauteil AG, spezialisiert auf Rolltore und Rollgitter, hatte für die Schau ihre Räume zur Verfügung gestellt. Treffpunkt der Aussteller und Besucher war immer wieder die Cüpli-Bar, wo nicht nur über Geschäfte gesprochen wurde.

Unterschiedlichen Anklang fanden die Angebote der Marktfahrer. Die Auffuhr von Gemüse war recht spärlich. Dagegen wurden an zahlreichen Flohmarktständen eine Menge Gebrauchtwaren angeboten. Prachtvolle keramische Haushalt- und Ziergegenstände fanden Bewunderer und Käufer. Das ausgestellte Solarmobil, ein schickes Fahrzeug, fand viele Bewunderer, wenn auch wenig ernsthafte Kaufinteressenten. Die Stände der Aktion "Brot für Brüder" und der Dritten Welt erinnerten an die Not in der weiten Welt. Jugendliche und Jugendvereine suchten mit ihren Angeboten ihre Kasse etwas aufzupolieren. Eine freundliche Note verbreiteten die prächtigen Blumenarrangements und der angebotene Modeschmuck interessierte vor allem die Damenwelt.

Bei einer Fahrt mit der Minieisenbahn vergnügten sich die kleineren Kinder. Der Spielplatz der "Chnöpfli-Büetzer" litt allerdings unter der nassen Witterung. Gefordert wurden die beiden Festwirtschaften, welche Spezialitäten anboten und speziell über Mittag und wenn der Regen niederprasselte zu klein waren. Die Rümiker-Musik fand für ihr Konzert um die Mittagszeit aufmerksame Zuhörer und das Blues- und Dixieland-Orchester sorgte in der Gewerbeausstellung für Abwechslung.

H. Ruckli
Fotos: PR



**Robert Ott
Gartenbau
Gärtnerei**

Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052-36 16 80

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt

Aus unserer Gärtnerei:

- Trauerbinderei
- Grabschmuck

Trockenblumen und
Advents-Arrangements
im speziellen
Ausstellungsraum

Öffnungszeiten:
08.00 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
Samstagnachmittag geschlossen



Die 49er Elsauer feierten gemeinsam Geburtstag

680 Jahre zum Feiern

17

Ein runder Geburtstag ist alleweil Grund genug für ein Fest. Weshalb aber soll jeder für sich selber einladen und organisieren? Gemeinsames Feiern ist doppelt schön. Dies sagten sich auch 2 Elsauer, die dem berühmten 49er Jahrgang angehören, **Reini Meyer und Roli Zürcher**. Ein Aufruf in der elsauer zytig an alle Gleichgesinnten blieb nicht unbeantwortet. So beschlossen 17 Elsauer, ihr 40. Wiegenfest mit einem grossen Fest gemeinsam zu feiern.

Am 9. September war es dann endlich soweit, das 49er Geburtstagsfest konnte gestartet werden. Über 250 erwartungsfrohe Gesichter versammelten sich vor der Mehrzweckhalle Ebnet zum Apéro. Selbst Petrus meinte es gut mit den Jubilaren. Bereits zu diesem Zeitpunkt herrschte eine ausgelassene, fröhliche Stimmung, die den ganzen Abend und die Nacht hindurch anhalten sollte.

Einen ersten Höhepunkt erlebte die Gästeschar kurz nach dem Einlass in die festlich geschmückte Halle mit einem ausgezeichneten Nachtessen. Und nachher ging es Schlag auf Schlag. Zu Musik aus der Jugendzeit der Jubilare wurde geswingt, gerockt, getwistet. Dabei zeigte sich schnell, dass die 49er gelehrige Schüler waren und das Tanzbein auch heute noch gekonnt schwingen können.

Natürlich fehlten auch Produktionen nicht. Die Bauchtanzgruppe der 49er-Männer mit ihrer exklusiven Darbietung erntete verdientermassen riesigen Applaus und kam nicht um eine Zugabe herum. Der spontane Auftritt des Leadsängers der Ersten Allgemeinen Verunsicherung erfreute die Gäste ebenso wie die feinfühliges Sketches von **Hanni und Koni Meyer** oder die humorvollen Clownauftritte von **Martin Salzmann** mit seiner kleinen Holzseisenbahn. Auch als strammer WK-Soldat erheiterte Martin Salzmann das gutgelaunte Publikum.

Nach einer miternächtlichen Stärkung in Form einer fantastischen Mehlsuppe lief das Programm in ausgelassener Stimmung weiter. Die Ding-Dong-Nummer als dritter Auftritt Martin Salzmanns erinnerte stark an einen Kompanieabend. Anschliessend verzauberte **Mike Altherr** mit seiner Klarinette mit stimmungsvoller Jazz-Einlage ein aufmerksames Publikum.

Reini Meyer erlebte am eigenen Leib, was es heisst, von seiner Schwester einmal so richtig verwöhnt zu werden. Was sich **Renate Pedrazzi** alles einfallen liess, lässt sich kaum beschreiben. Das Publikum hatte jedenfalls seine helle Freude daran und es blieb kaum ein Auge trocken.

Kaffee und Kuchen sowie die geplünderten Hausbars der Jubilare sorgten für den kulinarischen Genuss bis in die frühen Morgenstunden. Musik, Tanz und natürlich angeregte Gespräche prägten die (zu) kurze Nacht. Bald einmal war nicht mehr ersichtlich, wer



von l.n.r.:

1. Reihe: Roland Zürcher, Reinhard Meyer, Marlies Meyer, Brigitte Truniger
2. Reihe: Edith Schär, Vera Hungerbühler, Ruth Walser, Hanna Zaugg
3. Reihe: Ernst Zaugg, Hansjörg Schafroth, Urs Zeller, Martin Salzmann
4. Reihe: Andi Alfieri, Edwin Schuppisser, August Huber, Hansjörg Kumin, Josef Carlen

eigentlich durch wen eingeladen wurde. Wie eine einzige grosse Familie unterhielt sich die fröhliche Runde bunt gemischt. Erst im Morgengrauen löste sich die Gesellschaft langsam auf, zufrieden und glücklich nach einem erlebnisreichen und unvergesslichen Fest. Und auf dem Heimweg soll angeblich gemunkelt worden sein, die 49er planten bereits ihren 50.

Ein spezieller Dank sei an dieser Stelle im Namen der Geburtstagskinder gerichtet an:

Roli Meyer für seinen Einsatz als gewiefter Conferencier;
Willi Ziegerli für seinen perfekten Einsatz als Koch;
den Volleyballerinnen für den einwandfreien, raschen Service;
Medaud Weber für die stilgerechte musikalische Note und last but not least allen Helferinnen und Helfern, die im Vorfeld des Festes sowie am Auf- und Abbau tatkräftig mitgewirkt haben.

Urs Zeller

Ribi-Fotos von diesem Anlass können bis Mitte November im Restaurant Frohsinn eingesehen und bestellt werden. Gleichzeitig dankt der Hobby-Fotograf Hanspeter Ribi Biggi und Martin für die Einladung.

elsener

Einladung zum Apéro

und zur Vorstellung
des neuen Citroën XM

Alle unsere Kunden
und Interessierten
sind willkommen.

Freitag, 20. Oktober
17.00 Uhr

Samstag, 21. Oktober
9.00-16.00 Uhr

Sonntag, 22. Oktober
10.00-16.00 Uhr

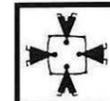
Garage Elsener
St. Gallerstrasse 193
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 11 83





**Brunnefäscht
Unterschottikon
9. Sept. 1989**

Fotos: mk



Ludothek

18



Weihnachtsgeschenke selber gemacht

Alle Kinder und Eltern sind herzlich zum "Bastelideen"-Nachmittag eingeladen.

Wir Ludo-Frauen geben Anregungen was mit unseren verschiedenen Bastel- und Werkartikel alles hergestellt werden kann.

Wann: Mittwoch, 22. November 1989
von 14.00 - 16.00 Uhr

Wo: Mittelstufen-Schulhaus (Süd) / Werkräume
Eingang, unterer Pausenplatz benützen

Kaffee-Ecke mit Kuchen, zum gemütlichen Zusammensein.

Machet mit, bim Gschänkli-Tip!

Die Ludothek
Elsau

EINLADUNG ZUM FRAUENZMORGE

"UNDERWÄGS"

MIT DEM BEKANNTEN BAUERNDICHTER

WILLY PETER

Wann: Dienstag, den 14. November 1989

Zeit: Morgenessen: 08.30 Uhr - 09.30 Uhr
Autorenlesung: 09.30 Uhr - ca. 10.30 Uhr

Wo: Pestalozzihaus Rätterschen

Anmeldung: bis 11. Nov. 1989 an V. Hablützel,
Carl Spittelerstrasse 11, Tel. 36 16 91



Bibliothek

19

In Vergessenheit geratene Bücher

BUNTES ALLERLEI

- | | |
|------------------|------------------------------------|
| Belotti C. | Die Emigrantin |
| Bieler M. | Der Bär |
| Deeping W. | Aussenseiter der Gesellschaft |
| Geissler H. | Der liebe Augustin |
| Keller W. | Du bist kein Engel Angela |
| Kilmer P. | Mein Mann der Teig und ich |
| Lavater M. | Wer singt darf in den Himmel gehen |
| Mann T. | Buddenbrooks |
| Maximof M. | Die Ursitory |
| Schafelberger O. | Menschen am Schnebelhorn |

BESINNLICHES

- | | |
|------------------|----------------------|
| Saint-Exupéry A. | Wind Sand und Steine |
| Hersche J. | Begegnung |
| Mann G. | Nachtphantasien |

FREMDE LÄNDER

- | | |
|------------|-----------------------------------|
| Ekert M. | Wo Tränen verboten sind |
| Keiser H. | Geh nicht über den Jordan |
| Lavater M. | Das Gold von Troja |
| Lavater M. | Die grosse Flut |
| Walker M. | Fieht wie ein Vogel auf die Berge |

KRIMIS

- | | |
|------------|--------------------------------|
| Higgins J. | Der Adler ist gelandet |
| Och A. | Zürich Paradeplatz |
| Simeon G. | Maigret und die Verrückten |
| Slesar H. | Gesammelte Kriminalgeschichten |

Gschichte und Märli i de Bibliothek

Im Winterhalbjahr - von Oktober bis März - erzählt Frau
Trudi Gross - Hofmann einmal im Monat von

16.00 - 16.45

Geschichten und Märchen in der Bibliothek. Alle Kinder
ab 4 Jahren sind herzlich eingeladen.

- | | |
|--------------|------|
| 25. Oktober | 1989 |
| 29. November | 1989 |
| 13. Dezember | 1989 |
| 17. Januar | 1990 |
| 21. Februar | 1990 |
| 21. März | 1990 |





Gruss aus Elsau an Herrn Fritz Nüssli, Füsilier Landwehr 1. Komp, Bataillon 153-4, Zug, Feldpost anno 24.8.1914!
(Für die Veröffentlichung zugestellt von Herrn Paul Nüssli, Garage, Schottikon.)

Ob Sonne oder Räge,
s'macht en nid verläge;
de Maler Wäber isch wasserfescht
und Farb vo im hebed ganz fescht!
a Fenschter, Läden und Fassade
reserviered Sie ihn na hüt abed!
Heiri Weber-Sommer
Maler- und
Tapezierergeschäft
Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 22 48



Tenniscenter 

Nach den Schulferien beginnen die **neuen Kurse** für Anfänger und Fortgeschrittene!

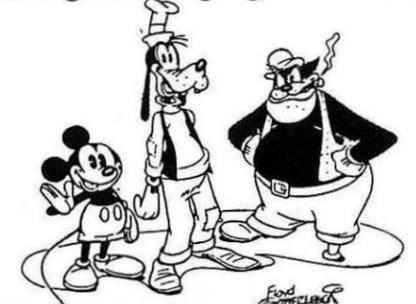
Jetzt anmelden!



Groval Tennis AG
8352 Rümikon Tel. 052/36 12 47

 **Erwachsenenbildung**

Erziehung zum Umgang mit Medien 21



Liebe Kursteilnehmerinnen,
Liebe Kursteilnehmer,

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der vom Jugendsekretariat Winterthur-Land geplante Kurs Erziehung zum Umgang mit Medien zustande kommt. Gerne erwarten wir Sie am ersten Kursabend, an dem wir auch das Kursgeld einziehen möchten.

- Kursleitung: Roberto Braun,
Medienpädagoge Pestalozzianum Zürich
- Kursdaten: 24.10, 31.10 und 7.11.89
jeweils Dienstag von 20.00 Uhr - 22.00 Uhr
- Kursort: Primarschulhaus Süd, Elsau
- Kosten: Einzelpersonen: Fr. 15.—
Paare: Fr. 20.—

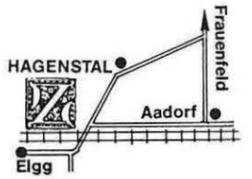
Mit freundlichen Grüßen
die Ortsvertreterinnen
Ch. Zehnder
V. Zobrist

ANTIQUITÄTEN Bürgerliche Möbel, Kleinantiquitäten, Uhren und Rustikales

IM HAGENSTAL

Öffnungszeiten:
Mo-Do 14.00-18.00 Uhr, Sa 9.00-16.00 Uhr
Freitag geschlossen
Sonntagnachmittag geöffnet
Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg
Tel. (052) 47 28 88

Treffpunkt für Kenner und Sammler



ERZIEHUNGS-GESPRÄCHS-ABENDE

- Jeden ersten Montag des Monats Nov. 89 - April 90
- Für Mütter, Väter, Grosseltern und Pflegeeltern
- 6. Nov. 89 Thema: Warum ist erziehen schwieriger geworden?
- 4. Dez. 89 Thema: Pubertät - was ist nur los?
- 8. Jan. 90 Thema: Unterforderung / Überforderung?
- 5. Feb. 90 Thema: Kinder, - kleine Tyrannen?
- 5. März 90 Thema: Myni Zyt/ dini Zyt - Zeit nehmen für sich?
- 2. April 90 Thema: Ablösung, - wer von wem, wie?
- Ort: JS Winterthur-Land, Hermann-Götz-Str. 26
- Zeit: 20.00 Uhr - ca. 22.00 Uhr
- Kosten: unentgeltlich
- Leitung: P. Angst / Erziehungsberater, JS

Anmeldung bitte :

Jugendsekretariat
Hermann-Götz-Str. 26
8400 Winterthur
Tel. 052/ 22 15 21

TOYOTA Nüssli TOYOTA

Toyota Starlet Chic: schicke Sonderserie mit mehr Ausstattung.



Die Sonderserie Toyota Starlet Chic: 3 Türen, 5 Plätze, 1295 cm³, 53 kW (72 PS) DIN, 12-Ventil-Technik, 5-Gang-Getriebe, mit der Sonderausstattung: Radio/Kassettengerät, spezielle Radzierblenden, Stossstangen in Wagenfarbe, Zierstreifen, Frontkonsolle mit Staufach und vielem mehr, Fr. 14190.-, 5 Türen Fr. 14 690.-, 6 Jahre Garantie gegen Durchrostung.

Schottikon
Garage Carrosserie Paul Nüssli
TOYOTA-Vertretung
8352 Schottikon Tel. 052 361977

Vereine



Frauenchor Rätterschen

22

Nach den Sommerferien nahmen wir unsere Proben am Dienstag, statt wie vorher am Mittwoch, wieder auf. Der rege Probenbesuch schien ein gutes Vorzeichen. Zudem hatten wir das Vergnügen, zwei neue Aktivmitglieder begrüßen zu dürfen. **Gaby Schuppisser**, die jetzt in Winterthur wohnt, weilt wieder unter uns und das freut uns alle natürlich ganz besonders.

Leider spielt uns nun **Sandra Verandis** Stundenplan einen Streich. Sie ist am Dienstag dermassen ausgebucht, dass sie am Abend todmüde in die Proben kam, kaum mehr fähig, unseren temperamentvollen Chor zu bändigen! So verschieben wir denn unsere Proben bis auf weiteres auf den Donnerstag, 20.00 Uhr, in den Singsaal des Oberstufenschulhauses "Ebnet".

Am 26. August fand unsere Chorreise statt, die uns dieses Jahr nach Seelisberg führte. Bei strömendem Regen stiegen 21 Frauen und 2 Ehemänner (Bravo!) in Rätterschen in den Zug. Und siehe da, je mehr wir uns der Innerschweiz näherten, desto schöner wurde das Wetter. In Seelisberg genossen wir eine herrliche Aussicht auf See und Berge. Die einen wanderten nach einem guten Zmittag zum Rütli, die anderen nahmen das Bähnli nach Treib. Das Schiff fuhr mit uns allen nach Flüelen, wo wir am See noch einen Spaziergang machten und den vielen Seglern und Surfern zuschauten, bevor wir den Zug nach Winterthur bestiegen. Es war ein schöner Tag, den wir vergnügt und zufrieden miteinander verbrachten, und wir danken **Claire** für die ausgezeichnete Organisation.

Mit Riesenschritten nähern wir uns jetzt schon der Advents- und Weihnachtszeit. Anfangs November möchten wir noch in einem Altersheim - vermutlich Rämismühle - singen gehen. Am 3. Dezember, dem 1. Adventssonntag, werden wir den reformierten und katholischen Gottesdienst mit unseren Liedern begleiten. Anschliessend finden wir uns zum gemeinsamen Mittagessen in der "Mühle" in Hegi ein.

Am Dienstag, 12. Dezember, treffen wir uns dann zur Adventsfeier im Restaurant Schäfli. Wir hoffen, dass recht viele aktive und passive Chormitglieder an dieser jeweils stimmungsvollen und gemütlichen Feier teilnehmen.

Susi Egli

Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hanjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 10 07



Gemischter Chor

Gemischtenchorreise ins Elsass 30. Sept. - 1. Okt. 89 23

Der Himmel zeigte sich von der besten Seite, als sich die Sängerinnen und Sänger des Chores für die zweitägige Reise ins Elsass, beim Schulhaus Ebnet besammelten. In bester Laune stiegen alle 42 Teilnehmer pünktlich in den Bus der Firma Hermann. Beim Einsteigen überraschte uns **Elsbeth** mit einem "musikalischen" Anstecker, damit keiner verloren geht! In Seuzach stieg noch unser letzter Passagier zu. Nun gings Richtung Schaffhausen-Bargen-Donau-Eschingen Flugplatz, wo uns Kaffee und "Brötle" erwarteten. Frisch gestärkt brachen wir auf nach Alpirsbach, (berühmte Bierbrauerei) - Freudenstadt - Schwarzwaldhochstrasse. Schwarzwaldhäuser mit üppigem Blumenschmuck begleiteten uns des Weges. Und so merkte die singende Schar gar nicht dass es langsam Zeit zum Mittagessen wurde. Das nahmen wir im Berghotel Mummelsee ein. So richtig zünftig. Guet isch's gsi! Den Verdauungsmarsch machten wir dann um den See!

Die Weiterfahrt führte uns nach Strassbourg, wo wir bei einer einstündigen Stadtbesichtigung Sehenswürdigkeiten, wie das Münster aus dem 11. Jahrhundert, den Kaiserpalast, den enormen Europakomplex und vieles mehr zu sehen bekamen. Zu Fuss, mit einer kundigen Führerin, gings dann weiter an die Pflanzbadgasse im Gerberviertel mit der schönen Gerberstube aus dem Jahre 1572, weiter auf die "Insel Klein Frankreich" worauf früher Geschlechtskranke aufgenommen wurden, bis zu den früher "Gedeckten Brücken" und zu den Stadttürmen des XIV. Jahrhunderts, um nur einige wenige zu nennen. Leider war die Zeit etwas knapp um noch mehr von der historischen Stadt, mit 176 000 Einwohnern, zu erforschen. Am Abend bezogen wir unsere Zimmer im Hotel de France, machten uns frisch für den Ausgang und schon war es Zeit zum Nachtessen, das wir in einem gemütlichen Beizli einnahmen.

Inzwischen war es Nacht geworden und die Stadt erschien in einem verzauberten Schein, besonders das Münster war eine Augenweide. Der lange, erlebnisreiche Tag machte doch recht müde so dass mehrere sich bald ins Hotel begaben, um zu schlafen. Einige wenige wollten es noch wissen, was es mehr in Strassbourg bei Nacht zu sehen gab. Ob sie es auch fanden?

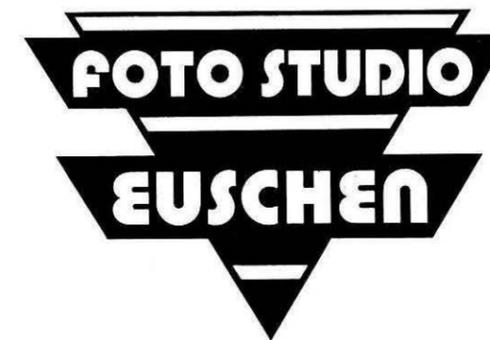
Am Sonntagmorgen war um 6.30 Uhr Tagwache. Etwas früh für einen Sonntag. Doch hatten wir ein Programm das durchgezogen werden musste. Wir verliessen Strassbourg, jedoch nicht ohne ein Lied vor dem Hotel gesungen zu haben. Über Obernai auf der Weinstrasse nach Barr-Scherwiler-Kintzheim-Ribeauville-Riquewih. Riquewih, eine kleine Stadt mit 1400 Einwohnern im mittelalterlichen Charakter. Reiche Bürgerhäuser - die meisten tragen, in Stein gemeisselt, Daten zwischen 1500 und 1600 - sind nicht etwa durch Fürsten oder reiche Kaufleute gebaut worden, sondern von Weinbauern. Der Diebesturm mit seiner Folterkammer ist den Besuchern zur Besichtigung geöffnet. Dies alles eingebettet in Reben, Reben. Produziert werden Weine wie Gutedel und Silvaner, insbesondere aber die elsässischen Qualitätssorten, vom eleganten Klevner, dem kernigen Tokayer, dem fruchtigen Muskateller, dem bukettreichen Gewürztraminer bis zum rassi-

heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur, Wildbachstrasse 12
Telefon Geschäft 052 29 36 36
Telefon Privat 052 36 21 48

Neu Neu Neu



8353 Elgg

Unsere Spezialitäten:

- spritzig - freche «young style Fotografien» für Junge und Junggebliebene
- verträumt - romantische Hochzeitsbilder
- klassisch - dynamische Männerportraits
- kreative Familien- und Kinderfotos
- aktuelle Pass- und Ausweisbilder
- technische Werbeaufnahmen



Treffpunkt für jung und alt

auf Ihren Besuch freuen sich
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

25./26./27. Oktober Metzgete
16./17./18. November Metzgete

Freitag jeweils Verlängerung!

Nach Metzgete Samstag ab 21.00 Uhr geschlossen

gen Riesling dem König der Elsässerweine. Eingedeckt mit Elsässerspezialitäten wie "Gügelhüpff" einem mit Hefeteig zubereiteten und Rosinen gespickten Gugelhöpff oder mit einem Elsässerwein, bestiegen wir wieder unseren Bus.

Er führte uns nach Colmar, wo wir leider einen etwas zu kurzen Halt machten, denn Colmar hat sehr vieles und schönes zu bieten, wird es doch die Stadt der Kunst, genannt. Zu erwähnen wäre da das weltbekannte Unterlinden Museum mit dem Isenheimer Altar von Mathias Grünewald. Oder das Geburtshaus des Bildhauers **F. A. Bartholdi**, Schöpfer der Freiheitsstatue in New York und des Löwen von Belfort. Nach dem Mittagessen im Hotel Terminus Bristol verliessen wir Colmar. Weiter gings über den Grand Ballon zum Hartmannsweilerkopf, der ja leider gar keine rühmliche Geschichte aufweisen kann, war er doch im Ersten Weltkrieg von 1914 - 1918 sehr stark im Feuergefecht und mussten doch bei ihm 60'000 deutsche wie französische Soldaten ihr Leben lassen. Sinnlos.

Früher war der Hartmannsweilerkopf ein kaum beachteter Hügel. Heute besuchen das Nationaldenkmal viele Tausende. Nun führen wir der Heimat zu, nochmals wurde kräftig gesungen, es ging ja auch gut, denn **Ruth** hatte ein handliches Büchlein, mit uns bekannten Liedern, genäht, das uns nun immer auf Reisen begleiten soll. Müllhausen lag hinter uns, wir näherten uns dem modernen Autobahn-Zoll in Basel. In Rheinfelden nahmen wir noch einen feinen z'Nacht zu uns.

Müde aber glücklich kamen wir in Elsau an. Sicher zehren wir noch lange von dieser schönen eindrucksvollen Reise.

Ruth Felder-Fischer



DER GEMISCHTE CHOR ELSAU DANKT...

... allen die trotz regnerischem Wetter den Rümikermärt besucht haben.

... den Helfern welche am Aufbau unseres Zeltes und der Wirtschaft mitwirkten

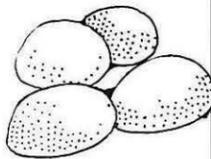
... den Gästen welche unsere Wirtschaft besucht und haben damit Leben und Frohmut brachten

... allen die unser Risotto und weitere kulinarische Angebote probiert haben.

Bitte notieren: Abendunterhaltung
Gemischter Chor Elsau 10. März 1990

Heinz Lüscher

Die beschte Berliner
chauft mer bim Beck



Ihre Bäckerei:
René Sommer
Bäckerei Conditorei
Räterschen
Tel. 36 11 66

Öffnungszeiten:

Montag: ganzer Tag geschlossen
Di - Fr 7.00 - 12.00 und 15.00 - 18.30
Sa. 7.00 - 12.30

HUTECH AG

Konstruktionen und Projekte
Maschinen-/ Armaturenbau
Automation

CH-8352 Räterschen
Stationstrasse 8
Tel. 052 36 14 14

AGROLA 
TANKEN
WAS LIEGT
NÄHER?



Landw.
Konsumgenossenschaft
Elsau und Umgebung
Tel. 052 - 36 10 22



Männerchor

Männerchorreise 1989

(24)

Nachdem im letzten Jahr aus verschiedenen Umständen eine Reise nicht hatte organisiert werden können, hat es dieses Mal wieder einmal geklappt. Als Organisator und Reiseleiter amtierte Präsident **Walter Möckli**.

Trotz schlechter Wetterprognose begleitete uns die Sonne ins Wallis.



Wo geht die Reise wohl hin?

Eigentlich schade hat die FO (Furka-Oberalpbahn) bei der Ausfahrt aus der Station Rehalp, nicht das Geleise über den Pass benützen können. Die Bergstrecke wäre sicher zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden. Aber eben, das geht leider noch nicht. Vielleicht in 2 oder 3 Jahren wieder? International organisierte Eisenbahnfreunde sind zur Zeit daran, die alte Bergstrecke wieder befahrbar zu machen. Als grosse Sensation sollen dann Dampflok über den Berg pusten. Sicher wird man für dieses Vergnügen sich einmal lange im Voraus anmelden müssen. Der nächste Organisator einer Wallisreise sollte sich dies bereits jetzt in die Agenda eintragen. Nun zurück zur Wirklichkeit. Ordnungsgemäss schwenkte der Zug nach rechts aus und stiess bald nach Verlassen der Station in den Furkatunnel. Eine dunkle Sache in dieser herrlichen Bergwelt. Das viel diskutierte Bedrettofenster stand auch nicht offen und so blieb uns nichts anderes übrig als auf das Auftauchen des Tunnelausganges mit dem Walliser Sonnenlicht zu warten. Nachdem uns eine im gleichen Wagen mitfahrende Damenriege zum Singen herausgefordert hatte und wir diese musikalische Aufgabe erfüllt hatten, galt es auch schon zum Mittagshalt auszusteigen. Münster hiess das Zwischenziel. Das Dorf, vor ein paar Jahren durch ein schreckliches Unwetter betroffen, zeigte sich wieder von der schönsten Seite. Eine gemütliche Gartenterrasse, die ersten Walliserspezialitäten auf dem Teller und im Glas waren Faktoren die dazu dienten den Männerchor bei guter Laune zu halten.



Mittagsrast bei künstlicher Musik

Der Rottenweg, eine Wanderstrecke mit kleinen Tücken

Der Rottenweg entlang der Rhone erwies sich leider nicht so harmlos wie ihn unser Reiseleiter noch vor dem bevorstehenden Fussmarsch schilderte. Das Auf und Ab im teilweise steilen Wiesengelände machte vor allem unserem Senior Werner etwas zu schaffen. Doch mit vereinten Kräften wurde auch dieses Hindernis überwunden. Als viel hartnäckiger erwies sich ein angeschriebenes Haus und seine Bewohner. Bis die ganze Gruppe nach einem Marschhalt wieder auf die Beine kam, dauerte es einige Zeit. Man hat am Zielort bereits überlegt eine Vermisstmeldung aufzugeben. Eine Fondue nach Walliserart, leider mit etwas zu viel Knoblauch, legte die Grundlage für das Durchhalten des noch lange dauernden Abends. Dass der Männerchor auch ohne Notenblätter singen kann, bewies er an diesem Abend auf eindruckliche Art und Weise. Evergreens, Volkslieder, Negrospirituals etc. wechselten sich in bunter Reihenfolge ab. Zur Rhythmusunterstützung diente ein Tellerwärmer und ein Racletteofen. Dass der Wirt teilweise beängstigt zu den Schlagzeugern Ruedi und Kurt aufschaute, war verständlich, forderten die beiden von den Geräten als Schlagzeug doch einiges ab. Wir waren nicht die einzigen Gäste im gemütlichen Hotel (Name vergessen) in Biel. Die Bauern der umliegenden Dörfer feierten den Alpabzug und die Rückkehr ihrer Tiere ins Dorf. Ein Jungeselle überwand die letzten Tage des Alleinseins mit seinen Kollegen an einem Polterabend. Als Sondergast erwies sich Bäuerin **Martha** vom Nachbardorf. Selbst ihre schwarze Ziege, die lieber die Topfpflanzen frass, musste



Der Rottenweg als Wanderpfad

unserem Gesang zuhören. Gemeckert hat sie dabei auf jeden Fall nicht und so dürfen wir annehmen, dass unser Konzert auch für Ziegenohren erträglich war. Der Polterabend dauerte bis in die Morgenstunden, was auch für einige Sänger der Fall war.

**Frühstück mit Roggenbrot,
Seilbahnfahren und Höhenwanderung**

Als Hauptteil des Sonntagsprogrammes galt es, die Strecke Kühebode - Bettmeralp zu Fuss zurückzulegen. Nachdem noch Nebelbänke die Sicht verdeckten, klärte sich der Himmel mit zunehmendem Höhegewinn, den die Luftseilbahn schaffte, auf. Sonnenschein und eine reizvolle Bergwelt umgaben uns auf dem Fussweg von Alp zu Alp. Dass auf dem Marsch gerade zur Mittagszeit die Furrhütte auftauchte war mehr als ein Zufall. Wir nutzten ihn um die Küche von Skiakrobat Art Furrer zu testen. Warum musste es denn schon wieder eine Käseschneide sein? Bettmeralp, das seinen Namen mit den letzten drei Buchstaben nicht mehr verdient, war Endstation der Höhenwanderung. Der Rest der Reise spielte sich dann sitzend im Zug zwischen Mörel, Brig und Räterschen ab. Dass sich der Buffetwagen schon kurz nach Verlassen des Lötschbergtunnels bis zu uns hatte durchkämpfen können, muss als kleines Wunder bezeichnet werden. Wir bedankten uns bei den beiden Hostessen mit einem freundlichen Grüezi und einer grösseren Bestellung. Sie half dann auch, die doch lange dauernde Fahrt bis zum Sonderhalt in Räterschen durchzustehen.

**LW- und PW-Verwertung
Kuhn AG Winterthur**



- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos (Abstellen gratis)

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen

Kuhn AG

Winterthur, St. Gallerstrasse 334
Telefon 052 28 13 21

Der Harmonika-Club Elsau in Glarus

(GC) Nur vier Junioren und ein Aktivmitglied fanden sich ein, als am letzten Sonntag im August in Glarus das Freundschaftstreffen unseres Kantonalverbandes stattfand. Des garstigen Wetters wegen, mussten fast alle Spiele in der Halle durchgeführt werden. Mit unserem Miniteam erreichten wir ein ausgezeichnetes Resultat und wurden unter 18 Mannschaften im 5. Rang klassiert. Um zwei Punkte verpassten wir eine bessere Rangierung, welche uns eine prächtige Treichel eingetragen hätte. Dafür schlugen wir beim erstmals durchgeführten Mannschaftswettkampf zu. Bei diesen Spielen ging es darum, als ganzes Team und nicht als Einzelnr zu bestehen. Und wie wir bestanden: für den dritten Rang durfte unser Captain **Markus** einen Pokal in Empfang nehmen! Voller Stolz verliessen wir nach der Rangverkündigung das regnerische Glarus und erreichten in aufgeräumter Stimmung unser Elsau.

Monika und Regina in Schwyz

Am 24. September durften **Monika Koch** und **Regina Hotz** die Früchte ihrer Anstrengungen ernten: Teilnahme am Finale des "Coupe Suisse de l'Accordéon" in Schwyz in der Kategorie Duette. Nachdem sie sich in Turbenthal für das Finale qualifiziert hatten, begannen die Proben am neuen Stück "Weekend-Ouverture" von Alfons Holzschuh. Wenige Wochen vor dem Finale bekamen sie ausserdem das Pflichtstück zugestellt und mussten daher in den Tagen vor dem grossen Endspiel üben, üben und nochmals üben. Leicht nervös mussten die Mädchen bereits um 08.00 Uhr antreten und ihre beiden Stücke vortragen. Sie zogen sich aber trotz früher Morgenstunde ausgezeichnet aus der Affäre und erspielten sich das Prädikat "sehr gut"! Sie und ihre Akkordeonlehrerin **Erika Wirth** dürfen stolz auf ihre Leistungen sein und die Spieler des HCE möchten nochmals herzlich zur Finalteilnahme und zum erzielten Resultat gratulieren! Einen weiteren Grosse Erfolg durfte **Erika Wirth** mit ihrem Schüler **Paolo D'Angelo** erzielen, welcher in der Höchsthöhe den glänzenden 2. Platz erspielte. Glückwünsche auch an diesen begnadeten Akkordeon-solisten!

Abendunterhaltung 1989

Am 17. und 18. November gehen wieder unsere Abendunterhaltungen in der Mehrzweckhalle über die Bühne. An beiden Abenden werden wir das gleiche Programm aufführen und zusätzlich am Samstagnachmittag eine Kindervorstellung veranstalten. Die Junioren und die Aktiven des HCE werden unter der Stabführung von Alois Weibel musizieren. Die Akkordeonisten und die Gitarristen der Akkordeonschule Rätterschen werden mit ihrer Leiterin, Frau Erika Wirth, ebenfalls wieder auftreten. Die GIAMARUDAS sind auch wieder mit von der Partie und die Theatergruppe wird den Einakter "Dicki Poscht" zur Aufführung bringen. Im zweiten Teil des Abends werden die "Seventy-Nine" zum Tanz aufspielen. Mit ihrem reichhaltigen Musikangebot werden sie dafür sorgen, dass alle Geschmäcker auf ihre Rechnung kommen. Eine reichhaltige Tombola und eine grosse Festwirtschaft werden mithelfen, unseren Gästen einen unbeschwerten Abend im Kreise des HCE zu bieten.

EULACH TREUHAND AG

 Hermann-Hesse-Strasse 10
 8352 Rätterschen

**Abschlussberatungen
 Kontrollstellenmandate
 Steuerberatungen**

 sind unsere Spezialität
 Vereinbaren Sie ein kostenloses
 Orientierungsgespräch Tel.052 36 21 92

**HARMONIKA-CLUB ELSAU
 AKKORDEONSCHULE RÄTERSCHEN**

 laden am 17./18. November in die
 Mehrzweckhalle ein zu den
 Abendunterhaltungen

Musikvorträge
GIAMARUDAS
Theater
Tanz mit den SEVENTY-NINE
Festwirtschaft
Barbetrieb
Tombola

Eintritt Fr. 4.— Saalabzeichen Fr. 4.—

Kindervorstellung:

 Samstag, 18. November,
 Beginn 14.00 Uhr
 Eintritt Fr. 1.—

Vorverkaufsstelle:

 Reisebüro PECO TOURS AG
 St. Gallerstrasse, Rätterschen

 Samstag, 11. November, 08.30-12.00 Uhr
 Montag, 13. November, 08.30-12.00 Uhr
 Dienstag, 14. November, 13.30-18.00 Uhr

Turnen für Jedermann: Fit durch den Winter

25

Nach den Herbstferien geht's wieder los, ab dem 23. Oktober, jeweils am Montagabend um 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr in der Turnhalle Ebnet. Für neu Fr. 2.— pro Turnstunde bieten Ihnen die Leiter des TV Rätterschen ein abwechslungsreiches Programm mit Gymnastik, Kondition, Gerät und Spiel.

Biking and Rafting - strample und böötle

Wenn dicke Wollsocken der wichtigste Teil der Ausrüstung sind, dann kann es ja nicht allzu schlimm werden. Dachten wir! Eingeladen zu einem Velofährtchen und einer Schiffsreise machten sich ganze 11 ahnungslose Turner auf die Fahrt zum Brünig-Hospiz auf. Und wirklich, es ging ganz gemütlich los: Mittagessen (danke **Jürg!**) und dann mit 60 km/h hinunter nach Brienz. Dass nun aber noch 50 coupierte und 20 steigende Kilometer folgten, wusste nur **René** - und der getraute sich nicht, vorher etwas zu sagen. Warum wohl? Doch irgendwie kamen alle auf diesen Rossberg im Simmental. Die, die Wegweiser lesen können, via Interlaken-Spiez-Oberwil, die andern über Spiez-Thun. Hier vertrauten sie sich der Bahn an, die findet den Weg ja meistens. Die Schlusssteigung mit 400m Höhendifferenz brachte das ansonsten ausgeglichene Feld noch ein zweites Mal auseinander. Doch was ist schon 1 Stunde Rückstand auf 3 km? Traditionsgemäss begleitete uns am Abend keine Damenriege. Dafür entschädigte uns das Rossberg-Echo mit begeisterndem Sound. Leider gab es auf der Alp nur deutsche und keine französische Bogen - so fehlte dem Bassgeiger der allerletzte Schliff. (Was vielleicht auch besser war.) Was am Samstag so viel Schweiß gekostet hatte, brachte am Sonntagmorgen kalte Ohren: Die Abfahrt Richtung Erlenbach. Hier wurden wir dann über den Zweck der Wollsocken aufgeklärt. Je mehr Socken, desto mehr Wasser in den Schuhen. Denn eine Schiffsreise auf der Simme bedeutet Raft statt Schiff, Helm statt Sonnenhut, Surfanzug statt Shorts und vor allem rudern statt motoren. Verteilt auf zwei Boote ging's los. In vier Stunden von Boltigen nach Erlenbach. Das heisst vier Stunden Stress für die Bizeps, ein einmaliges Naturerlebnis, Parkieren auf Steinen, Kobllets über Bord, Hopp gleich Stopp (oder so), zwei, drei kitzlige Stellen, zwei souveräne Steuermänner und Lotsen und Willy, der Chef. Denn ganz einfach so kommt man nicht an all den Bäumen, Felswänden, Schwallen und Walzen vorbei. Unten angekommen, aufgewärmt und mit festem Boden unter den Füssen, waren sie alle bereits abgebrühte Profis: Wenig Wasser heute - so richtig fetzt's halt nur bei Hochwasser im Frühling. Bis dann und "Schiff ahoi" dem Organisator, das "Rafte isch ächt de Fun gsi!"

Stefan Erzinger

Turn-, Spiel- und Stafettentag

Der letzte Leichtathletikwettkampf der Saison bestritten wir am Sonntag 3. September auf dem Deutweg. Der Turn-, Spiel- und Stafettentag fand bei bewölktem und unfreundlichem Wetter statt. Nicht gerade motivierend, bei solchen Voraussetzungen zu turnen. Die Kugelstösser liessen sich nicht gross beeinflussen und stiessen die Stahlkugel auf eine Weite, welche für die Auszeichnung reichen sollte. Den Steinstössern wurde die feuchte Wiese zum Verhängnis. Der rutschige Untergrund liess keine optimalen Stösse zu. Hoch- und Weitsprung sind zwei Disziplinen, welche stark durch die Tagesform geprägt sind. Nachdem der Vormittag mit mittleren Leistungen abgeschlossen wurde, fanden am Nachmittag die Stafetten statt. Die Olympische-Stafette besetzten wir mit zwei Mannschaften. Durch das Fehlen eines, scheinbar nicht zum Kollektiv gehörenden, Mitglieds, kämpften andere 800m-Läufer um eine gute Zeit. Die 400m-Läufer konnten bei beiden Mannschaften überzeugen. Mit den 200m- und 100m-Läufern wurde das Rennen, mit einer für uns zufriedenstellenden Zeit abgeschlossen. Zum Schluss wurde traditionsgemäss die Pendelstafette durchgeführt. Bei geselligem Zusammensein wurde dieser Anlass nach der Rangverkündigung abgeschlossen.

Rangliste:

Kugelstossen:	19. Rang mit Ausz.	11,70m
Steinstossen:	13. "	7,40m
Weitsprung:	26. "	5,53m
Hochsprung:	34. "	1,54m

Olympische Stafette:

Rätterschen 1:	36. Rang	3:47.76 Min.
Rätterschen 2:	43. "	3:49.71 Min.

Pendelstafette:	15. "	2:46.39Min.
-----------------	-------	-------------



R-NEF
 Siebdruck
 Beschriftungen
 T-Shirts
 US-Pullis
 Werbebänder
 Sonnenstoren
 Schirme
 «Der Kleinbetrieb macht's»
 Gewerbehau Halbiacker
 ☎ 052/36 26 00
 8352 Rümikon / Rätterschen



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer. 8354 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02





Jugendriege Rätterschen

Jugi-Freundschaftsturnen 27. August 1989 in Elsau Wiesendangen / Hegi / Rätterschen (26)

Das Wetter liess uns keine Wahl. Schon am Morgen stand fest, dass auf Schlechtwetterprogramm umgestellt werden musste, doch das tat der Wettkampfmoral der jungen Turner keinen Abbruch. Um 13.00 Uhr ging es mit dem vielseitigen Wettkampf los. Dieser setzte sich aus einer Kombination zwischen Geräteturnen und Leichtathletik zusammen, so dass es keinen Vorteil für Spezialisten gab. Ein Anlass also, bei dem der beste Allrounder gewinnen musste. Um 15.00 Uhr war das gedrängte Programm des Einzelwettkampfes bereits beendet. Nach einer kurzen Pause begannen die Spiele. Die Ältesten massen sich im Handball, alle Mittleren kämpften um den Sieg im Linienball und beim Seilziehen und die Jüngsten gaben ihr Bestes bei der Hindernis-Stafette. Da trumpfte die Jugi Rätterschen so richtig auf (Heimvorteil), gewann sie doch im Handball und Linienball klar. Auch das Seilziehen nach langem hin und her und bei Bomben-Stimmung wurde gewonnen. Nur in der Hindernislauf-Stafette mussten wir uns mit dem zweiten Platz begnügen. Schliesslich war es Zeit für die Rangverkündigung, und siehe da, genau nach Zeitplan. Das machte der erstmals eingesetzte Computer von **René Koblet** möglich. Hier einen speziellen Dank an René. Da kam nochmals Stimmung und auch ein wenig Dörfligeist auf. Die Jugi-Rätterschen konnte recht zufrieden sein. Herzliche Gratulation an alle Sieger und Nichtsieger und einen herzlichen Dank an die tadellose Organisation.

Karl Rüegg

Auszug aus der Rangliste:

Kategorie 1 Sechskampf

2. Traugott Würmli	57.80 Pkt **
3. Marc Baumgartner	57.40 " **
4. Markus Schimmer	56.90 " *
6. Rolf Hähni	55.40 " *
8. Christian Rüegg	52.30 "
9. Patrik Debrunner	51.80 "
9. Robert Rüegg	51.80 "
12. Stefan Hanselmann	51.30 "
14. Heinz Rüegg	48.30 "

Kategorie 2 Sechskampf

5. Roman Schnyder	51.40 Pkt *
8. Markus Morf	49.90 "
9. Marcel Hanselmann	49.70 "
10. Daniel Debrunner	49.50 "
11. Christian Ochsenbein	49.10 "
16. Mathias Clivio	48.70 "
17. Marius Meng	47.90 "

Kategorie 3 Fünfkampf

1. Martin Schär	45.50 Pkt **
2. Patrik Schnyder	43.60 " **
4. Beat Lauper	42.60 " *
5. Philipp Stampfli	42.30 " *
10. Jürg Langhard	40.40 "
12. Florian Federer	39.10 "
25. Gregor Odin	35.40 "
26. Mathias Gerth	35.30 "

Kategorie 4 Vierkampf

7. Patrik Schönbächler	31.90 Pkt *
10. Tobias Engetschwiler	31.10 " *
14. Stefan Kläui	29.90 "
16. Markus Wissmann	29.80 "
17. Lukas Zack	29.70 "
17. Pascal Kläui	29.70 "
25. Simon Schuler	29.00 "
28. Michael Morf	28.70 "
29. Marco Zurbrügg	28.60 "
31. Daniel Gerth	27.90 "

** Medaille

* Auszeichnung

Spiele

Seilziehen

1. Rätterschen	4 Pkt.
2. Hegi	2 Pkt.
3. Wiesendangen	0 Pkt.

Linienball

1. Rätterschen	9 Pkt.
2. Wiesendangen	2 Pkt.

Handball

1. Rätterschen	4 Pkt.
2. Hegi	2 Pkt.
3. Wiesendangen	0 Pkt.

Hindernislauf

1. Hegi 1	2.02.9
2. Rätterschen 1	2.05.9
3. Wiesendangen	2.21.1
4. Hegi 2	2.23.3
5. Equipe Mixed	2.30.7
6. Rätterschen 2	2.37.3



O. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 62

Jugireise 16./17. September 1989

(27)

Am Samstag mittag besammelten sich 32 Jugendriegler und 8 Erwachsene am Bahnhof Rätterschen. Nach der Bahnfahrt nach Luchsingen und dem Marsch zur Seilbahn folgte schon das erste Abenteuer: die Fahrt mit der offenen Seilbahnkabine. Bis zum "geht nicht mehr" wurde geladen, dann ging es aufwärts. Vielen war schon ein wenig Bange beim Blick hinunter. "Hoffentlich hält das Seil!" Oben angekommen nahm man den Aufstieg unter die Füsse. Nach einem Kilometer hatte sich die Gruppe schon bedenklich in die Länge gezogen. Auch das erste "Wär trait myn Rucksack?" wurde hörbar. Als dann die Letzten endlich am Oberblegisee angekommen waren, standen die Ersten bereits fröstelnd im Wasser. Als dann Herr **Rüegg** einmal erläuterte, in der Nähe sei ein Restaurant, hatten es einige ältere Leute plötzlich eilig. Mit dem Vorwand, sie gingen schauen wo der Weg durchführe, waren sie schnell verschwunden. Etwas später marschierte dann auch der Rest weiter. Nach einer lockeren Wanderung kam man um halb Sieben endlich bei der Jugendherberge Braunwald an. Sofort wurden die Turnschuhe angeschnallt und die Zimmer eingenommen. Nachher besammelten sich alle im Speisesaal um das Nachtessen einzunehmen. Nachdem René einige zum Küchendienst verklagt hatte, konnte jeder tun was er wollte. Die Einen bummelten hangabwärts Richtung Braunwald Dorf, die Andern sorgten in der Unterkunft für Stimmung. Um 22.30 sollte Nachtruhe sein, doch es ist klar, dass dies nicht der Fall war. So kam es dass bei manchem die Nacht recht schnell vorbei war.



Der Morgen verlief ziemlich gleich wie der Abend: die Zimmer wurden abgegeben, jeder ass seine Ration, stieg in die Wanderschuhe und alles war bereit zum Abmarsch. Nach einem gemütlichen Marsch bis zum ersten Halt verlief alles ohne Zwischenfall. Doch beim neuen Weg waren dann plötzlich die Spuren der Regenfälle der vorherigen Tage sichtbar. Wohl manche Mutter hatte nachher die Spuren von Dreck und Lehm von den Schuhen zu entfernen. Nach zwei weiteren Zwischenhalten kam die auseinandergezogene Gruppe bei strahlendem Wetter auf dem Urnerboden an. Dort bestieg man das Postauto und fuhr auf den Klausenpass. Eine Stunde hatte man hier Zeit, um das Mittagessen aus dem Rucksack zu sich zu nehmen. Nach der Abfahrt nach Flüelen bestieg man das Dampfschiff und fuhr nach Brunnen. Beim Bahnhof blieb noch Zeit um die Flaschen zu füllen oder den Kiosk zu stürmen. Mit dem Zug fuhr man zurück nach Rätterschen. Erschöpft, aber glücklich kam man zu Hause an.

Markus Rutishauser



Damenturnverein Rätterschen

Rümiker-Märt 1989

(28)

Liebe Turnerinnen

Herzlichen Dank für die vielen Kuchen, Brote und Zöpfe, sie waren sehr begehrt. Um 10.00 Uhr war bereits das ganze Brot verkauft. Um 11.00 Uhr herrschte gähnende Leere auf unserem Stand. Viele Kunden mussten auf den Nachmittag an die Mädchenriege verwiesen werden. Auch dieses Jahr können wir einen ordentlichen Batzen für einen "guten Zweck" spenden. Der Reinerlös beträgt 693.65 Fr. Nochmals herzlichen Dank für Euer fleissiges Backen. Bis nächstes Jahr!

Eure Marktfrau

Edith

Der Vorstand schliesst sich diesem Dank an.

Wem wir diese Zuwendung machen werden, wird an der nächsten Vorstandssitzung entschieden und Euch Turnerinnen sofort bekannt gegeben.

EUSCHEN
FOTO·VIDEO

Bahnhofstrasse 18
Tel. 47 34 68
8353 Elgg

GRATIS!

**Video-Demonstration für
bessere Videofilme**

(Kamerawahl, Zubehör,
Schneiden, Nachvertönen)

Mittwoch, 25. Oktober 20.00 - 22.00 Uhr
im Restaurant Eintracht, Elgg
Anmeldungen bitte bis Mittwoch Mittag 12.00 Uhr



Fussballclub Rätterschen

29

FC Rätterschen im Aufwind

Seit einiger Zeit macht die erste Mannschaft des FC Rätterschen Schlagzeilen in der Lokalpresse. Ungeschlagen steht sie in der ersten Tabellenhälfte. Nach einer mühsamen letzten Saison scheint sich die Mannschaft von Trainer **Stalder** in der 3. Liga etabliert zu haben. Wir hoffen, dass sich unser Fanionteam weiterhin dank gutem kämpferischem Einsatz behaupten kann. Auch die anderen Mannschaften kämpfen teilweise mit gutem Erfolg. So stehen die Mannschaften der D- und E-Junioren ohne Punktverlust an der Tabellenspitze. Recht international geben sich die Senioren. Ihre diesjährige Reise führte ins benachbarte Bayern, nach Penzing. Dort wurden sie allerdings recht despektierlich als "Altherren" bezeichnet, was der guten Stimmung jedoch keineswegs schadete. Wie wäre es, wenn Sie wieder einmal ein Spiel des FCR als Zuschauer verfolgen würden? Über die Spieldaten haben wir Sie seinerzeit mit einem Flugblatt orientiert. Am 2. Oktober fand eine ausserordentliche Generalversammlung unseres Vereins statt. Zwei Traktanden fanden dabei besondere Beachtung. Als erstes konnten wir ein neues Organisationskomitee für unser Grümpelturnier wählen. Dieses Turnier findet wiederum **Mitte Juni 1990** statt. Wer weiss, wie lange uns der Festplatz Heidenbühl noch zur Verfügung steht? Als zweites durften wir unseren Supportern einen Antrag für finanzielle Unterstützung eines Trainingslagers der 1. Mannschaft stellen. Unser 3. Liga-Team wird also im nächsten Februar unter südlicher Sonne die Vorbereitung auf die Rückrunde in Angriff nehmen. Es wurde vom Trainer ausdrücklich betont, dass es sich nicht um ein Ferienlager handelt. Vielmehr steht die sportliche Vorbereitung, aber auch der Zusammenhalt in der Mannschaft im Vordergrund. Wir danken an dieser Stelle unseren Supportern recht herzlich für die grosszügige Unterstützung. Weiter wurden zwei neue Mitglieder in den Vorstand aufgenommen. Es handelt sich um **René Meier** und **Arnold Schmid**. Am **9. Dezember** planen wir wiederum unseren Chlaus-aabig. Wir hoffen, dass wir ihn dieses Jahr zusammen mit dem TV durchführen können, denn die Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen liegt uns sehr am Herzen. Zum Schluss ein Aufruf: Wir suchen dringend noch **F-Junioren!** Es handelt sich hier um Knaben (aber auch Mädchen!), die zwischen dem 1. Aug. 1980 und dem 31.12.1982 geboren sind. Selbstverständlich nehmen wir auch jederzeit Junioren in unsere anderen Mannschaften auf.

Wir wünschen allen unseren Anhängern einen recht schönen Winter und hoffen, möglichst viele Zuschauer auf dem Fussballplatz zu sehen.

Der Vorstand des FC Rätterschen

**Restaurant
Landhaus**
8352 Ricketwil
☎ 052-29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

Seniorenreise des FC Rätterschen 2./3. Sept. 1989

30

Neunzehn Senioren des FC Rätterschen trafen sich am Samstag, 2. Sept. 89 um Punkt 07.30 Uhr bei der Sportanlage Niderwis. Keiner musste dieses Mal den vollgepackten Rucksack und die schweren Schuhe mitbringen. Diese Reise hatte einen tieferen Sinn: Die Ehrrettung des Schweizer Fussballs!

Wir bestiegen den Car und schon fuhren wir los, Richtung St. Margrethen. Nach dem Kaffeehalt in Buriat ging es zügig weiter. Kurz vor München bogen wir von der Schnellstrasse ab und trafen zu einem vorzüglichen Mittagessen in Landsberg ein. Selbstverständlich gehörte das obligatorische Mass Bier dazu. Schade, dass diese wunderschöne Stadt nicht vom Verkehr umfahren wird. Auf unserem kleinen Stadtbummel litten unsere Sportlerlungen doch stark unter den vielen Abgasen. Nachdem wir nun vom Offiziellen des Fussballclubs Penzing, **Theo** dem Allrounder, empfangen wurden, führte uns dieser nach Penzing. Der Organisator dieser Reise, **Küde Jakob** knüpfte die Fäden nach Bayern schon vor einigen Jahren. An dieser Stelle sei für die Organisation unserem Clubkameraden herzlichst gedankt. Nun wurde es aber Zeit, den deutschen Fussballern zu zeigen, dass auch wir Senioren aus der Schweiz Fussball spielen können. Das Spiel gegen die Altherrenmannschaft des FC Penzing wurde denn auch klar von uns gewonnen. Das Resultat: 1 : 4. Dies musste natürlich gebührend gefeiert werden. Wir gingen deshalb sehr rasch zum gemütlichen Teil unserer Reise über. Im schönen Clublokal des Gastgebervereins genossen wir die typische Bayerische Gastfreundschaft. Bei einem saftigen Steak und einer Mass Bier, und no a Mass und no a Mass und no a Mass und no ...und no... feierten wir bis in die frühen Morgenstunden des Sonntages. Keine Angst: Alles was in der Nacht geschah, fiel der Zensur zum Opfer!

Mit einer ungenügenden Motorfahrzeug-Versicherung kommt man nicht weit.



Weshalb die «Winterthur» seit Jahrzehnten der grösste Motorfahrzeug-Versicherer der Schweiz ist, lässt sich mit wenigen Worten erklären: erstklassige Beratung und umfassende Dienstleistungen. Rufen Sie mich doch einmal an. Ich sage Ihnen gerne mehr darüber.

Winterthur-Versicherungen
Agentur Elsau
Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1, Elsau
8352 Rätterschen
Tel. 052/36 21 81



Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Sonntag, 3.9.89 Tagwache um 7.30 Uhr (bis 8.30 Uhr)

Mehr oder weniger ausgeschlafen trafen wir uns im Hotel Frank zum Frühstück. Frisch gestärkt fuhren wir mit dem Car, gelenkt von **Walter**, nach München. Bei regnerischem Wetter besuchten wir den fantastischen Olympiapark. Beeindruckend, was dieser Park alles bietet: Für jede Sportart die richtigen Einrichtungen. Wo gibt es das bei uns? Leider behinderte der tiefhängende Nebel die sonst sehr schöne Aussicht. Wir kürzten deshalb den Aufenthalt im Olympiagelände ab und traten die Heimreise an. Unser erster Halt war eigentlich zum Mittagessen vorgesehen. Das avisierte Lokal entsprach aber nicht unseren Vorstellungen. Wir fanden aber sehr bald einen würdigen Ersatz: Hotel Post in Leipheim. Wir genossen ein Super-Essen, sehr aufmerksam und rassig serviert. Dieses Hotel ist sehr empfehlenswert! Nach dem Dessert setzten wir unsere Heimreise fort. Nach einem weiteren kurzen Kaffeehalt kamen wir am Sonntagabend glücklich und gesund (?) zu Hause an.

Die Senioren des FC Rätterschen danken dem FC Penzing für die erwiesene Gastfreundschaft, dem **Allrounder-Theo** für sein Engagement bei der Betreuung unserer Reisegruppe, dem Organisator der Reise **Kurt Jakob** für seine hervorragende Organisation und selbstverständlich allen, die uns während all den Jahren unserer Clubgeschichte unterstützt haben.

Markus Weiss



M. Wagner AG
Schreinerei
im Halbiacker / Rümikon
8352 Rätterschen
Telefon 052/36 23 36

Die Schreinerei in Ihrer Nähe für:

- sämtl. Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen**



Supportervereinigung FC - Rätterschen

31

Supporter FCR

Am 3.9. fand das 1. Heimspiel des FC Rätterschen statt und welch eine Überraschung, die Mitglieder der Supportervereinigung und des Gewerberinges wurden von der 1. Mannschaft und ihrem Trainer zu diesem Spiel eingeladen. Auf der Einladung stand noch "mit anschliessendem Mittagessen". Wir alle, die dieser Einladung gefolgt waren, warteten natürlich gespannt, was da so alles über die Bühne gehen würde. Da am Abend vorher der traditionelle "Rümikermärt" stattfand und einige sich ziemlich spät auf den Heimweg machten, kamen dann auch die Zuschauer zu diesem Match tröpfchenweise. Bis zum Schluss des Spieles war es dann doch eine stattliche Anzahl, die das Spiel verfolgte. Da die Schreibende mehr von Essen und Trinken versteht als vom Fussballspielen, erübrigt es sich, dass sie einen Matchbericht schreibt. Ich halte mich viel lieber an den Rest des Sonntages. Wir alle wurden zuerst mit einem Apéro verwöhnt und zwar reichlich. Auch der Wettergott meinte es mehr oder weniger gut mit uns, bis halt dann doch die ersten Regentropfen fielen und wir alle schnell die Tische und Bänke unter das Dach des Clubhauses stellen mussten. Da wurde es erst recht gemütlich, trotz der unangenehmen Kälte, die plötzlich da war. Und wir wurden weiter bedient mit einem vorzüglichen Mittagessen, das aus einem riesigen Steak und vielen Salaten bestand. Alles war sehr appetitlich angerichtet und wir genossen alle das feine Essen. Auch der Kaffee fehlte nicht. So gingen die Stunden dahin. Einige verabschiedeten sich, da noch anderes für den Sonntag geplant war. Aber viele hatten das übliche Hockleder und wollten einfach nicht nach Hause. Ich weiss nicht mehr genau, wer die Idee hatte, nochmals Fleisch auf den Grill zu tun und auch das Nachtessen im Clubhaus zu verzehren. Wir räumten gemeinsam die Bänke und Tische weg und installierten uns in der "Kaffeestube". Ich wusste gar nicht, dass die "Kaffeestube" des FC so vielen Leuten Platz bietet. Aber alle, die noch da waren, fanden ein Eckchen um nochmals einen Teller voll Fleisch mit Salat zu essen. Irgendwann war es auch für mich Zeit nach Hause zu fahren. Ich musste mir nachher noch erzählen lassen, dass einer eine Suppe kochen wollte. Die Suppe ist aber nie bis ins Clubhaus gekommen. Wo ist sie wohl geblieben???

Therese Frey

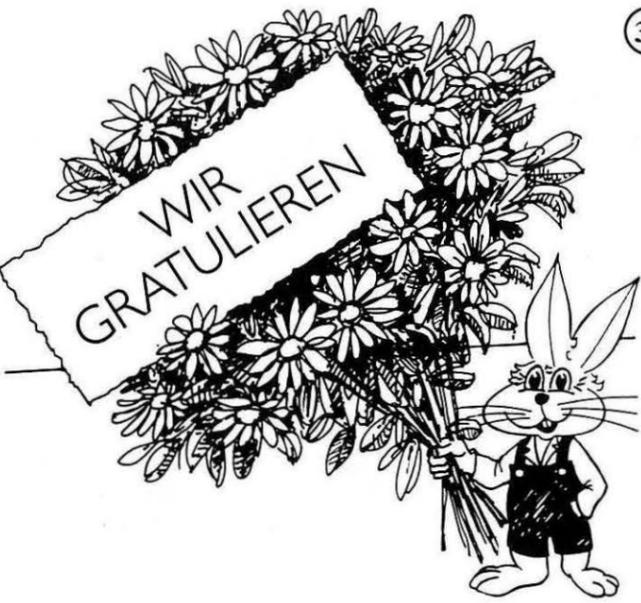
Ihr Vertrauenspartner

procar garage

Ludescher & Brüllmann
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052/36 26 18



Offiz. Vertretung



DER ELSAUER ZYTIG ZUR 50. AUSGABE,

und hoffen, dass es noch viele mehr werden, denn für Clubs und Vereine stellt die elsauer zytig ein wichtiges Publikationsorgan dar. Den Redaktoren und Mitarbeitern möchte ich zur Aufmachung der elsauer zytig recht herzlich gratulieren, und sie aufmuntern, genauso weiterzumachen.

Velo Moto Club Rätterschen
Willi Hofstetter

Renngruppe

6. August Kerzers

Das Junioren Strassenrennen von Kerzers brachte für den VMC Rätterschen wiederum einen schönen Erfolg. Die 104,4 km lange Strecke musste bei drückender Hitze zurückgelegt werden und so war Tranksame und kühlendes Wasser sehr gefragt. Dass dabei immer noch ein Schnitt von 38,94 erreicht wurde, ist schon erstaunlich. Vom Rennverlauf gibt es allerdings wenig zu erzählen, denn das Feld blieb auf der 8,7 km messenden Runde, die Junioren hatten 12 zu fahren, mit wenigen weniger ernst gemeinten Vorstössen stets zusammen. In der zweitletzten Runde gelang es dann aber dem Thuner Marc Fioriti sich vom Feld abzusetzen, und er gewann dieses Rennen. Die Spurtstärke der beiden Rätterscher sind nicht erst seit dem Winterthurer Kriterium bekannt, und so belegte Markus Kellermüller den 2., und Martino Del Fabro den 3. Rang. Den Sturz von Schattdorf hat Kellermüller demnach gut und in bemerkenswerter Manier wegstecken können.

20. August Meisterschaft von Zürich

Zu einem der grossen Rennen zählt zweifelsohne die Meisterschaft von Zürich. Die Rätterscher Rennfahrer bereiteten sich gewissenhaft auf das harte, etwas längere Rennen vor, was sich

denn auch in den Resultaten bestätigte. Über den hervorragenden 2. Platz von Acacio Da Silva wurde bereits überall ausführlich berichtet, bei den Elite-Amateuren fuhr Ruedi Studer ein schlichtweg grosses Rennen. Er kann für sich beanspruchen, die entscheidende Flucht ausgelöst zu haben, aus der er erst bei der letzten Regenbergerpassage zurückfiel. Er konnte sich aber dennoch gut klassieren. Viel Selbstvertrauen schöpfte er für diese tolle Leistung mit dem 3. Platz im Kriterium von Thun, bei dem er einen Rundengewinn vollziehen konnte. Ebenfalls viel vorgenommen haben sich die Amateure und die Junioren, die die gleich lange Distanz zu absolvieren hatten. Martin Wanner befand sich bei den Amateuren in einer sechs Fahrer umfassenden Fluchtgruppe, Martino Del Fabro bei den Junioren in einer zwölf Fahrer starken Gruppe. Der ausgezeichnete 5. Rang von Martin Wanner bei den Amateuren wird durch den 27. Rang von Stefan Böller vervollständigt. Bei den Junioren notiert man neben dem sehr guten 7. Rang von Martino Del Fabro ebenfalls einen 27. Rang von Roger Schmid, der kurz vor dem Ziel noch einen Wechseldefekt zu beklagen hatte. Der beim Winterthurer Kriterium gestürzte Philipp Stauber gab an der MVZ nach knapp zwei Monaten Rennpause sein Comeback. Fehlt jetzt eigentlich nur noch die Damen-Kategorie, die in Olten das Strassenrennen "Rund um den Born" bestritt. Zahlreiche Fahrerinnen aus dem Ausland betrachteten dieses Rennen als WM-Vorbereitung und fanden sich am Start ein. Ebenfalls am Start die Rätterscher Fahrerin Monika Riediker, die ein weiteres Mal ihr grosses Können unter Beweis stellte und den hervorragenden 6. Platz belegte.

26. August Herisau, Bowil, Sulz

Die Elite-Amateure, Damen und Amateure starteten in nationalen Kriterien in Herisau, beim Rundstreckenrennen in Bowil und beim Strassenrennen in Sulz. Die Elite-Amateure Laurent Hohermuth und Ruedi Studer klassierten sich beim Herisauer Kriterium als 11. resp. als 20. und bei den Damen belegte Monika Riediker den guten 6. Platz. Tags darauf stürzte Hohermuth bei einem Kriterium in Friedrichshafen währenddem Monika Riediker beim Rundstreckenrennen in Bowil mit der Zielankunft hinauf zum Chuderhüsi den 11. Platz erreichte. Nur ein Amateur stand an diesem Wochenende im Einsatz, und dieser, Martin Wanner, erreichte von 33 den unter sich ausmachenden Sieg im Strassenrennen von Sulz den 19. Rang.

27. August Lucens, Schweizermeisterschaft der Junioren

Lucens war der Austragungsort der diesjährigen Rad Schweizermeisterschaft der Junioren. Bei wolkenbruchähnlichen Regenfällen und böigen Winden gab es aber trotzdem ein spannendes Rennen zu verfolgen. Dass es bei diesen widrigen Verhältnissen keinen Aussenseiter-Sieg geben würde, war schon kurz nach dem Start klar. Bereits in der ersten Runde legten die meistgenannten Favoriten ein beachtliches Tempo vor, das bereits die schwächeren Fahrer hoffnungslos zurückfallen liess. In der dritten Runde fiel dann so etwas wie eine Vorentscheidung als sich achtzehn Fahrer vom Feld lösen konnten. Wenig später schafften Markus Kellermüller und Martino Del Fabro ebenfalls noch den Anschluss zur Spitze. Diese zwanzig Mann starke Spitzengruppe vergrösserte nun sukzessive den Vorsprung auf das Feld, das zu diesem Zeitpunkt bereits zu resignieren begann. Beim vierten Aufstieg nach Forel verloren Kellermüller, und wenig später noch zwei Fahrer den Kontakt zur Spitze. Die siebzehn verbliebenen Fahrer nahmen dann auch die letzte Runde gemeinsam in Angriff, Attacken wurden erfolgreich gekontert und geschlossen

erreichten sie auch die Zielgerade. Beat Zberg lancierte den Schlusspurt schon relativ früh und sicherte sich den Schweizermeister-Titel. Um die nächsten Plätze ging es sehr knapp aus, denn wenige Zentimeter entschieden die nächsten Plätze. Um eben diese wenigen Zentimeter verfehlte Del Fabro den Vierten, sicherte sich aber den 5. Schlussrang. Roger Schmid vom VMC Rätterschen wurde noch guter 25.

2./3. September Affoltern a.A., Riehen, Schleithem, Muri, Buchs

Für eine der überraschendsten Leistungen der laufenden Saison war an diesem Wochenende Stefan Anliker besorgt. Im Rahmen der Schweizer Militärrad Einzelmeisterschaften wurde ebenfalls der Titel in der JuS Kategorie vergeben. Die Prüfung beinhaltete ein Strassenrennen und ein Einzelzeitfahren, die bei zeitweise starken Regengüssen ausgetragen wurden. Der Amateur Rennfahrer Stefan Anliker des VMC Rätterschen entschied beide Prüfungen klar zu seinen Gunsten und gewann diese Prüfung mit über 14 Minuten Vorsprung. Aber auch von anderen nationalen Radrennen kehrten die Rätterscher Fahrer recht erfolgreich zurück. So vom Junioren Kriterium von Riehen, bei dem Martino Del Fabro dank dem Gewinn der Schlusswertung den 2. Schlussrang erreicht. Erfolgreich aber auch Roger Schmid, der beim Rundstreckenrennen in Schleithem inmitten der Nationalkader-Fahrer Zberg, Camenzind, Hagmann, Magnani und Kennel den hervorragenden 5. Platz belegte. Damit bestätigte er einmal mehr die Selektion für das internationale Mehretappenrennen GP Rübli-land vom nächsten Wochenende. Ebenfalls selektioniert ist Martino Del Fabro. Weitere nennenswerte Resultate der Rätterscher Fahrer sind der 23. Platz von Markus Kellermüller in Riehen, ebenfalls 23. wurde Monika Riediker in Schleithem, der 16. Platz von Martin Wanner im Elite-Kriterium von Muri, in Muri wurde Ruedi Studer zudem 19. und in Buchs 20.

8.-10. September Birr, Münsingen, Münchwilen, Elgg

Birr war Austragungsort des internationalen Mehretappenrennens GP Rübli-land mit Martino Del Fabro und Roger Schmid. In 4 Etappen mussten 380 km zurückgelegt werden und zeitweise waren in einzelnen Etappen die beiden Rätterscher sehr gut platziert. So in der zweiten Etappe, mit Schmid als 16. und Del Fabro als 19., oder in der 4. Etappe als Del Fabro mit dem 5. Platz bester Schweizer wurde, geschlagen von drei Italienern und einem Holländer, als 17. klassierte sich auch noch Schmid sehr weit vorne. In Münsingen wurde ein Damen und ein Elite-Amateur Kriterium

ausgetragen, bei dem Monika Riediker den 8. und Laurent Hohermuth den 9. Rang erzielten. Beim Fricktalischen Rundstreckenrennen der Amateure wurde Martin Wanner glänzender 10. Elgg bot den Radsportschülern eine Startgelegenheit, die von Thomas Leuenberger, Yves Allemann und dem Sieger des Hegiberg Schülerrennens Martin Rast genutzt wurde. Zum ersten Male nun bestritten sie ein Rennen über eine etwas längere Distanz, und sie hielten sich prächtig. Keiner der Drei fiel punkto Leistung ab, aber ganz vorne konnten sie sich noch nicht halten. Das wird sich aber rasch ändern, wenn dann etwas mehr Rennen gefahren werden. Aber vorläufig wird noch Zurückhaltung gross geschrieben.

16. September Uzwil

In den Kategorien Junioren, Damen und Elite-Amateure standen nur gerade je ein Fahrer im Einsatz, aber dafür mit sehr grossem Erfolg. Denn alle drei erzielten Podest-Plätze und durften mit Blumen nach Hause fahren. Der siebte Start an einem Kriterium brachte Martino Del Fabro den fünften Sieg und somit den sechsten in dieser Saison. Lokalmatador Bruno Dudli wollte eigentlich den Sieg nach Hause fahren, und so war er des denn, der Mal für Mal punktete und nach drei Wertungen noch mit einem Punkt in Führung lag. In den folgenden zwei Wertungen konnte aber Del Fabro seinen schärfsten Konkurrenten in Schach halten und ging seinerseits mit zwei Punkten in Führung. Auf der ansteigenden Zielgeraden zog Del Fabro den Schlusspurt so resolut an, dass ihn niemand mehr gefährden konnte und er so den Sieg errang. Monika Riediker lag nach vier Wertungen noch mit einem Punkt in Führung, verlor diese in der zweitletzten Wertung und weil sie sich in der letzten doppelt zählenden Wertung nur als Vierte plazieren konnte verlor sie auch noch den zweiten Platz und wurde Dritte. Ruedi Studer konnte um den Gesamtsieg zwar nie eingreifen, kämpfte aber verbissen um den zweiten Platz. In der zweitletzten Wertung wurde er auf den dritten Rang verwiesen und konnte eine nochmalige Verbesserung des Resultates wegen auftretender Beinkrämpfe nicht realisieren.

24. September Reinach

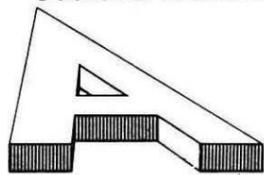
Zwei Junioren, Martino Del Fabro und Roger Schmid, dazu Monika Riediker, starteten zum Kriterium von Reinach. Vor der letzten Wertung lagen Del Fabro und der Rickenbacher Wickihalder gleich auf, dahinter folgen Roger Schmid und der Gossauer Dudli mit dreizehn Punkten Rückstand ebenfalls gleichauf, was auf einen harten Schlusspurt schliessen lässt. Diese letzte Wer-

BRUGG MANN
SCHREINEREI ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G

Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Räterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 36 12 58 • 8352 Räterschen

Hofmann Sport
Elsauerstrasse 16 2-Rad-Fachgeschäft
8352 Räterschen Telefon 052/36 22 77

Neu:
Colnago-Rennvelos
Vertretung für die ganze Region Winterthur

Auch Barbara Ganz und Marco Diem vertrauen uns das Rennvelo an.



Römerstrasse 74 8404 Winterthur
Telefon 052 27 62 70

GUTSCHEIN!

2 Filme zum Preis von Einem

2 für 1

1 Monat gültig

Öffnungszeiten:
Montag - Sonntag
11.00 - 20.00 Uhr



tion wurde von **Del Fabro** vor **Wickhalter** und **Schmid** gewonnen, und so siegte **Del Fabro** auch in Reinach, und mit dem dritten Platz von **Schmid** standen in dieser Saison bereits zum dritten Male zwei Räterscher Junioren auf dem Podest. Dieser siebte Saisonsieg ist für **Del Fabro** zugleich der letzte in der Junioren Kategorie die er gleich beendete wie zuvor bei den Schülern und danach bei den Anfängern. Auch **Monika Riediker** beendet die Saison in Reinach, wobei sie nochmals in die Punkteränge fuhr. In ihrem letzten Rennen für die Sportgruppe von Piero Zurino- DT Speichen Marti Fleisch klassierte sie sich als 5.

1. Oktober St. Gallen-Zürich

Für die Räterscher Renngruppe ging, wie schon im letzten Jahr, die Saison mit dem Militärradrennen St. Gallen-Zürich zu Ende. In der Hauptkategorie startete erstmals in dieser Saison auch noch **Thomas Lattmann**, er absolviert zur Zeit die Offizierschule, und dabei sah er gar nicht so schlecht aus. Er fuhr sogar ein gutes Rennen und wird etwas überraschend 213. **Markus Kellermüller**, **Stefan Böller** und **Stefan Anliker** starteten in der JuS Kategorie bei denen aber die Luft draussen gewesen zu sein schien. Auch auf ein solches Rennen muss man sich ernst und gewissenhaft vorbereiten, das Training muss gleich intensiv betrieben werden wie für die Strassenrennen. Weil dies nicht der Fall war realisierten sie nicht die erhofften Plazierungen des letzten Jahres. **Kellermüller** 4., **Böller** 5. und **Stefan Anliker** mit einer Erkältung behaftet 9. So die Ausbeute dieses bei schönstem Wetter ausgetragenen Militärradrennens.

Mannschaftsfoto



stehend v.l. n.r.
P. Heydecker, St. Anliker, R. Schmid, W. Hofstetter, A. Da Silva,
S. Manz, M. Kellermüller, M. Wanner, R. Studer, L. Hohermuth
kniend v.l. n.r.
M. Del Fabro, M. Riediker, St. Böller, Ph. Stauber, P. Ettlin

Die Renngruppe VMC Räterschen beschliesst zweite Saison

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Renngruppe um drei Kategorien vergrössert, denn neu fahren Mitglieder der Renngruppe bei den Elite-Amateuren, Elite-Damen und Radsportschüler, nebst der Profi, Amateur und Junioren Kategorie für den VMC Räterschen. Bereits vor Inangriffnahme der neuen Saison konnte recht zuversichtlich dem recht vielfältigen Rennprogramm entgegengefeiert werden, denn von den Fahrern selbst wurden hohe Saison-Ziele genannt. Die Neuen, **Monika Riediker**, **Martin Wanner**, **Roger Schmid** und **Philipp Stauber** konnten sehr gut in die Räterscher Renngruppe integriert werden, wobei sich die Fahrer auch die grösstmögliche Mühe gaben. Die intensive Betreuung der Fahrer an den Rennen steigerte die Leistungsbereitschaft beträchtlich, und so konnte denn auch manch eher überraschendes Resultat gefeiert werden.

Renneinsätze

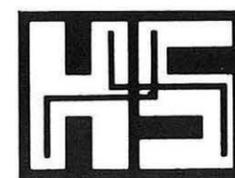
Auf eine Saison mit einem interessanten Rennprogramm kann zurückgeblickt werden, denn die Fahrer starteten an nationalen wie internationalen Eintages-Rennen und Rundfahrten, Bahn-Meetings und Militärradrennen. So bestritt **Acacio Da Silva** die Tour de Romandie, den Giro d'Italia und die Tour de France, **Ruedi Studer** die Ostschweizer Rundfahrt, **Monika Riediker** die Norwegen Rundfahrt und das Mehretappenrennen von Embrach, **Martin Wanner** die Etoile Morgienne, **Martino Del Fabro** bestritt die Friedensfahrt in der CSSR, die Oberösterreich Rundfahrt, mit **Philipp Stauber** die Tour du Pays de Vaud, und mit **Roger Schmid** den Grand Prix Rüebliand. Klassiker gehörten ebenso zum Rennprogramm wie auch regionale- oder kantonale Einsätze. An der Profi Weltmeisterschaft startete **Acacio Da Silva**, die Elite Schweizermeisterschaft bestritt **Ruedi Studer** für das Team GS Hotz, **Monika Riediker** bestritt sowohl die Strassen- wie auch die Bahn Schweizermeisterschaften, für den Junioren Final selektionierte der Kantonalverband die Fahrer, und für dieses Titelrennen gingen **Martino Del Fabro** und **Markus Kellermüller** an den Start. Zur Schweizer- und Ostschweizermeisterschaft der Militärradeinzelfahrer in der JuS Kategorie starteten **Stefan Anliker** und **Markus Kellermüller**. **Laurent Hohermuth** und **Patrik Ettlin** absolvierten die Frühjahr Rekrutenschule und kamen erst in der zweiten Saisonhälfte zu Einsätzen, die sie vor allem auf den Amateur Mannschaftsvierer ausrichteten. Für den Junioren-Vierer wurde ein Podestplatz im nationalen Mannschaftsfahren angestrebt, aber durch erlittene Sturzverletzungen von **Philipp Stauber** wurde dieses Vorhaben

jäh zerstört. Bei all diesen Einsätzen wurde guter Sport geboten und faires Verhalten gegenüber den Mitkonkurrenten war stets oberstes Gebot. Nur so ist das sehr erfolgreiche Abschneiden der Renngruppe zu erklären.

Die Höhepunkte

Wenn wir einen Blick auf die Resultate werfen, so gibt es gerade hier einige hervorragende Plazierungen. Unvergesslich werden die Momente sein, an denen die Fahrer aufs Podest steigen durften, und dieses Zeremoniell liessen die Fahrer rund 34 Mal über sich ergehen. Egal ob Sieger, Zweiter oder Dritter. **Martin Rast**, Mitglied der Radsportschule, siegte bei seinem ersten Wettkampf am Hegiberg-Rundstreckenrennen. Gute Klassierungen erzielten auch **Thomas Leuenberger**, **Yves Allemann** und **Marcel Pfister**. Von den Junioren wurde sehr viel erwartet, denn man kannte die Stärken von **Martino Del Fabro** und **Markus Kellermüller** und sie wurden ergänzt von **Roger Schmid** und **Philipp Stauber**. Dieses Quartett übertraf denn auch die kühnsten Erwartungen, denn insgesamt notiert man 46 Plazierungen innerhalb der ersten Zehn. Überraschendster Junior war **Martino Del Fabro**, der das Strassenrennen in Arisdorf, die Kriterien von Wohlen, Neerach, Zch.-Affoltern, Uzwil, Winterthur und Reinach gewann. Nebst diesen sieben Siegen klassierte er sich noch weitere 18 Mal in den ersten Zehn. **Markus Kellermüller** wurde Zweiter in Winterthur hinter **Del Fabro**, und wiederum Zweiter in Kerzers vor **Del Fabro**. An der ostschweizer Militärrad Einzelmeisterschaft belegte er zudem den dritten Platz. Als Vierter beendigte er das Militärradrennen St. Gallen-Zürich.

Roger Schmid gelang der Schritt aufs Podest erst in seinem letzten Rennen in der Junioren Kategorie beim Kriterium von Reinach. Mit diesem dritten Platz (Sieger **Del Fabro**) erreichte er, dass zum dritten Mal in dieser Saison zwei Räterscher auf dem Podest standen. Zusammen mit **Del Fabro** und **Kellermüller** bildete er den Mannschafts-Vierer, Vierer deshalb weil **Philipp Stauber** auf den ersten hundert Metern an der Kantonal-Meisterschaft eingesetzt wurde. Die schweren Sturzverletzungen von **Stauber** liessen einen Einsatz auf der ganzen Strecke nicht zu. Dieses Missgeschick passierte ausgerechnet in Winterthur, bei dem ein komfortabler Doppelsieg gefeiert wurde. Mit einem vierten Platz an der Belchen-Rundfahrt und einem zehnten Platz in Hochdorf darf er mit seiner ersten Saison bei den Junioren zufrieden sein. Ebenfalls vier Fahrer sah man in der Amateur Kategorie am Start, **Patrik Ettlin** jedoch erst nach dem Absolvieren der Rekrutenschule. Keine Rennen bestritt **Daniel Hasler**,



HUERZELER & SCHAFROTH

ELEKTROTECHNIK AG

Ihr Elektriker

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur 052 / 27 20 71
Riedstrasse 39 8352 Elsau 052 / 36 14 04

Lehrabschluss und Rekrutenschule, **Thomas Lattmann** absolviert zur Zeit die Offizierschule und bestritt nur das Militärradrennen St. Gallen-Zürich. Zwei Siege von besonderer Bedeutung feierte **Stefan Anliker**. Er gewann überlegen die Schweizer Militärrad Einzelmeisterschaft, und doppelte bei den Ostschweizer Meisterschaften gleich nach. **Martin Wanner** wurde in Diessenhofen guter Zweiter und auch an der Züri Metzgete überzeugte er mit einem fünften Platz. Wegen gesundheitlicher Probleme konnte er in vielen Fällen in aussichtsreicher Position nicht mehr zusetzen, und so verpasste er die eigentlich angestrebte Elite Qualifikation. In einer wichtigen Phase der Lehre steht **Stefan Böller**, und so wird ein reduziertes Training und nur wenige Renneinsätze festgestellt. Er startete aber im Vierer beim kantonalen Mannschaftsfahren, wurde 5. bei St. Gallen-Zürich, überraschte mit guten Leistungen an der Habsburg Rundfahrt, Züri Metzgete und in Frauenfeld. **Patrik Ettlin** konzentrierte sich voll auf das Mannschaftsfahren an der Schweizermeisterschaft das ja auf dem 17. Rang beendet wurde.

Den schwersten Stand hatten die neu zu den Elite-Amateuren gehörenden **Ruedi Studer** und **Laurent Hohermuth**. **Studer** von der GS Hotz bestritt die meisten Eintagesrennen und dazu die Ostschweizer-Rundfahrt. Im Kriterium von Thun und Uzwil konnte er je einen dritten Rang herausfahren. **Hohermuth** von der GS Velo Müller absolvierte die Rekrutenschule, bestritt dann einige Kriterien, bei denen erzielte er einen fünften Platz in Herbolzheim und einen siebten Platz in Kreuzlingen. Diese Beiden führten den Vierer auf den 8., resp. 17. Platz am kantonalen und nationalen Mannschaftsfahren. **Monika Riediker**, 18 1/2 jährig, von der GS Piero Zurino, bestritt in dieser Saison 39 Rennen, von denen sie 19 innerhalb der ersten Zehn beendete. Sie wurde Erste, Zweite und Dritte in Bahnmeetings, holte sich in Diessenhofen, Lustenau und Uzwil jeweils den dritten Platz in Kriterien, wurde im Strassenrennen von Gersau Vierte, in Olten Sechste und belegte in der 2. Etappe des G.P. Zürich in Embrach den siebten Platz. An den Bahn Omnium Schweizermeisterschaften wurde sie gute Achte, und im Titelrennen auf der Strasse 28. **Acacio Da Silva**, Profi bei Carrera, ist das Aushängeschild der Renngruppe, und seine guten Leistungen und Resultate sind allseits bekannt. Er gewann je eine Etappe im Giro d'Italia und in der Tour de France, holte sich mit diesen Siegen auch die Leadertricot dieser beiden Rundfahrten. An der Züri Metzgete, Wartenberg-, und Hegiberg Rundfahrt wurde er jeweils hervorragender Zweiter.

In den sechs Kategorien kamen sechzehn Fahrer zum Einsatz, realisierten 14 Siege, 8 zweite und 12 dritte Plätze. Dazu kommen noch genau 66 weitere Plazierungen innerhalb der ersten Zehn. Alle Renngruppen-Mitglieder werden auch in der nächsten Saison für den VMC Rätterschen an den Start gehen, aus dem eigenen Nachwuchs kommend wird als siebte die Anfänger Kategorie ebenfalls zum Zuge kommen. Bestrebungen in Richtung Damen

Nachwuchs und weiteren Fahrern für die Anfänger und Junioren Kategorie sind voll im Gange, denn es werden Rennfahrer, oder solche die es werden wollen, auf die nächste Saison hin gesucht. Ebenfalls will man die Radsportschule noch erweitern. Interessenten melden sich bitte bei **Peter Heydecker** Tel: 28 46 72

Ein Mann nimmt Abschied



Zwei Jahre lang, hat **Willi Hofstetter**, der Obmann der Renngruppe jede ihm zur Verfügung stehende freie Minute dem Radsport gewidmet. Zwei Jahre die ihn voll ansprachen und beanspruchten, denn es galt, ein gutes Fundament zu einer erfolgreichen Renngruppe aufzubauen. Dieses Ziel ist nun erreicht, aber es soll nicht heissen, dass nichts mehr zu tun wäre. Für wie lange dieser Abschied von der Renngruppe sein wird, das weiss nicht einmal **Willi Hofstetter** selbst. Von März bis September dieses Jahres verfolgte er die eigenen Rennfahrer bei rund einhundert Rennen, Wochenende für Wochenende galt es die Fahrer zu betreuen, für Auslandstarts wurde Ferien genommen wie auch zum Erneuern der Sponsorverträge. So blieb keine Zeit mehr für das Privatleben, das er jetzt in Ecuador, der Heimat seiner zukünftigen Frau, in vollen Zügen nachholen wird. Gut möglich, dass wenn ihn das Rennfieber von neuem packt, dass er zum Saisonauftakt wieder für die Renngruppe da sein wird. Überall wird dieser Abschied bedauert, denn jedermann weiss, was **Willi Hofstetter** geleistet hat. Der gesamten Renngruppe, Fahrer, Trainer und Betreuer, wie auch der Radsportschule, wünscht er denn auch recht viel Glück, Erfolg und unfallfreie Rennen.

SCHREINEREI

HOFMANN AG

Inhaber Urs Schönbächler

Heinrich Bosshardstrasse 8
8352 Rümikon/Rätterschen
Telefon 052/36 11 60

Sämtliche Schreinerarbeiten
Möbelhandel



Ornithologischer Verein Rätterschen u. Umgebung

Vereins-Reise des O.V. Rätterschen

33

Am 17. Sept. um 7.00 Uhr versammelte sich eine stattliche Anzahl O.V. Mitglieder auf dem Bahnhof Rätterschen. In Winterthur stieg dann auch noch unsere letzte Reiseteilnehmerin dazu. Dann bestiegen alle den Zug Richtung Schaffhausen. Dort angekommen, hatten wir genügend Zeit um auf dem Weg zur Schiffstation die schönen Häuser und dekorierten Schaufenster der Altstadt zu bewundern. Um 9.15 Uhr bestiegen wir das Schiff Richtung Kreuzlingen. Zusehends lichtete sich der Nebel und die Sonne zeigte sich von der schönsten Seite. Gegen Mittag wurde uns auf dem Schiff ein gutes Mittagessen serviert. In Kreuzlingen verliessen wir das Schiff. Die restliche Zeit bis zur Abfahrt nach Hause benützten einige um noch ein wenig die schönen Parkanlagen am See zu geniessen. Ein anderes Grüpplein machte sich auf die Suche nach einem guten Kaffeehaus um den schönen Sonntag noch mit einem feinen Dessert abzurunden. Leider blieb uns nichts anderes übrig als uns wieder auf dem Bahnhof einzufinden, um auch noch die letzte Etappe unter die Räder zu nehmen. Unserem Präsi sei herzlich gedankt für die gute Organisation der Reise.

L. Sieber



Frauenverein Elsau

ACHTUNG!!!

34

Der ausgeschriebene Selbstverteidigungskurs für den Oktober und November 1989 ist ausgebucht. Es wird eine Wiederholung geben.

WICHTIG:

Das erste Kursdatum 23. Oktober fällt mit der ausserordentlichen Gemeindeversammlung zusammen. Der erste Kurstag ist somit auf den

DIENSTAG 24. OKTOBER 1989

verschoben worden.

Für den Frauenverein
M. Bischofberger

Auffrischkurs Autogenes Training

Unser Kurs beginnt wie vorgesehen am
Donnerstag, 26. Okt. 89 9.00 Uhr

Winter-Börse

Wie Sie schon aus der letzten elsauer zytig entnehmen konnten findet dieses Jahr wieder eine Winterbörse statt, nämlich am:

Freitag/Samstag 27./28. Okt.
Im alten Sekundarschulhaus Rätterschen

Annahme: Freitag 27. Okt. 15.00 Uhr - 17.00 Uhr

Verkauf: Samstag 28. Okt. 10.00 Uhr - 13.00 Uhr

Abholen der nicht verkauften Artikel und Auszahlung: Samstag 28. Okt. 13.00 Uhr - 14.00 Uhr.

Ich bitte Sie nur spezielle Winterartikel in gutem Zustand zu bringen.

- z.B.
- Ski
 - Skischuhe
 - Skidress
 - Hosen
 - Schlittschuhe
 - Schlitten
 - Pullover
 - etc.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, Ihre Winterartikel am Freitag zu bringen, können Sie diese im Chleider-Chratte Rätterschen an der Auwiesenstr. 15 bei Frau **Zurbrügg** abgeben, zu den Öffnungszeiten

Mittwoch 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag 09.00 Uhr - 11.00 Uhr

Falls Sie noch Fragen haben, erhalten Sie weitere Auskünfte bei **E. Zurbrügg** Tel. 36 10 72.



Kerzenziehen

Montag: 6. November 1989

Montagsmorgen: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr res. für Senioren
Montagsnachmittag: 14.00 Uhr - 17.00 Uhr res. für Mütter mit Kleinkindern

Montagsabend: 19.00 Uhr - 21.30 Uhr öffentlich

Dienstag 7. November 1989 - Freitag 10. November 1989

alle Morgen: res. für Schule und Kindergarten
Nachmittag: 14.00 Uhr - 17.00 Uhr öffentlich
Abend: 19.00 Uhr - 21.30 Uhr öffentlich

Mitnehmen: Lappen, Schürze, Schächtel
Preise: 100 gr. farbig = Fr. 2.50
100 gr. Bienenwachs = Fr. 3.—

Wo: Altes Sekundarschulhaus, Rätterschen,
(Kindergarten) Kellerraum



35



Besuch des Früchte- und Gemüse- Marktes in Zürich

Als am Freitagmorgen um 3.20 Uhr der Wecker rasselte, regnete es sehr stark. So können wir nicht mit den Velos zum Bahnhof fahren, dachte ich, schade. Zum Glück hörte der Regen dann kurz vor 4.00 Uhr auf, und wir bestiegen unsere Stahlrösser. Herr **Rösli** erwartete uns schon mit seinem Car am Bahnhof und alle Frühaufsteher konnten einsteigen. Ein besonderes Erlebnis war das, für die Kinder wie auch für die Erwachsenen, so in aller Stille durch die Stadt zu fahren. Kurz vor 5.00 Uhr trafen wir dann auf dem Areal des Engros-Marktes ein, wo Herr **Bütler** auf uns wartete. Nach seiner netten Begrüssung führte er uns zuerst zu einer grossen, offenen Markthalle, dem Produzentenmarkt. Hier werden nur Gemüse und Früchte, die in der Schweiz angebaut werden, verkauft. Gärtnerereien und auch kleinere Anbauer haben feste Plätze, für die sie dann pro m² Miete bezahlen. Alles Angebotene auf der linken Seite der Halle kann man noch kaufen, auf der rechten Seite steht schon alles Verkaufte zum Abholen bereit. Ein schönes und grosses Angebot an einheimischen Erzeugnissen können wir hier bewundern. Aprikosen, die ersten Äpfel, Zwetschgen, Birnen, Fenchel, Beeren, Salate, Sellerie, Kohlrabi, Rüeblen, Kartoffeln, div. Kräuterbündel und Tomaten, Tomaten, Tomaten. Pro Woche werden hier mehrere **Tonnen**

Tomaten verkauft!!! Der Handel ist sehr rege, ein grosser Teil ist aber schon verkauft und abtransportiert. Die meisten Verkäufer sind schon seit 3.00 Uhr hier, darum beginnt der Handel jeden Tag sehr früh. Vom Produzentenmarkt gingen wir in die 1980 erstellte, riesige zweistöckige Markthalle. Bei der Planung dieser Halle dachte man auch an die Erdölkrise und erstellte darum eine breite Rampe mit Bahnanschluss. Leider werden heute nur 20 % der Güter mit der Bahn transportiert, und der grosse Rest mit den Lastwagen. In der Halle werden Früchte und Gemüse aus 35 Ländern verkauft. Die Käufer können die Ware auch tel. kaufen und abrufen. Bei diesem Service wird ihnen die Nr. der Verlade-rampe mitgeteilt, und zur abgemachten Zeit alles Gewünschte bereitgestellt. Auch hier in dieser Halle hatte es ein ausserordentliches, schönes Angebot. Ein wahrer Farbenschauspiel für die Augen. Champignons aus Kulturen, aber auch getrocknete Pilze, sogar kleine Körbe mit ca. 1 1/2 kg frischen Eierschwämmen aus Österreich. Ananas von einer Schweizerplantage an der Elfenbeinküste. Jede 3. Ananas, die in der Schweiz gegessen wird, kommt von dieser Plantage. Lychees, Tamarinde, Melonen, Trauben, Mangos und Sternfrüchte. In kleinen Schachteln abgepackt, getrocknete, orange Lampionblumen, die aufgeschnitten in Schokoladepudding ein spezielles Dessert abgeben sollen, nach Angabe von Herrn **Bütler**. Neben Kaktusfeigen, besonders grosse Pfirsiche aus Frankreich, grüne Spargeln aus Israel, Preiselbeeren aus Polen und ca. 1 m lange Kürbisse aus Italien. Alle aufzuzählen würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Als Zwischenverpflegung durften wir saftige Pfirsiche probieren, und beim Bananenhändler erhielten die Kinder Riesenbananen zum Aufblasen. Wussten Sie, dass laut Statistik jeder Einwohner der Schweiz 11 kg Bananen pro Jahr isst!!! Aber 3 x mehr Äpfel!!! Die Bananen werden ja grün geerntet und so verschifft. Bei uns werden sie dann in diesem Zustand in Kühlräumen gelagert. Will ein Händler

Rümikon neu in Rümikon neu in Rümikon neu in Rümikon

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen
Chem. Beizen, Vergolden
Restaurieren, Teppichbeläge

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52
im Halbiacker 5 Rümikon

052 / 37 24 61 Büro u. Privat

Bananen kaufen, muss er diese 3 Wochen im voraus bestellen. Im Keller des Marktes hat es besondere Reife-Räume. Hier werden die Bananen bei 16 - 18 Grad gelagert, und während einer Stunde pro Tag wird die Luft umgewälzt, Äpfel, die die schöne gelbe Farbe der Bananen hervorzaubern, sowie diese warme Luft lassen die Bananen in ca. 3 Wochen reifen. Privatpersonen können hier nicht einkaufen, alles geht in grossen Mengen weg. Ca. 65 % des Markt-Umsatzes kommen über die beiden Grossverteiler zu uns. Um 6.20 Uhr war die interessante Führung mit Herrn **Bütler** zu Ende. Im Café des Marktes durften wir dann ein feines Morgenessen geniessen. Auch an diesem Morgen galt: Keine Regel ohne Ausnahme, denn nach dem gemütlichen Essen durften wir auf dem Markt einkaufen. Natürlich nur kartonweise, aber wir konnten ja teilen. So kamen dann an diesem Morgen ganz frische Äpfel, Melonen und Feigen mit uns zurück nach Rätterschen. Zum Ferienabschluss hatten wir alle einen ganz besonderen, gefreuten und interessanten Tagesanfang.

Marianne Magro

36

Reise ins Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Am 12. September um 8.45 Uhr warteten wir 21 Frauen unterm Regenschirm am Bahnhof Rätterschen auf den Zug welcher uns dann nach Wil beförderte. Dort stiegen wir auf den "INTERCITY" um bis nach St. Gallen. Wegen der Verspätung wurde nichts aus dem verheissenen Kaffeehalt, denn wir mussten uns zum Bahnhof der St. Gallen-Trogen-Bahn begeben. Zu unserer Freude entdeckten wir im Wartsaal in einer Ecke einen Getränke-Automaten mit grosser Auswahl, alles für siebzehn Rappen. Etwas skeptisch bedienten sich viele nach ihren Wünschen. Ganz überrascht waren wir jedoch von der Qualität welche der Kartonbecher hergab. So konnten wir doch gestärkt die Weiterfahrt nach Trogen wagen. Weil der Regen sich eher noch mehr entwickelte, war von der erhofften Aussicht auf den Bodensee nichts zu sehen. Nach Ankunft an der Endstation Trogen, 903m ü.M., machten wir uns auf den Weg zur Anhöhe, wo sich das berühmte Kinderdorf Pestalozzi befindet.



Beim Hauptgebäude angelangt wurden wir von einer jungen Frau freundlich empfangen und begrüsst. Sie führte uns in einen Aufenthaltsraum, wo wir dann durch einen Dia-Vortrag viel Wissenswertes erfahren konnten über das Kinderdorf. Also: 1945 forderte Dr. Walter Robert Corti aus Zürich in der Zeitschrift "DU" die Bevölkerung auf, etwas für die Kriegswaisen zu tun. Dieser Aufruf stiess auf grosses Interesse. Dank der Grosszügigkeit des Schweizervolkes und der Gemeinde Trogen konnte mit dem

Aufbau eines Kinderdorfes begonnen werden. Viele freiwillige Helfer aus dem In- und Ausland waren tatkräftig an der Arbeit. Schon ab 1946 trafen die ersten Kriegswaisen aus verschiedenen Staaten Europas ein und fanden hier eine neue Heimat. Es fanden auch Schweizerkinder aus zerbrochenen Familien Aufnahme. Im Laufe der Zeit entstanden 15 Häuser. So ab 1960 gab es Hungersnöte und Kriege in der Dritten Welt, sodass sich das Pestalozzidorf auch für Flüchtlinge aus Tibet und für notleidende Kinder und Jugendliche aus Korea, Indien etc. öffnete. Es gibt so viele Verlassene, welche ohne irgendwelche Papiere und Ausweise sind und demzufolge auch schutz- und hilflos sind.

Die Kinder sind nach ihren Herkunftsländern gesondert in einem Haus untergebracht und werden von einem Elternpaar aus dem betreffenden Land betreut. Sie besuchen die internationale Schule im eigenen Dorf und können sich später nach ihren eigenen Wünschen und Fähigkeiten ausbilden lassen. Später kommen dann viele von ihnen wieder hie und da "heim" auf Besuch.

Dann wurden wir in einen Andachtsraum geführt, welcher sich in schlichter Form für alle Glaubensbekenntnisse dieser Gemeinschaft eignet. Zum Abschluss konnten wir uns noch im Drittweltladen umsehen und uns nach Lust mit allerlei Handarbeiten und Karten eindecken. Alles in allem, hatten wir einen grossen Eindruck von diesem segensreichen Wirken hier oben bekommen. Die Stiftung wirkt heute weltweit in vielen Notgebieten an Ort und Stelle.

Mittlerweile war es schon zwölf Uhr geworden und wir verabschiedeten uns dankbar von dieser Stätte der Zuflucht, dankbar auch dafür, dass unsere Kinder so wohlgeborgen bei den Eltern aufwachsen können.

In kleinen Gruppen zogen wir wieder talwärts. Der Regen ergoss sich aus tiefen Wolken. Von all der hügeligen, lieblichen Gegend des Appenzellerlandes sahen wir nichts und wieder nichts, im Gegenteil, ein Kompass wäre beinahe dienlich gewesen!

Das Mittagessen war im Hotel Krone in Trogen reserviert. In einem Extra-Stübchen liessen wir es uns bei Speis und Trank recht gut und gemütlich sein - Nun wollten wir das stattliche Dorf noch etwas näher anschauen. Einmalig ist der grosse Landsgemeindeplatz mitten im Dorf, umrahmt von den grossen Herrschafts- und Patrizierhäusern, vorab der Zellwegerfamilien, mit Fassaden und Innenstrukturen aus dem 18. Jahrhundert. Darin untergebracht sind verschiedene Ämter des Kantons und der Gemeinde, sowie das Pfarrhaus. Die stattliche Kirche, erbaut von den Brüdern Grubenmann, konnten wir wegen Renovation nicht besichtigen. Anschliessend stärkten wir uns noch ausgiebig mit Kaffee und Kuchen, wie sich das gehört. Dann machten wir uns auf den Heimweg, vorerst auf den Weg zum Bahnhof. Die Sonne hatte sich inzwischen doch noch hervorgewagt, und die Heimreise war demzufolge recht freundlich. In St. Gallen mussten wir mit Umsteigen recht pressieren, damit wir den "INTERCITY" noch erreichten. Eigentlich wäre **Heidi** gerne etwas länger in St. Gallen geblieben um noch einen Grosseinkauf von St. Gallerbratwürsten zu tätigen, die nirgends so gut sein sollen wie beim Metzger "Sowieso". Ganz erfüllt von den vielen Eindrücken bei froher Gesellschaft nahm die Reise ihren Abschluss. Beim Bahnhof Rätterschen, sage und schreibe, erwartete ein tagsüber verlassener Ehemann seine getreue Gattin.

So, das wärs! Herzlichen Dank an unsere **Marianne Weniger**, welche die ganze Reise so gut vorbereitet und geführt hat.

Maria Probst

s'Wunderchischtli

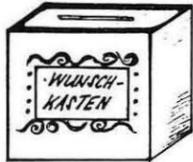
gefüllt vo Mitglieder vom Frauenverein

37



Ein besonders hübscher Briefkasten

Diese Idee wurde von einem Mitglied weitergegeben. Eine Schuhschachtel bemalen oder überziehen. Beim Deckel einen Schlitz einschneiden, und vorne auf eine Klebeetikette "WUNSCHKASTEN" schreiben. So kann jedes Familienmitglied jederzeit seine Wunschzetteln in den Briefkasten stecken. Hat dann ein Kind oder ein Erwachsener der Familie bald Geburtstag, oder steht Weihnachten vor der Tür, so können alle nachschauen und die erfüllbaren Wunschzettel herausnehmen.



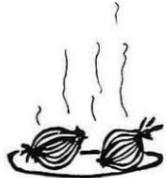
Schneiderkreide

Eine gute Idee aus dem Patchwork-Kurs. Statt mit Schneiderkreide auf Stoffen zu zeichnen, (sie wird ja sehr bald stumpf) ein altes dünnes Stück Seife nehmen. Sie zeichnet viel feiner Linien und wenn die Kanten der Seife stumpf sind, können diese mit etwas Wasser wieder "gespitzt" werden.



"Pfnüsel"

Sind Sie verpfnüsel? Stellen Sie eine halbierte Zwiebel auf Ihr Nachttischchen. Kleiner Nachteil: Nicht verstopfte Nasen sind vom "Zwiebel-Parfum" nicht so begeistert!



Essigsäure-Tonerde

(zum Imprägnieren von Kleidungsstücken)

Gewaschene Regenmäntel, Windjacken usw. einlegen in eine Mischung von 1 dl Essigsaurer Tonerde und 9 dl Wasser (50 Grad). Etwa 15 bis 20 Minuten bei öfterem Wenden liegen lassen. Ausdrücken oder Schwingen, in noch feuchtem Zustand (zuerst auf der linken, dann auf der rechten Seite) trocken bügeln.

Unangenehmer Geruch

Um unangenehme Gerüche an Händen oder Gefässen zu entfernen, mit Kaffeesatz gut einreiben und dann mit Wasser abspülen.

POLENTAGRATIN (aus Betty Bossi)

Brei:

- 1 Lt. Wasser oder Milchwasser (halb Wasser halb Milch)
- 2 Bouillonwürfel oder
- 2 Tlf. Salz
- 250 gr. Mais, mittelfein oder grob

200 gr. Raclettekäse od. Gorgonzola

Eiermilch:

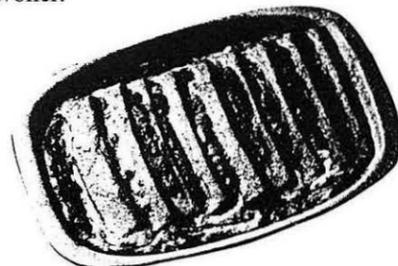
- 2 Eier
- 3 dl Milch
- 1/2 Tlf. Salz
- Pfeffer, Paprika

Einen dicken Maisbrei zubereiten, dann auf einem kalt gespülten Blechrücken 1 cm dick austreichen, erkalten lassen, anschliessend in Schnitten schneiden und ziegelartig mit dem in Stücke geschnittenen Käse in eine gefettete Gratinform füllen. Für die Eiermilch alle Zutaten mischen und über den Mais giessen.

Backen:

ca. 30 Minuten in der Mitte des auf 180 Grad vorgeheizten Ofens.

- Dieser Gratin kann auch mit Polentaresten zubereitet werden.
- Mit Milchwasser anstelle von Wasser wird der Maisbrei gehaltvoller.



Fusspflege- und Massagepraxis

B. Strassmann

- Pedicure, Kosmetik, Ganzkörper-Massage
- Bindegewebe- und Segmentmassage
- dynamische Wirbelsäulenmassage
- manuelle Lymphdrainage nach Dr. Vodder
- Fussdruckmassage
- Psychozonmassage
- Cellulitebehandlung
- Geschenkgutscheine

Termin nur nach tel. Vereinbarung:
Rümikerstrasse 17, Rümikon
Tel. 36 26 80

Samariterverein

38

Samariterübung vom August

Ein milder Sommerabend trug das Seine bei, die interessante und lehrreiche Monatsübung - diesmal über den Rollstuhl - gelingen zu lassen.

Um 20 Uhr versammelte sich eine muntere Schar von Samariterinnen und Samaritern vor der Sanitätshilfsstelle Elsau. Nach der Begrüssung und der Einteilung in Gruppen ging es gleich an die Arbeit.

Nach diesem Abend sollten alle im Umgang mit dem Rollstuhl und dem Patienten gewandter und sicherer sein.

Bald merkten wir, dass das Umgehen mit einem Rollstuhl gar nicht so einfach ist. Wir machten uns mit verschiedenen Modellen vertraut und lernten, wie man einen Patienten mit Rollstuhl in ein Auto verlädt. An einem weiteren Posten wurde das Schieben des Rollstuhls, das Überwinden von Randsteinkanten sowie das "Treppauf" und das "Treppab" damit geübt. Jedes durfte auch selber in einen Rollstuhl sitzen und damit einen kleinen "Hindernislauf" absolvieren. Es braucht schon etwas Routine, um sich mit diesem Gefährt fortzubewegen. Allgemeine Bewunderung für die Leistung der Rollstuhl-Sportler kam auf.

Nebst der Handhabung des Rollstuhls ist für uns Samariter jedoch auch der Mensch darin von grosser Wichtigkeit. Das Eingehen auf den Patienten und das Gespräch mit ihm kann beiden helfen. Der Rollstuhlpatient soll zu seinem Helfer Vertrauen haben können.

Auch wenn der Rollstuhl ein wertvolles und unentbehrliches Hilfsmittel für die Betroffenen ist, hoffen wir, niemals darauf angewiesen sein zu müssen.

Erika

24. Schweizerische Samariterwettkämpfe in Glarus

Sonntag, 3. September 1989

39

Wie schnell vergeht die Zeit. Haben wir doch die Wettkämpfe von Olten 1988 noch gut in Erinnerung, geht es schon wieder an die Vorbereitung von 1989. Was wird wohl diesmal für Postenarbeit verlangt? Soll man sich speziell vorbereiten, oder wird am Wettkampf ganz etwas anderes verlangt? Solche Gedanken beschäftigten uns schon einige Zeit vor dem Wettkampf. Eine Woche vor dem Lauf trafen sich alle Beteiligten nochmals, um das Wichtigste zu besprechen. Und was verteilten uns die Gruppenführer? Ein Bogen Papier, Format A4, voll mit Jahreszahlen und Beschreibungen aus der Geschichte des Kt. Glarus. Wann wurde im Glarnerland die letzte Hexe verbrannt? Wann wurde die Klausenstrasse eröffnet? Wann war Ulrich Zwingli Pfarrer in Glarus? usw. usw. Jetzt wussten alle, was mit der Freizeit in der letzten Woche vor dem Lauf anzufangen war.

Am trüben und regnerischen Samstag-Nachmittag dem 2. September um 16 Uhr trafen sich die Gruppen "Rätschtemer Eulach-

hüpfer" mit Ruth Nänni, Liselotte Munderich, Esther Gehring und Margrit Nüssli, sowie die "Rätschtemer Samariterfläsche" mit Silvia Huber, Ursula Staub, Irene Zehnder und Ernst Minder auf den Bahnhöfen Schottikon und Rätterschen für die Fahrt mit der Bahn nach Glarus. Die "Trostpflasterli" mit Bruno Spörri, Susi Spörri, Vreni Isliker und Vroni Käser reisten mit dem Auto am Sonntag-Morgen nach Glarus. Im Zug befanden sich bereits zwei Samariter aus Elgg, Margrit und Gusti, die auch mit uns nach Glarus reisten, und auch den ganzen Abend mit uns verbrachten. In Winterthur warteten wir vergebens auf die Ansage, wo sich unser reservierter Wagen befand. So begaben wir uns an den Schluss des Zuges. Aber eben der reservierte Wagen war vorn. Im Zug verteilte Silvia jedem als Kennzeichen eine "Vitaminspritze" gefüllt mit Kirsch. Eine originelle Idee. Auf der Fahrt von Zürich nach Ziegelbrücke verdunkelte sich der Himmel zusehends und bald fing es stark zu regnen an. Statt Berge sahen wir auf der Fahrt nach Glarus nur graue, tiefhängende Wolken. Um 18.30 Uhr erreichten wir Glarus und konnten sofort einen Militärlastwagen besteigen. Was allerdings gar nicht so einfach war. Die provisorische Holzrampe war durch den starken Regen derart glitschig geworden, dass wir uns wie auf Glatteis bewegten. Unser Nachtlager befand sich in einer Militärunterkunft etwas ausserhalb von Glarus. Kopfkissenanzug und Woldecke fassen, Rucksäcke und Tragtaschen verstauen und schon ging es per Camion wieder Richtung Glarus. Nach diversen Kurven und Kreuzungen erreichten wir bei einbrechender Dunkelheit Glarus. Wie finden wir bei Nacht und Nebel unsere Unterkunft wieder? fragten wir uns. Orientieren konnte man sich auf der Fahrt nicht gut. Der Lastwagen war auf drei Seiten geschlossen. Und es regnete immer noch weiter. Der Platz, auf dem das Festzelt stand, war eine riesige Wasserpfütze. Gummistiefel wären die beste Fussbekleidung gewesen. Nach dem Nachtessen, das wir im Restaurant Schützenhaus einnahmen und das übrigens ausgezeichnet war, begaben wir uns wieder zum Festzelt. Da es immer noch stark regnete, begleitete uns ein grosser Sonnenschirm, unter dem fast die ganze Truppe Platz hatte.



Ein kleines Abendprogramm, das wir allerdings verpassten, eröffnete das Geschehen im Festzelt. Für gute Stimmung sorgte anschliessend ein Orchester. Anfänglich wurde uns gesagt, dass keine Autos zu den Unterkünften fahren. Doch die Organisatoren änderten ihre Meinung und so fuhren ab 23.00 Uhr stündlich Militärlastwagen zu den verschiedenen Schlafstellen. Um Mitternacht liessen auch wir uns in die Unterkunft fahren. Einige haben

gut, – andere weniger gut – und wieder andere fast gar nicht geschlafen. Das waren die spärlichen Gespräche am Sonntag-Morgen um halb fünf Uhr im Waschraum. Es war noch finstere Nacht, als ein Kleinbus um 5.15 Uhr vor unserer Unterkunft anhielt. Aus dem Lautsprecher ertönte volkstümliche Musik, die unsere Gemüter etwas aufheiterte. Und so wurden wir durch das noch schlafende Glarus zum Festzelt gebracht. Nach dem reichlichen Frühstück aus der Soldatenküche, fing der Ernst des Lebens an. Im Läuferzentrum wo wir auch unsere Rucksäcke und Tragtaschen deponierten, wurden den Gruppen die Startnummern abgegeben. Es war noch nicht richtig Tag, als wir uns auf den Weg zum Vorstart begaben. Nach etwa 2,5 km erreichten wir den Vorstart, wo die Lauf- und Postenkarten abgegeben wurden. Vor dem Start mussten die Gruppenführer die Posten auf die Laufkarte übertragen. Alle drei Gruppen aus Rätterschen starteten in der Kategorie D. In dieser Kategorie wird nur die Postenarbeit und nicht die Laufzeit bewertet. Wo ist die Gruppe "Trostpflästerli" geblieben? fragten wir uns, als sich die "Eulachhüpfer" bereits am Start befanden. Doch kurz vor dem Start der "Samariterfläsche" bewegte sich eine Gruppe mit breitrandigen Hüten, verziert mit "Pflästerli" den Berg hinauf. Das konnten nur unsere "Trostpflästerli" sein.



Mit Startnummer 405 mussten um 07.03.30 die "Eulachhüpfer" starten. Es folgten um 07.11.00 die "Samariterfläsche" Start.Nr. 408 und um 07.23.30 die "Trostpflästerli" Start.Nr. 413. Es war ein recht kühler Morgen. Graue Wolken verdeckten die Berge. Zum Glück regnete es nicht mehr. Und so blieb es den ganzen Tag. Unsere Kategorie musste 12 Posten anlaufen. Sechs Knipsposten und sechs Arbeitsposten. Bei den Knipsposten musste nur die Bewertungskarte abgestempelt werden. Was erlebten wir alles auf dem Lauf der in drei Stunden absolviert werden musste. Schon bald nach dem Start kamen wir zum ersten Knipsposten.

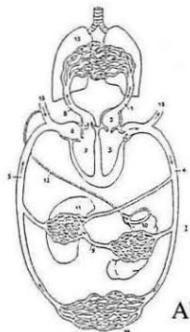


Abb. 1

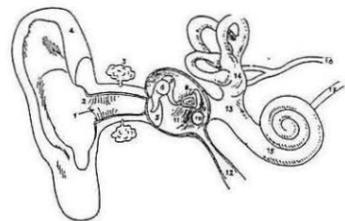


Abb. 2

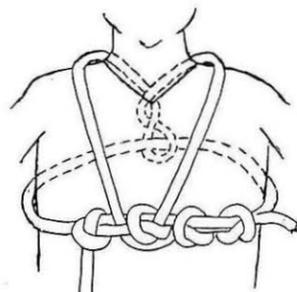


Abb. 3

Aber schon beim nächsten Posten gab es Arbeit. Auf einem Blatt war Herz und Blutkreislauf aufgezeichnet. (Abb. 1) Setze die Zahlen zu den richtigen Bezeichnungen! Zudem musste eine Blutstillung am Vorderarm ausgeführt werden. Am dritten Posten gab es wieder Arbeit. Sechs Deckverbände mit dem Dreieckstuch und der Krawatte wurden verlangt. Auch der Einsatz aller Gruppenteilnehmer wurde mitbewertet. Auf dem Weg zum nächsten Posten trafen wir eine Gruppe an, die auf der neuen Laufkarte Wald und offenes Land verwechselte. Wald war weiss und das übrige Land orange gedruckt. Silvia nahm sich Zeit und erklärte der Gruppe kurz die Karte, so dass auch diese wieder auf den richtigen Kurs kam. Als wir den vierten Posten anliefen, hatten die "Eulachhüpfer" soeben die Arbeit beendet. Transportieren mit Schaufelgriff, Unterarmgriff und Gamsbockgriff war die praktische Arbeit. Und dann ein Theorieblatt über das Ohr ausfüllen. (Abb. 2) Wo ist der Hammer, der Amboss und der Steigbügel, oder die Paukenhöhle? Dazu noch weitere Fragen über das Ohr. 18,5 Punkte von max. 20 Punkten war gar nicht schlecht. Nach einem weiteren Knipsposten erreichten wir den Verpflegungsposten. Hier wurden wir für 10 Minuten neutralisiert und stärkten uns mit heisser Bouillon, Tee oder mit Heliomalt. Die halbe Strecke hatten wir nun absolviert. Zeitlich standen wir gut und mit der Postenarbeit konnten wir auch (fast) zufrieden sein. Am siebten Posten standen Knoten auf dem Programm. Eine besondere Spezialität für Samariter. Praktisch musste an einem Gruppenteilnehmer das "Gstärtl" (Brustgeschirr) angebracht werden. (Abb.3) Im theoretischen Teil waren 17 Knoten abgebildet. Hier mussten wir die richtige Nummer dem richtigen Namen zuordnen. Aber was das Zeug noch schwieriger machte, es waren Namen von Knoten aufgeführt, die gar nicht abgebildet waren. Ein kleines Schwimmfest. Posten acht trug den Titel Festhaltungen und



Hier wurden wir für 10 Minuten neutralisiert und stärkten uns mit heisser Bouillon, Tee oder mit Heliomalt. Die halbe Strecke hatten wir nun absolviert. Zeitlich standen wir gut und mit der Postenarbeit konnten wir auch (fast) zufrieden sein. Am siebten Posten standen Knoten auf dem Programm. Eine besondere Spezialität für Samariter. Praktisch musste an einem Gruppenteilnehmer das "Gstärtl" (Brustgeschirr) angebracht werden. (Abb.3) Im theoretischen Teil waren 17 Knoten abgebildet. Hier mussten wir die richtige Nummer dem richtigen Namen zuordnen. Aber was das Zeug noch schwieriger machte, es waren Namen von Knoten aufgeführt, die gar nicht abgebildet waren. Ein kleines Schwimmfest. Posten acht trug den Titel Festhaltungen und

Schleuderverbände. Was ist darunter zu verstehen? Festhaltung vom Schlüsselbein mit Rucksackverband, Festhaltung Unterarm - Oberarm - Ellbogen, Schleuderverband von Kinn, Auge, Nase und Nacken. Die Postenchefs waren zum grossen Teil Rekruten einer Sanitäts-R.S.' Sie bewerteten sehr streng aber korrekt. So konnten wir auch auf diesem Posten nicht die maximale Punktzahl buchen. Und nun kam der letzte Arbeitsposten. Das konnte ja nur die Geschichte vom Kanton Glarus sein. Schnell einen Halt einschalten und kontrollieren, ob noch alle gelernten Jahreszahlen sitzen. Damit nicht jedes alle Jahreszahlen lernen musste, haben wir die angegebenen Zahlen schön durch vier aufgeteilt. "Köpfchen". Voller Erwartung begaben wir uns zum Posten neun. Aber o weh, hier wurde jedem Teilnehmer ein separates Blatt mit zehn Fragen ausgehändigt, das ohne Hilfe der anderen Teilnehmer beantwortet werden musste. Auf meinem Blatt war nicht eine Frage, die ich vorher gelernt hatte. Frage 1: Wie heisst die erste Skiweltmeisterin aus dem Kanton Glarus? Eben nicht Vreni Schneider, sondern Rösli Streiff. Frage 3: In welcher Richtung läuft der heilige Fridolin im Glarnerwappen? Der kann doch nur nach rechts gehen. Aber auch das ist falsch, er läuft tatsächlich nach links. So schwimmen wertvolle Punkte davon. Von den 10 Fragen waren dann doch noch fünf richtig. Wahrscheinlich mehr zufällig. Dafür hat Irene alle zehn Fragen richtig beantwortet. Und im Schnitt sah es gar nicht so schlecht aus. Die nächsten drei Posten waren nur noch Knipsposten und dann erreichten wir das Ziel in Glarus. Die "Eulachhüpfer" hatten das Ziel schon vorher erreicht und die "Trostpflästerli" folgten auch bald. Alle drei "Rätschtemer" Gruppen erreichten das Ziel unter zwei Stunden.



KOSMETIKSTUDIO
BIO COSMETIK ROSMARIE

Rosmarie Fässler
 dipl. Fachkosmetikerin

Chännerwisstrasse 4
 8352 Rümikon Tel. 052/36 26 40

Bis auf Weiteres geschlossen.

Es war ein sehr schöner Lauf. Keine Schinderei mit der Zeit und die Postenarbeit war recht anspruchsvoll. Nach dem Umkleiden stärkten wir uns erst einmal mit einem Kaffee oder Bier. Beim Festzelt wurden einige Verkaufsstände aufgestellt. Unter anderem wollte uns ein Verkäufer Samariter-Kehrriechtsäcke verkaufen. Auch das gibt es.



Nachdem wir das Mittagessen wieder im Restaurant Schützenhaus eingenommen hatten, begaben wir uns auf einen Bummel durch Glarus. Auch die Kirche, mit den schönen Glasmalereien an den Fenstern besichtigten wir. Und siehe da, wenn man den heiligen Fridolin vom Innern der Kirche betrachtet, läuft er tatsächlich nach rechts. So gegen drei Uhr erreichten wir das Festzelt wieder. Dort belegten wir sofort einen Tisch, denn um vier Uhr sollte die Rangverkündigung stattfinden. Zur Unterhaltung spielte der Musikverein Glarus. So richtig Leben kam nochmals in die Bude, als der Zillertaler-Hochzeitsmarsch ertönte. Da noch nicht alle Läufer im Ziel waren, wurde die Rangverkündigung auf fünf Uhr verschoben. Nach einigen Ansprachen, die sehr kurz gehalten wurden, war es dann soweit. Unter den ersten fünf Gruppen, die von jeder Kategorie bekannt gegeben wurde, befand sich keine aus Rätterschen. Kurz bevor der Zug um 18.20 Uhr im Bahnhof Glarus einfuhr, wurde uns eine vollständige Rangliste abgegeben. Die Ränge der "Rätschtemer" Gruppen: 12. Rang und für ein Jahr Gewinner des vereinsinternen Wanderpreises "Rätschtemer Eulachhüpfer" mit 106 Punkten. 24. Rang "Rätschtemer Samariterfläsche" mit 101 Punkten. 86. Rang "Trostpflästerli" mit 81 Punkten. Im Maximum konnten 120 Punkte erreicht werden. Nach Rangpunkten für die Postenarbeit aller Kategorien (256 Gruppen) liegen die "Eulachhüpfer" auf dem 33. Rang. Damit gehören die schweizerischen Samariterwettkämpfe 1989 der Vergangenheit an. Schade ist, dass sich Glarus nicht von der sonnigen Seite zeigen konnte, waren doch Läufer aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland anwesend. Mit der SBB erreichten wir via Zürich kurz nach 20 Uhr Winterthur. Alle waren dankbar, dass wir in Winterthur mit Autos abgeholt und trocken nach Hause gebracht wurden. Für alle, die den Kater vom Sonntag ausgeschlafen hatten, war ja am Montag wieder Samariterübung.

E.Minder

El Volero

WIR GRATULIEREN!

40

Am Samstag, 26. August 1989, war für unsere Volleyballspielerin **Franziska Weiss** ein grosser Tag. Und damit dieser Tag noch schöner wurde, mussten wir natürlich am Nachmittag nach der kirchlichen Trauung mit dabei sein. Mit Luftballonen empfingen wir das Paar vor der Kirche in Wiesendangen. Doch so glimpflich kommt ein volleyballgeeichtes Paar natürlich nicht davon. Daher konnten sich die beiden zuerst sportlich unter Beweis stellen. Wir wünschen den beiden alles Gute für ihre sportliche Ehe.



RÜMIKERMÄRT 1989

Für den Rümikermärt hatten wir uns dieses Jahr eine spritzige Idee ausgedacht. Dass das Ganze eigentlich vom guten Wetter abhing, waren wir uns einig. Aber mit positiven Gedanken hatten wir uns an einen Mohrenkopfspritzstand gewagt. Das Ziel war, die zwischen den Büchsen versteckten Mohrenköpfe mit der Kesselspritze herunterzuholen. Gar nicht so einfach. Leider segnete uns dann Petrus schon von oben herab mit Wasser, so dass die Besucher keine allzu grosse Lust mehr verspürten, auch noch am Boden herumzuspritzen. Na ja, diejenigen, welche an unserem Stand mitgemacht hatten, betätigten die Kesselpumpe mit Freude. Nicht zuletzt hing unsere Besucherzahl auch von unserem schlechten Standort ab, mussten wir doch zuhinterst beim Dorfbrunnen vorlieb nehmen.



SPIEL-UND STAFETTENTAG DEUTWEG

Der Spiel- und Stafettentag verlief zwar nicht zu unserer vollsten Zufriedenheit, doch war er sicher für alle ein ausgezeichnetes Training. An dieser Stelle möchte ich noch all jenen danken, die so bereitwillig für unsere 2 Mannschaften einsprangen und ihren vollen Einsatz gaben.

GEBURTSTAGSFEST DER 49er JAHRGÄNGE

Am 9. September versammelten wir uns um 19 Uhr in der Turnhalle Ebnet. Nicht einfach so zum Spass, nein, denn um 20.00 Uhr trudelten so nach und nach 250 Gäste ein, die alle etwas zu festen hatten. Dass sie nicht verdursten mussten, dafür sorgten wir. Schon vor dem Halleneingang im Freien wurden sie mit einem Apéro erwartet. Dann ging es erst so richtig los. Festen gibt Hunger. Mit einem feinen Znacht, Dessert, Kaffee und Mitternachtssuppe versorgten wir die fröhliche Gesellschaft so gut wie möglich. Um ungefähr drei Uhr morgens mussten wir uns gezwungenermassen von der immer noch lustigen Geburtstagsparty verabschieden, hatten wir doch am "Morgen" ein Turnier.

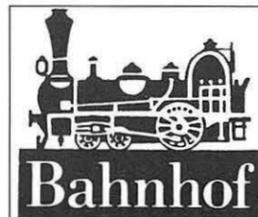
VOLLEYBALLTURNIER PFÄFFIKON, 10. SEPTEMBER 1989



Trotz der anstrengenden Nacht bewegten wir uns am Morgen früh Richtung Pfäffikon. Für 08.45 Uhr war unser erster Match angesagt. Dort trafen wir auf eine herzige Kaffeestube mit allen möglichen Verpflegungsarten, sowie aufgestellte Mannschaften. Das Turnier war interessant, vielleicht gerade deshalb, weil es nur aus 6 Mannschaften bestand. Am Schluss durften alle einen kleinen Fruchtkorb heimnehmen.

AADORFER FAUST- UND VOLLEYBALLTURNIER

Das Wetter wusste wohl, dass dieses Turnier nur bei ganz schlechten Bedingungen abgesagt wird. Deshalb wurde es sogar ein richtig sonniger Tag. Ich bin sicher, profitiert hatten wir alle von diesen Spielen. Vielen Dank noch für **Andreas** Einsatz!



Speiserestaurant

Uf Eue Bsuech freued mir eus!
Fam. H. Schenkel und Personal

27./28 Oktober Metzgete

27. Oktober 17.00 - 22.00

Harmonika-Ausstellung

Voranzeige:

17./18. November und 15./16. Dezember Metzgete

SAISON 1989/1990



Gerne geben wir Ihnen noch folgende Spieldaten unserer Heimspiele bekannt. Wir freuen uns, wenn wir hin und wieder einheimische Gesichter an diesen Abenden zu unseren Matches begrüßen dürfen:

Freitag,	3. November	4. Liga
Montag,	6. November	3. Liga
Dienstag,	12. Dezember	3. Liga

Beginn ist jeweils um 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Ebnet.
Neu: Es wird auf 2 Gewinnsätze gespielt.

El Volero

Malergeschäft Fritz Grämiger

im Geren 12, Telefon 052 36 28 38
8352 Rümikon/Räterschen Privat 052 47 13 51

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapeziererarbeiten
Kunststoffputze



Coiffeursalon
Uschi

Montag bis Samstag
geöffnet

Am Montag, Mittwoch und
Freitag bedient Sie Brigitte

übrige Zeit Uschi

Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut
Im Heidenloch 1b
8352 Rümikon
Telefon 36 21 08



Akkordeonschule Räterschen

Beratung – Unterricht – Verkauf

Die Akkordeonschule präsentiert:

HOHNER - AKKORDEONS

Schwyzerörgeli und Gitarren

Freitag, 27. Oktober 1989 17.00 bis 22.00 Uhr
Restaurant Bahnhof, Räterschen, Säli 1. Stock
bitte Seiteneingang benützen

Musikalische Unterhaltung: Hanspeter Schmutz
bestens bekannt durch Radio und Fernsehen

Mit freundlicher Empfehlung **Erika Wirth**
Auwiesenstrasse 11, 8406 Winterthur
Telefon 052/23 79 72

Gewerbe

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor:



Reisebüro Peco Tours AG

Peco Tours Operating AG

(eh) Bereits seit 13 Jahren können Ferienarrangements aller Art in unserer Gemeinde gebucht werden. 1976 eröffneten Peter und Cornelia Beirne ihr eigenes Reisebüro an der Elsauerstrasse 16. Nach mehrjähriger, erfolgreicher Tätigkeit konnte im Herbst 1985 mit dem Umzug in die ehemaligen Räumlichkeiten der Sparkasse Elsau ein geräumigeres und wesentlich modernisiertes Büro eröffnet werden.

Bereits damals produzierte Peter Beirne mit der Unterstützung seines Bruders in London eigene Programme für Grossbritannien, Irland und die Kanalinseln zum Wiederverkauf an andere Reisebüros. Zu Beginn der Saison 1986 konnten die Programme des Reisebüros Stäuble, welches sich auf Bootsferien spezialisierte, übernommen werden. Das Geschäftsvolumen vergrösserte sich

sprunghaft und mit Holland und Finnland wurden zwei neue Destinationen in die Produktpalette aufgenommen.

Das Nebeneinander von Schalterverkauf an Privatkunden und Telefonverkauf der Eigenprogramme an Reisebüros auf engstem Raum stellte hohe Anforderungen an das Personal und war bald eine unbefriedigende Lösung. Glücklicherweise konnte bereits auf November 1986 eine Wohnung im 1. Stock des Gebäudes gemietet werden. Dies war der Zeitpunkt, die beiden verschiedenen Dienstleistungsbetriebe zu trennen, und eine neue Firma, die Peco Tours Operating AG, zu gründen.

Dieser neue, grössere Zweig der Peco Tours produziert, vertreibt und verkauft ausschliesslich eigene Programme an andere Reisebüros in der Schweiz. Die Peco Tours Operating AG tritt also als kleiner, selbständiger Veranstalter auf und dank der Produktion der Prospekte auch in Französisch können Ferienhungrige aus der ganzen Schweiz in allen Reisebüros Arrangements von Peco buchen. Nebst den bereits erwähnten Destinationen wurde das Angebot 1988 erweitert. Ein Cottage-Programm für Irland wurde lanciert und im nächsten Jahr startet Peco mit der Destination Island, welche die ohnehin nördlich orientierte Produktreihe ideal ergänzt.

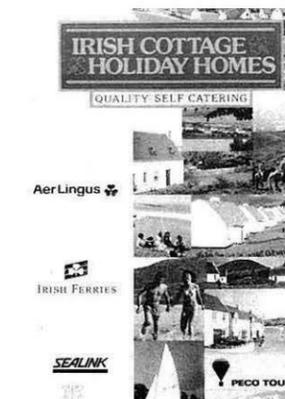
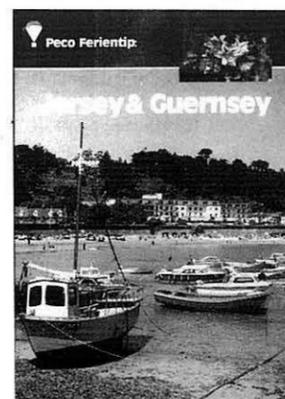
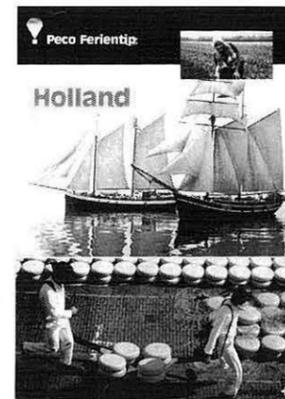
Als kleiner Reisespezialist spricht Peco Tours Operating AG vor allem den individuell Reisenden an. Es wird versucht, auch ausgefallenen Kundenwünschen gerecht zu werden. Dank den guten Geschäftsbeziehungen und dem Büro in London, das von zwei Personen geführt wird und die meisten Buchungen für England und die Kanalinseln tätigt, kann oft geholfen werden.



Nebst dem bewährten England-Programm hat sich Peco vor allem mit Bootsferien in Irland in der Reisebranche etabliert. Seit April dieses Jahres befindet sich zudem die Buchungsstelle Schweiz für die Sealink-Fähren nach Grossbritannien und Irland in Rätterschen.

Nach einer überaus erfreulichen Sommersaison wird es in den nächsten Wochen etwas ruhiger werden. Das Hauptaugenmerk gilt der Programmgestaltung für das nächste Jahr. Bereits Ende Jahr werden die neuen Kataloge versandt und wenig später werden die ersten Reservationen eine neue, anstrengende Saison einläuten.

Der initiative Peter Beirne und sein junges, aufgestelltes Team packen mit dem neuen Island-Programm wiederum etwas Neues an. Mit freundlicher und kompetenter Beratung werden sie viele Schweizer auch für diese faszinierende Insel begeistern können.



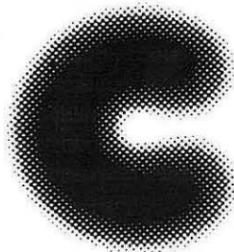
Firma - Steckbrief

- Anschrift:** Peco Tours Operating AG
St. Gallerstr. 96
8352 Rätterschen
- Telefonnummer:** 052/ 36 26 21
- Rechtsform:** Aktiengesellschaft, seit Herbst 1986
- Geschäftsführer:** Peter Beirne
Schottikerstr. 15
8352 Elsau
- Belegschaft:** 8 Personen, davon 3 Lehrlinge
(zusätzlich 2 Personen im Büro London)
- Angebot:**
- Produktion und Verkauf der Eigenprogramme Grossbritannien, Irland, Kanalinseln, Finnland, Holland (und ab 1990 Island) an sämtliche Reisebüros in der ganzen Schweiz
 - Einziges Buchungsbüro in der Schweiz für Sealink-Fähren nach Grossbritannien und Irland
 - Generalvertretung in der Schweiz für die "National Express Bus Company" in Grossbritannien
 - spezielles Cottageprogramm für Irland
 - Buchungsstelle für Fähren zwischen Italien und Griechenland

Firma - Steckbrief

- Anschrift:** Reisebüro Peco Tours AG
St. Gallerstr. 96
8352 Rätterschen
- Telefonnummer:** 052/ 36 21 22
- Rechtsform:** Aktiengesellschaft, seit 1980
- Geschäftsführerin:** Marianne Schopp
- Belegschaft:** 3 Personen, davon 1 Lehrling
- Angebot:**
- Ferienarrangements sämtlicher Schweizer Reiseveranstalter
 - Einzel- und Gruppenreisen auf individueller Basis
 - Flug- und Schiffsbillette, Mietauto- und Hotelreservierungen und vieles mehr

20 Jahre Firma André Clerc



(JS) Am 1. November 1969 machte sich Herr André Clerc selbständig und gründete somit seine eigene Firma. Gestützt auf die Erfahrungen, die er in den Jahren zuvor gesammelt hatte, blickte er einer vielversprechenden Zukunft entgegen.

Herr Clerc fügte an seine Ausbildung

zum Heizungsmonteur eine weitere Lehre als Bauschlosser an. Er wollte sich später so vielseitig wie möglich beschäftigen können und arbeitete nach der Ausbildung zwei Jahre in der Spengler-Sanitärbranche. Wichtige Grundkenntnisse im Tank- und Kesselbau erwarb sich Herr Clerc bei einer Firma in Amriswil, die sich in dieser Sparte beschäftigte. Während dieser Zeit kam dann auch für ihn die Gelegenheit, sich selbständig zu machen. Er kaufte aus einer Zürcher Firma, die ihr Geschäft auflöste, das ganze Inventar samt Werkzeugen und Materialien auf. Damit war der Grundstein für die Firma André Clerc gelegt.

Das Geschäft begann gut, konnten doch noch einige Aufträge der alten Firma übernommen und ausgeführt werden. Herr Clerc verlegte den Sitz seiner Firma nach Sennhof bei Winterthur. Vorn dort aus erledigten der gebürtige Franzose und sein Freund und Angestellter, **Jürg Egli**, die ersten Arbeiten. Die Aufträge kamen dann doch etwas spärlicher, doch Herr Clerc konnte seine Kunden mit Qualität und erstklassigem Service überzeugen.

Bald hatte sich die Firma in Fachkreisen einen guten Namen geschaffen, der dem Inhaber sogar Aufträge im Ausland und im

Wallis einbrachte. Die nun zahlreich gewordenen Arbeiten forderten von Herrn Clerc und seinem Mitarbeiter einen Einsatz von 15 Stunden am Tag. Herr Clerc wusste, dass er ohne Verstärkung die Auftragswelle nicht mehr bewältigen konnte. Er stellte qualifizierte Leute ein und vergrösserte somit sein Team auf sechs Angestellte, die nun optimal eingesetzt werden konnten.

Für die Firma Clerc kam nun eine Zeit, in der weniger Arbeit anfiel, die Aufträge wurden spärlicher und Herr Clerc reduzierte seinen Betrieb wieder auf zwei Mann.

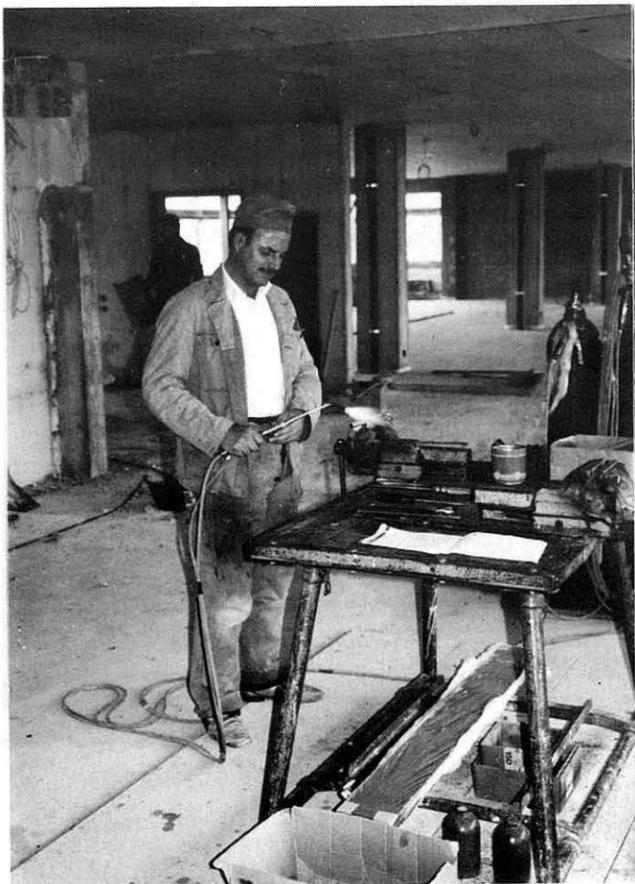
Seit 1981 ist Herr Clerc in Elsau wohnhaft, wohin er auch seine Werkstatt und das Büro verlegte. Im Jahr 1983 nahm er dann **Kurt Stillhart** zu sich in die Lehre, das Team war nun mit drei Männern wieder einsatzbereit.

In Elsau übernahm die Firma Clerc diverse Arbeiten bei Privatpersonen sowie die Überbauung Geren in Rümikon. Während dieser Zeit schied Herr **Egli** aus der Firma aus, weil er sich in Zürich sesshaft machen wollte. Herr Clerc und Herr Stillhart arbeiteten nun an den verschiedensten Baustellen im Grossraum Zürich und Winterthur. Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss arbeitete Herr Stillhart noch für beinahe zwei Jahre für Herrn Clerc, bevor er in eine andere Firma wechselte, um "Neuland" kennen zu lernen.

Herr Clerc arbeitet nun alleine in seiner Firma, wobei er tagsüber an den verschiedenen Baustellen arbeitet und abends die Büroarbeit erledigt. Wenn sich die Aufträge häufen, dann hilft ein Berufskollege auf den Baustellen aus. Die Büroarbeit muss dann einfach warten, bis Herr Clerc von der Arbeit nach Hause kommt.

Trotz der vielen Arbeit nimmt sich Herr Clerc Zeit für seine Kundschaft. Er arbeitet seine Offerten selbst aus und hilft auch bei anderen Problemen und Fragen seiner Kundschaft. Man kann Herrn Clerc rund um die Uhr erreichen oder eine Nachricht für ihn hinterlassen. Jetzt so kurz vor dem Winter fällt ja die meiste Arbeit an, wenn alle Leute ihre Wohnungen beheizen wollen.

Herr Clerc kann also beruhigt in die Zukunft sehen, es wird immer wieder neue Aufträge zu erledigen geben, denn der nächste Winter kommt bestimmt.



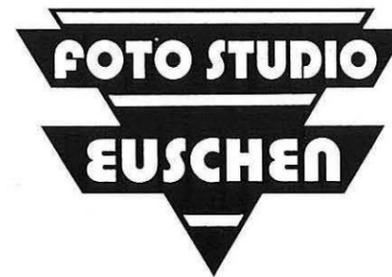
Firma - Steckbrief

Anschrift	André Clerc Wärmetechnische Anlagen Schottikerstrasse 21 8352 Elsau
Telefon	052/ 36 16 92
Inhaber	André Clerc, Jg. 45
Arbeitsbereich	- Heizungstechnisches Büro - Oel-, Gas- und Zentralheizungen - Tank-, Boiler-, Solar- und Wärmepumpenanlagen - Kesselauswechslungen - Sanierungen - Reparaturservice

Foto Euschen in Elgg mit neuem Fotoatelier

Rückblick und Ausschau

44



Vor nunmehr gut 8 Jahren, am 1. Juli 1981, eröffnete das Fotogeschäft "Euschen" an der Bahnhofstrasse 18 in Elgg seine Türe erstmals. Mit einem anfänglich zwar bescheidenen, aber hochwertigen Sortiment und einem kleinen Studio für Passfotos im Laden integriert ging's los. Und siehe da: Schon eine halbe Stunde nach der Eröffnung war bereits die erste Kamera verkauft und die gesetzten Erwartungen fürs erste Jahr wurden bei weitem übertroffen. Damit wuchs der Wunsch und die Zuversicht, die angebotenen Dienstleistungen noch weiter auszubauen. Somit reifte der Gedanke schon bald einmal zur Tat; Fotografie und Reisen sind seit je eng miteinander verbunden, - also warum nicht auch eigene Reisearrangements offerieren? Seit Beginn des Reisesektors vor gut fünf Jahren wuchs auch dieser stetig an - wobei zu erwähnen ist, dass nur eigene Arrangements von "Euschen Reisen" angeboten werden, was eine sehr genaue Kontrolle der angebotenen Leistungen zulässt. Zu den bisherigen "Gozo-Reisen" gesellte sich im Herbst 1988 eine weitere Destination: Die Azoren Inseln. Diese haben sich innert kurzer Zeit zu einem eigentlichen Hit entwickelt. Weitere Reiseziele sollen im Laufe des nächsten Jahres folgen.

1987 konnte durch die Übernahme des Ladens von "Elektro Saurer" die Arbeitsfläche dann endlich ein wenig vergrössert werden, denn auf der bisherigen Fläche drohte alles langsam an den Nähten zu platzen.

Am 1. Juni 1989 konnte der Startschuss zu einer nochmaligen Erweiterung gegeben werden. Eine Idee und ein langjähriger Wunschtraum standen nun bald vor der Erfüllung: Ein hochmodernes und mit allen Schikanen eingerichtetes Foto-Atelier für jede Art von Aufnahmen.

Ob Hochzeiten, ganze Familien oder gepflegte Portraits, ob Reproduktionen oder technische Aufnahmen, alles kann in diesem etwa 35 Quadratmeter grossen Studio realisiert werden. Durch diesen Neubau entfiel natürlich das kleine Atelier im bisherigen Laden. Dadurch konnte hier durch einen kompletten Umbau die Ladenfläche rund verdoppelt und die angebotenen Dienstleistungen erweitert werden. Zum nun modern und trotzdem gemütlich eingerichteten Ladengeschäft gehören nebst einem breiten Sortiment von Kameras und Zubehör insbesondere der Bereich "Rahmen" mit einem äusserst attraktiven und breiten Sortiment. Jede Art, ob einfacher und günstiger Wechselrahmen, moderner und popiger Lackrahmen oder auch klassische Holzprofile werden angeboten. Vervollständigt wird das Sortiment durch eine breite Auswahl von Passepartouts und Oberflächenveredlungen von Bildern.

Auch auf den Bereich "Video" wird viel Wert gelegt. Nebst Video-Kameras wird ein umfangreiches Sortiment von Spezial-Zubehör und allen möglichen Video-Kabeln und Steckern angeboten. Auch für die Nachbearbeitung, sprich Schneiden und Nachvertönen von Videofilmen, steht ein eigens eingerichteter Platz zur Verfügung. Einen eigentlichen Boom verzeichnete dieses Jahr die neue Dienstleistung der Überspielungen alter Super 8 und Normal 8 Filme auf Videokassetten (auch ganze Diaschauen können überspielt werden).



Ein besonderer Clou steht auf einem Tisch im Laden: Ein elektronisches Gerät zur Abtastung von Negativen und Dias. Mit diesem Gerät können mitgebrachte Negative und Dias ganz oder auch nur ausschnittsweise direkt auf einem TV-Bildschirm betrachtet und begutachtet werden. Auch für das Sichten der Studio-Aufnahmen eignet sich dieses elektronische Wunder hervorragend, können doch dem Kunden schon am nächsten Tag nach etwaigem Aufnahmetermin die Bildmuster via Bildschirm gezeigt werden. Natürlich können diese auch direkt auf Band aufgezeichnet werden.

Auch auf die Verarbeitung, sprich Entwicklung von Filmen, ist Foto Euschen natürlich spezialisiert. Eine riesige Angebotspalette reicht von 9x13 Billigstkopien für 29 Rappen bis zu den hochbeliebten Profikopien und Vergrösserungen in allen Formaten. Auch das Aufziehen von Postern wird in wenigen Tagen erledigt.

Abgerundet wird das Sortiment durch den Verkauf der bekannten "Yamaha - Keyboards", von Telefaxgeräten und vielem anderem.



Die Ausstellerfirmen am Rümikermärt danken für Ihren Besuch!

**RÜMIKER
MÄRT**
Rümikermärt 1989



(eb) Die erstmalige Durchführung einer gemeinsamen Gewerbeschau am Rümikermärt 1989 ist bei den Besuchern und Ausstellern gesamthaft positiv bewertet worden.

Dies veranlasst uns, für die Zukunft weiter in dieser Richtung zu planen, wobei Erfahrungen an dieses Pilotprojekt wertvolle Hilfen sein werden.

Bereits heute ist man sich einig, dass der Rümikermärt nicht zur Gewerbeausstellung umfunktioniert werden soll. Auch die nur sehr kurze Ausstellungsdauer ist gemessen am Aufwand für die Vorbereitung und Aufbauten nicht optimal.

Unsere Planung wird deshalb diesen zwei Punkten ebenfalls Rechnung tragen.

Das einheimische Gewerbe will Ihnen, liebe Elsauer seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen! Der Rümikermärt-Einsatz war ein Musterli, der grosse Coup wird folgen!

Ihr Gewerbeverein Elsau-Rätterschen

Fotos PR



W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

**Geht es Ihnen
auch so?**



Sie haben Sehschwierigkeiten in den verschiedensten Situationen. Und müssen Ihre Brille wechseln, auf- oder absetzen.
Kurzum: Sie sehen nicht mehr scharf auf jede Entfernung!
Die Lösung heisst:
VARILUX®
Brillengläser
Bitte besuchen Sie uns.
Gerne informieren wir Sie ausführlich.

- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel
Dorfstr. 44
Wiesendangen

052 / 37 20 86

**Ein perfekt
eingestellter Motor
macht der Umwelt
und dem Fahrer
Freude!**



Ihr Zündungs- und Vergaser-Spezialist kennt sich aus:



Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
Telefon 23 01 25

**Wettbewerb der Winterthur-Versicherungen
Agentur Ernst Bärtschi, Elsau
am Rümikermärt vom 2.9.89**

Die richtige Zahl für die Anzahl Geschäftsstellen am 1.1.89 in der Schweiz (Agenturen, Generalagenturen und Regionaldirektionen) lautet

1046 Geschäftsstellen.

Aus den 106 Teilnehmerkarten mit Schätzungen von 276 bis 4'860 ergibt sich folgende Gewinnerliste:

Rang Reise-Check Schätzung Gewinner

- | | | | |
|-----|-----------|------|-----------------------------|
| 1. | Fr. 300.— | 1042 | Truninger Heidi, Pfungen |
| 2. | Fr. 200.— | 1041 | Truninger Diana, Pfungen |
| 3. | Fr. 50.— | 1038 | Briegel Marcel, Rickenbach |
| 4. | Fr. 20.— | 1038 | Truninger Hermann, Pfungen |
| 5. | Fr. 10.— | 1055 | Weidmann Herta, Rätterschen |
| 6. | Fr. 10.— | 1035 | Bieri Hans, Rätterschen |
| 7. | Fr. 10.— | 1032 | Briegel Max, Rickenbach |
| 8. | Fr. 10.— | 1030 | Ruf Seraina, Wiesendangen |
| 9. | Fr. 10.— | 1030 | Huber Martha, Winterthur |
| 10. | Fr. 10.— | 1029 | Piva Giuseppe, Winterberg |

Verbunden mit dem besten Dank für alle Teilnehmer gratuliere ich den Gewinnern herzlich.
Uf Wiederluege, bei einer nächsten Gelegenheit.

Ernst Bärtschi

“RÜMIKERMÄRT”

Der Knobelwettbewerb der Firma **Zehnder Holz & Bau AG**, welcher anlässlich des Rümikermärts zahlreiche Besucher zum Mitmachen animierte, ergab folgende Rangliste:

- | | |
|--|-------|
| 1. Patrik Erne , Rümikon | 2'14" |
| Gewinner einer Akku Bohrmaschine | |
| 2. Willi Schuppisser , Zaunerweg | 4'07" |
| Gewinner eines Einkaufsgutscheins des Zehnder Holzmarktes:
Wert Fr. 100.— | |
| 3. Bernd Karl , Chännerwies | 11 |
| Gewinner eines Einkaufsgutscheins des Zehnder Holzmarktes,
Wert Fr. 50.— | |

Wir gratulieren den Gewinnern!

Jubiläumsausflug der Firma ELIBAG in Elgg

Im August 1979 wurde in Elgg der Grundstein der Firma ELIBAG gelegt, die ja bekannt ist für schöne Schreinerarbeiten, Türen und Küchen. Zehn Jahre sind seither vergangen, aus dem Jüngling ist ein Mann geworden. Dieser Geburtstag musste natürlich würdig gefeiert werden. Just am letzten heissen Tag dieses Sommers, Ende August, blieben deshalb die Maschinen in der Obermühle still.

Schon um 6 Uhr in der Frühe besammelte sich die ganze Belegschaft samt den jeweiligen Partnern vor dem Bahnhof in Elgg. Bei 30 Angestellten gibt das eine ansehnliche Gruppe. Nach zweimaligem Zählen stellte sich heraus, dass nur einer fehlte. Dieser wird dem leibhaftigen Wecker noch lange dankbar sein, so schnell war er noch nie in den Hosen! In Oberwinterthur stiess er noch etwas benommen zu uns, die diese erste Strecke in zwei schönen Schnauzenpostautos hinter uns gebracht hatten.

Der Schnellzug von Rorschach herkommend, hielt extra, um uns in den Speisewagen von 1930 aufzunehmen. Männiglich freute sich auf den Kaffee, der auch dem letzten Morgenmuffel die Lebensgeister weckte. Das Frühstück war überaus reichhaltig und dauerte bis Bern. Dazu spielte Josef auf seiner Handorgel manch passendes Stück. Der zweite für uns reservierte Wagen war ein Salonwagen mit kugelsicheren Fenstern, Musik ab Band und Polstersesseln. Darin liessen wir es uns anschliessend wohl sein und genossen die Fahrt via Thun und Spiez nach Zweisimmen.

Die Reise gab immer wieder Anlass zu Spekulationen über das Wohin, mussten wir doch den Pass mitnehmen. In Zweisimmen, wo wir umstiegen in den Superpanoramic-Express der MOB, blieb nur noch Frankreich im Rennen. Ob wir eventuell in Thonon im Casino... Vorerst fuhren wir durch's schöne Oberland, vorbei am illustren Gstaad und Château d'Oex. Die Durstigen bevorzugten den Barwagen, die Geniesser nahmen den Apéro in den beiden Panoramawagen ein. Je acht Personen konnten vor dem Führerstand Platz nehmen und die Aussicht geniessen. Die Schmalspurschienen sausten unter uns hinweg, hinauf und hinunter und durch einige Kehrtunnels.

In der richtigen Stimmung wechselten wir in Montreux das Verkehrsmittel. Im Kursschiff der Genferseeflotte wurde uns ein reichliches Mittagessen serviert. Nach dem Dessert gingen wir aufs Oberdeck, wo uns Musiker Josef wieder mit Handorgelklängen verwöhnte. Der See war spiegelglatt, die französische Seite blieb im Dunst verborgen.

In Morges betraten wir wieder Land. Ein Car nahm uns auf und führte uns durch die schönsten Rebberge des Kantons Waadt.

Natürlich hatten wir im Schloss Nyon auch Gelegenheit, die feinen Waadtländerweine zu degustieren. Langsam erreichte auch die Spannung ihren Höhepunkt. Die Uhrzeiger rückten nämlich immer weiter in den späteren Nachmittag hinein: fliegen wir wohl zurück? Auf der Weiterfahrt verteilten Herr und Frau Fries dann tatsächlich die Flugtickets!

Wir konnten mit einer DC 10, die in Genf zwischenlandete, bis Kloten mitfliegen. Die Sicht um 19 Uhr war klarer geworden. Man sah über den Wolken sogar den Mont Blanc im Sonnenschein. Einige Leute waren das erste Mal in der Luft, so auch der einzige Pensionierte, den die Firma bisher aufzuweisen hat. Der 25 minütige Flug war wunderschön, zumal die Maschine nur noch auf 5000 Meter aufstieg.

In Kloten wechselten wir nochmals zur SBB über, nicht achtend, dass unser Musiker fehlte. Im Intercitywagen ging es mit dem Schnellzug direkt nach Elgg, wo unsere unvergessliche Reise ein Ende fand.

Im Gasthof Krone erwartete uns unverhofft ein letzter Höhepunkt: ein schön arrangiertes Bauernbuffet war zuerst Augenweide und bald schon Gaumenfreude für die fröhliche Gesellschaft.

In einer kurzen Tischrede dankte **Herr Fries** den Mitarbeitern für ihren zum Teil schon jahrelangen Einsatz, der dieses Fest erst ermöglicht hat. **Frau Fries** und **Frau Wehrli** wurden von den Mitarbeitern mit je einem grossen Blumenstrauss bedacht, weil sie doch sehr viel auf ihre Männer verzichten müssen.

Kurz vor dem Dessert streckte scheu und schwer beladen unser Josef den Kopf zur Tür herein. Mit grossem Applaus wurde der Vermisste begrüsst. Mit einem abgelaufenen Pass kommt man halt in Kloten nur schwer weiter! So war die Unterhaltung gerettet, denn der Musiker lockte bald die ersten Paare auf's Parkett.

Müde von den unzähligen Tageseindrücken und auch von der frühen Tagwache, machten sich die ersten Gäste schon kurz nach Mitternacht auf den Heimweg, nicht ohne der Geschäftsleitung herzlich zu danken für den gelungenen Tag.

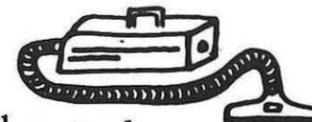
J. Kapp

Individuell geplant.
Handwerklich hergestellt.
Schöne Küchen kommen aus Elgg.

ELGGER KÜCHEN

ELIBAG – Elgger Innenausbau AG
8353 Elgg Telefon 052 4741 01

und ausserdem . . .



Staubsauger gedanken

Vom Fahrrad über's Velo zum Bike

(US) Während der Staubsauger sein "Lied" singt, betrachte ich das Wetter: "Schitter bis bewölkt", kommentiere ich selbiges lautlos, denn **Edith** und ich wollen nach dem Essen unsere obligate wöchentliche Velo-Tour starten, wenn es nicht regnet. Seit ich nämlich Besitzerin eines Bike bin, habe ich wieder eine Riesenfreude am Velofahren... oder heisst es jetzt biken? Mit seinem Vorgänger hatte ich immer mehr gangschalterische Probleme und mich auch nie so recht mit ihm befreunden können. Ich trauerte meinem supertollen Konfirmationsfahrrad nach, welches ich in die norddeutsche Tiefebene zurückgeschickt hatte, weil es für die hiesige "hogerige" Gegend ungeeignet war. Mein erstes Fahrrad allerdings, bekam ich vom Lieben Gott, aber fahren lernte ich auf Grossvaters Fahrrad... zuerst mit einem Bein unter der Stange durch, wobei sich dieser Stil für längere Ausflüge als beschwerlich erwies. Da meine Beine lang genug waren, entfernte Mutter den Sattel und band eine Wolldecke auf der Stange fest. Das war schon viel bequemer, nur für meinen Allerwertesten nicht. Meinem vergrösserten Aktionsradius mit seinem Fahrrad, stand Grossvater ablehnend gegenüber. So verbot er mir rundweg die weitere Benützung, ausserdem entsprach dazumal ein Fahrrad dem ungefähren Wert eines heutigen Autos. Schliesslich brauchte er es für Fahrten zu seinen Kunden in den Vierlanden, deren "vier Wände" er als Stör-Maler zu streichen pflegte. Weil Grossvater nach solchen Aktivitäten immer etwas zur Bereicherung unseres mageren Speisezettels, eingeklemmt auf dem Gepäckträger, heimbrachte,— wie einmal das eben verstorbene Huhn, das er, mit Einwilligung der Bäuerin, dem Misthaufen entriss und so schnell heimpedalte, dass es noch warm und gut zu rupfen war, mir aber bei der Sezierung, die unfertigen Eier im Auswurf, den grössten Eindruck machten,— akzeptierte ich das Verbot stillschweigend. Doch von jetzt an schloss ich meinen Fahrradwunsch im Nachtgebet ein. Der Liebe Gott erhörte mich, denn eines Tages bot eine Bekannte meinem Vater kostenlos ein Damenfahrrad an mit den Worten: "... weisst Du, es ist nicht mehr schön, aber noch einigermaßen fahrtüchtig. Man müsste es überholen lassen und Fehlendes ersetzen". Ich atmete tief ein, sah Vater gebannt an und schickte ein Dringlichkeits-Stossgebet gen Himmel. Vater willigte ein und so wurde ich stolze Besitzerin meines ersten, beschränkt fahrtüchtigen, Fahrrads, denn für grosse Touren musste ich mir von meinen älteren Cousinen ein solches ausleihen. Zur Konfirmation schenkten mir meine Eltern dann ein nigelnagel neues Fahrrad. Es hiess Hercules 2000, hatte für damalige Verhältnisse eine aussergewöhnliche Form, einen Alu-Gussrahmen, eine, für unsere Breitengrade ausreichende, 3-Gang-Schaltung und war grün. Ich fuhr es, ich pflegte es, es war mein ganzer Stolz... dann reiste ich in die

Schweiz. Auf meine Bitte hin, schickten mir die Eltern mein supertolles Fahrrad nach. Solange ich auf dem Falzigberg wirkte, lief es problemlos. Es ging ja auch immer bergab und den Retourweg fuhr das Fahrrad per Bahn und immer mit dem Postauto. Erst später merkte ich wie schwer es sich tat. An jedem, noch so kleinen Stutz musste ich absteigen und selbst zum Schieben war es mir zu schwer. Endlich trennte ich mich traurigen Herzens von ihm, doch im Heimaturlaub feiern wir fröhliche Urständ. Mein drittes Velo hatte 6 Gänge und war entschieden leichter gebaut, aber eben... keine Freundschaft. Bald einmal rutschten die Gänge raus, vornehmlich am Berg, wenn ich kräftig in die Pedalen steigen musste, und ich trat vermehrt ins Leere. Führte ich Klage darüber vor meinem Eheliebsten, meinte dieser: "Du kannst nicht schalten, es liegt mitnichten am Velo". Ich fragte bei meinen Bekannten wegen diesbezüglicher Erfahrungen nach und erhielt nur Bestätigungen dieses Übels. Ich befand mich also in guter Gesellschaft und es tröstete mich, nicht die einzige Blöde zu sein. Immer seltener fuhr ich mit dem Velo, lieber ging ich zu Fuss, als mich schmerzenden "Fehlritten" auszusetzen. Inzwischen hatten sich Nachbarn Mountain Bikes angeschafft. Ich durfte Probefahren und nach einem längeren Ausflug war ich voll begeistert. Das war es was ich suchte! In ganz kleinen Dosen verabreichte ich meinem Göttergatten den Wunsch nach einem Bike, er aber schaltete auf stur. Da kam mir das Schicksal zu Hilfe, ich tat einen (glimpflich) Sturz. Wie schon viele Male vorher trat ich ins Leere und holte mir diesmal einen Bluterguss unterm Fuss, stauchte mit den Steiss, füllte den Bauch mit Wut und erklärte meinem Ernährer dem entsprechend: "Mit diesem Velo fahre ich nicht mehr, das gehört abgewrackt." Eigenhändig brachte er es zum Mechaniker, liess es überholen, eine neue Gangschaltung einbauen und schenkte es meiner, zu Besuch weilenden glücklichen Schwester. Diese verabschiedeten wir am Samstagmorgen früh in Winterthur am Schnellzug nach Zürich, zur Weiterfahrt nach Hamburg. Anschliessend zogen wir Erkundigungen bei der Gepäckaufgabe Zwecks Velo-Aufgabe ein. Der allein Anwesende verlangte das Billet, das war jedoch "auf Frau" im Zug. Nun verwies er uns an den Frachthof am Montagmorgen mit erheblichen Mehrkosten. Kochend vor Wut und über die Unfähigkeit der SBB lamentierend, hängte sich mein Gefährte zu Hause ans Telefon, um beim Bahnhofsvorstand Herrn **Oehninger** von Elgg, Dampf abzulassen. Der gab ihm den Glauben an eine gerechte (SBB-) Welt wieder zurück, indem er sich bereit erklärte das Velo auch noch am Montag als Passagiergut für Fr. 12.— zu verschicken, und nicht als Bahnfracht zum Preise eines neuen Velos. Aus dem Cilo-Prospekt durfte ich mir ein Bike aussuchen. Wie es im Laden stand, war es Liebe auf den ersten Blick. Der Wunsch meines Mannes nach farblicher Diskretion wurde augenblicklich von mir, mit verwandtschaftlicher Unterstützung im Keim erstickt: "Dies oder keins!" Mein Velo, pardon Bike, ist schwarz mit leuchtpinkigen Akzenten und weil wir nach Möglichkeit unzertrennlich sind, orten mich jetzt alle Bekannten beim Beck, bei **Silvia**, im Coop, bei **Edith**, auf der Post, bei **Ursi**, im Bürolädeli... Nur Gutes kann ich jetzt von meinem Velo/Bike berichten. Meine bessere Hälfte hört schmunzelnd zu und ich spüre und höre wie sie sich innerhalb auf die Schulter klopf und sagt: "War doch eine gute Idee, ihr das Velo zu schenken!"



Gesundheitsvorsorge / Vollwerternährung

Du hast im Winter kahles Feld gesehn,
Du sahst im Sommer goldne Ähren stehn,
So soll Dein Herz auch jetzt es nicht vergessen
Es müssen Gottes Wunder erst geschehn
Eh Du Dein täglich Brot kannst essen.

Diesen Sommer habe ich im Schloss Glarisegg einen Getreidekochkurs bei Frau **Emma Graf** besucht. Sie hat, basierend auf langjähriger Erfahrung, unsere sieben Getreide den Wochentagen entsprechend zu einem rhythmischen Reigen zusammengefügt. Kochen im Rhythmus der Wochentage ist eine wunderbare Art, Getreide wieder neu zu erleben und die Getreideküche wieder neu zu beleben. So viele Menschen sind in der heutigen hektischen Zeit aus ihrem Gleichgewicht geworfen und fühlen sich hilflos hin und her gezerrt. Seinen eigenen Rhythmus zu finden ist oft nicht leicht und sich zu ernähren in einem fein abgestimmten Rhythmus ist eine Möglichkeit, sich wieder auszubalancieren. Die Nahrung, die wir uns einverleiben, kann uns wieder Ordnung geben, wenn sie selbst geordnet ist. Ich will Ihnen diese Ordnung gerne vorstellen.

Der Montag ist der Tag des Mondes und dazu gehört der **Reis**. Reis wächst im Wasser und das Wasser wird vom Mond bewegt. Denken wir nur an Ebbe und Flut, sie wechseln im Rhythmus des Mondes.

Der Reis ist das Getreide der Weisen. Buddhistische Weisheit und Reiskultur sind eng verwoben. Beide haben ihre Wiege im nördlichen Indien. In China zählte der Reis schon vor 5000 Jahren zu den fünf heiligen Kulturpflanzen.

Alexander der Grosse brachte kleine Mengen von Reis von seinen indischen Feldzügen nach Europa. Aber erst die Araber verstanden es, Jahrtausende später, den Europäern das Korn des Fernen Ostens schmackhaft zu machen. Die Spanier waren die ersten, die Reis zu ihrem Nationalgericht machten und dieses "Paella" taufte. Bald darauf hielt der Reis auch in Italien Einzug und wurde in der Poebene angebaut. Damit war der Risotto geboren. Eine ähnliche Zubereitung mit vielen Abwandlungen heisst im Osten "Pilaf".

Reis wirkt anregend auf den Flüssigkeitshaushalt im Körper und das können wir uns zunutze machen bei Stauungen im Gewebe, bei Kreislaufstörungen, bei erhöhtem Blutdruck und bei Nierenschwäche. Reis enthält auffallend wenig Natrium, das Element, welches Wasser im Gewebe bindet.

Der Dienstag ist dem Mars gewidmet und dazu gehört die **Gerste**. Der Mars ist der Kriegsgott und der Dienstag ist ein aktiver Tag.

Die Gerste ist sehr anpassungsfähig. Sie gedeiht im südlichen warmen Klima wie auch im kühlen und rauhen Gebirge. Im Tibet klettert sie sogar bis auf 5000 m Höhe. Gerste ist das Getreide, welches als erstes reif ist und die Speisung der 5000 im Neuen Testament geschah mit fünf Gerstenbroten. Dies bedeutete wohl das Ende der Hungersnot und den Beginn der neuen Ernte.

In der Antike war die Gerste das Sinnbild für Reichtum und Besitz. Bei den Sumerern war sie Masseinheit und bei den

Babyloniern Zahlungsmittel. Sie war das Lieblingsgetreide der alten Griechen, dass sie den Geist wachhalte und den Körper stärke. Sie wirkt sowohl auf das Nervensystem und das Bindegewebe wie auch auf Muskulatur und Stoffwechsel. Bindegewebe und Bänder werden gestärkt, was besonders für Kinder und Jugendliche wichtig ist um Haltungsschäden zu vermeiden. Gerstenschleim beruhigt gereizte Schleimhäute im Hals, Magen und Darm. Das in England so vielgetrunkene "Barleywater" (Gerstenwasser) ist ein altbewährtes und gutschmeckendes Hausmittel gegen eine Vielzahl von Unpässlichkeiten.

Der Mittwoch wird von Merkur, dem geflügelten Götterboten, beherrscht. Die **Hirse** ist ihm zugeteilt. Sie enthält viel Kieselsäure und ist wichtig für Haut, Haare, Nägel und Augen. Der Merkur verbindet Himmel und Erde und unsere Haut stellt die Verbindung her vom Ich zum Du. Wir begegnen unserer Umwelt mit unserer Haut und wenn sie krank ist, ziehen wir uns oft gewollt oder ungewollt von unseren Mitmenschen zurück. Nach Dr. Udo Renzenbrink kann man mit einer Kur von 3 mal täglich Hirse über längere Zeit gegessen sogar Hautkrankheiten kurieren. Ein Versuch lohnt sich bestimmt, ist Hirse doch sehr vielseitig in der Zubereitung und schmeckt auch Anfängern unter den Getreideköstlern prima. Auch bei den Gebresten, bei denen Wärme lindernd wirkt, ist Hirse das Mittel der Wahl, sei es als Speise oder als warme Auflage.

Hirse enthält keinen Kleber und eignet sich daher schlecht zur Brotbereitung. Allerdings kannten bereits die alten Ägypter und die Pfahlbauer den Hirsefladen. Aufsehen erregt haben im Jahre 1576 die Zürcher, die ihren Freunden in Strassburg beweisen wollten, wie schnell sie ihnen im Notfall zu Hilfe eilen könnten. Sie brachten nämlich per Schiff einen Topf Hirsebrei, der, in Zürich gekocht, in Strassburg immer noch so heiss war, dass sich die dortigen Notablen den Mund verbrannten. Damals wurde Hirse auch bei uns noch angebaut. In der Zwischenzeit ist der Anbau gänzlich erloschen und die im Laden erhältliche Goldhirse wird importiert.

Jupiter ist der Herrscher über den Donnerstag und **Roggen** ist sein Getreide. Jupiter ist der Göttervater der Römer und der Donnerstag wird oft der kleine Sonntag genannt.

Der Roggen ist ein ausserordentlich widerstandsfähiges Getreide. Er besitzt sehr starke Wurzeln und trotzt Regen und Sturm. Er ist das wahrhaftige Gebirgsgetreide und das Korn der Nordländer. Da das zähe Gewächs sogar dem sibirischen Winter zu trotzen vermochte, fand er die Gunst der Russen und wenn die Österreicher dem Roggen einfach "Korn" sagen, verraten sie, dass er auch für sie das wichtigste Getreide ist. Bei uns ist der Roggen vor allem in den Gebirgskantonen zu Hause. Er braucht Zeit zum Wachsen und Reifen aber er schenkt dem geduldigen Bauern ein Brotkorn, das von Mineralstoffen nur so strotzt und seine Knochen für die harte Arbeit stählt. Zeit muss sich auch der Esser nehmen. Was so lange gewachsen ist, will auch lange gekaut und verdaut werden. Roggengerichte verlangen unserer Verdauung viel Arbeit ab. Sie werden nur langsam vom Körper aufgenommen und nähren deshalb anhaltend.

Zum Brotbacken benötigt Roggen eine Sauerteigkultur aus vielen verschiedenen Mikroorganismen, die eine Art Vorverdauung des Korns bewirken. Hefe, die Weizenbrot in kurzer Zeit leicht und luftig macht, ist dem schweren Roggenmehl nicht gewachsen. Im Wallis benutzt man noch jetzt als Brothacker alte Säbel. Auf diese Art des Brotschneidens bezieht sich der Volksmund im folgenden Geschichtchen: Als ein Bauer eines Bettlers ansichtig wird, ruft er seinem Sohn zu: "Nimm die Axt und gib ihm eins", worauf sich der Bettler schleunigst davonmachte. Noch 1927 hatte der Botaniker A. Maurizio im Wallis keinerlei Mühe, zwei- bis mehrjähriges Roggenbrot für Analysezwecke zu erhalten. Und Théodore de Saussure erzählt vom Ende des 18. Jahrhunderts in seinen Walliser Reisen, er sei des Brotes erst durch kräftiges Aufschlagen an der Kante des steinernen Tisches Herr geworden.

Die Venus ist die Herrscherin über den Freitag und über den **Hafer**. Sie ist die Göttin der Schönheit und der Freude. Der Hafer ist das Getreide, das die Sinne leicht macht und Depressionen verscheucht.

Porridge ist wohl das bekannteste Gericht aus Hafer und im 16. Jahrhundert brodelte dieser Brei nicht nur in den Töpfen einfacher Bauersleute sondern auch in den Küchen englischer Schlösser. Die schottischen Soldaten machten nicht so viele Umstände, sie rührten geschroteten Hafer mit Flusswasser an und haberten so - ohne es zu wissen natürlich - den Vorläufer des später weltberühmten Birchermüeslis. Bei uns bauten schon die Pfahlbauer neben Hirse und Roggen auch Hafer an. Für die Germanen war Hafer von grosser Bedeutung, war er doch von den Alpen bis zur Nordsee das Sommergetreide und bereits im frühen Mittelalter die häufigste Halmfrucht unter den Zehnten und Steuern.

Für die Griechen war Hafer nie ein Nahrungsmittel, sondern eine Arznei. Auch die Römer assen ihn nicht, obwohl sie ihm den wohlklingenden Namen "Avena" gaben. Für sie war er ein Unkraut, ja eine Getreidekrankheit. Als Futtergras fürs Vieh wurde er benützt und Futter ist er bis heute geblieben. Der allergrösste Teil der Haferernte auf der ganzen Welt wird heute dem Vieh verfüttert. Auch in der Schweiz wird Hafer nur zu Futterzwecken angebaut.

Dabei enthält Hafer ein für die menschliche Ernährung besonders hochwertiges Eiweiss. Es wird vom Körper sehr gut aufgenommen. Ebenfalls der hohe Anteil an speziell hochwertigem Fett ist erwähnenswert. 100 gr. Hafer enthalten 7 gr. Fett und decken einen Drittel des Tagesbedarfes an lebenswichtigen Fettsäuren. Natürliche Antioxydantien, als Substanzen, die das Fett vor dem Ranzigwerden bewahren, begleiten diesen hohen Fettgehalt. Mischen sie in Ihr selbstgebackenes Brot immer einen kleinen Anteil Hafermehl, damit es länger frisch bleibt.

Teilnehmer von Expeditionen und Dauerleistungssportler wissen den Hafer zu schätzen, da seine Stärke von der Muskulatur schnell und leicht aufgenommen wird, ohne die Verdauung gross zu belasten. Ein vermehrter Hafergenuss könnte uns Überzivilisierten wieder etwas auf die Sprünge helfen. Die Zusammensetzung der Fette des Hafers helfen, den Cholesterinstoffwechsel zu normalisieren, er schützt Herz und Kreislauf und ist interessant für Diabetiker, da ein Teil seiner Kohlehydrate nicht insulinpflichtig ist. Früher gab es spezielle Haferkuren für Diabetiker.

Mais ist die Pflanze des Samstags, des Saturn-Tages. Die Indianer haben Jahrtausendlang von Mais gelebt und wer je das Gesicht eines Indianerhäuptlings gesehen hat, der weiss, dass Saturn von uns Ernsthafteigkeit und Würde verlangt.

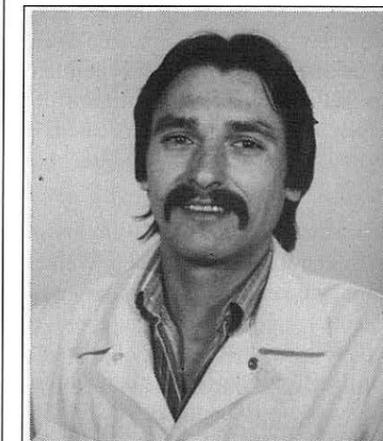
DORFMETZG RUEDI SIEBER

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur, Telefon 052 25 88 14



Privat:
Hohlgasse 2
8352 Rätterschen

**Bestellungen jeweils
bis 08.30 Uhr:
Dienstag, Donnerstag, Samstag**



Tel. 36 24 12

**Für Maler- und
Tapeziererarbeiten**

Franz Luschnik
Elsauerstrasse 16
8352 Rätterschen



Dipl. Fusspflege

**für
Fuss- und Nagelpflege**

empfeilt sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 36 22 34

Mit Mais hat alles angefangen. Laut dem Mythos der Indianer haben die Götter den ersten brauchbaren Menschen aus Mais geformt, nachdem sich Lehm und Holz als unbrauchbar erwiesen hatten. Mais haben die Nachkommen dieser ersten Maismenschen den neuen Siedlern geschenkt, als sie auf dem unbekanntem Kontinent fast verhungerten. Sie haben sie gelernt, den Samen richtig zu pflanzen und die reifen Körner mit Holzasche oder Steinmehl zu kochen. Diese basische Kochlösung macht das im Mais gebundene Niacin für den Körper verfügbar und verhindert die gefürchtete rohe Haut "pella agra". Die Maiskost, von der viele Stämme Jahrtausende lang fast ausschliesslich gelebt hatten, schien den weissen Einwanderern plötzlich nicht mehr zu bekommen. Eine von den Weissen eingeführte Industrie hatte angefangen, den Mais zu entkeimen, zu mahlen und als schnellkochendes bequemes Griess auf den Markt zu bringen. Die jahrtausendealte Weisheit der Maismenschen wurde übergangen und die Folge war die teilweise epidemisch auftretende Pellagra, die noch in den 30er Jahren wütete. Später wurde der Mangel ausgeglichen, indem den meisten modernen Maisrezepten Weizenmehl als "Anreicherung" zugefügt wurde. Dadurch ging leider der feine "Nur-Mais-Geschmack" verloren.

Zum Sonntag schlussendlich, zum Sonntag, gehört der **Weizen**, das Korn der Herren.

Der Vorläufer von unserem Weizen, das Einkorn, wächst wild in Kleinasien und wurde schon vor über 10'000 Jahren kultiviert. Aus einer Kreuzung zwischen dem Einkorn und einem Gras entstand wilder Emmer, der bereits 6000 Jahre vor unserer Zeitrechnung zu Brotgetreide kultiviert wurde. Die Germanen nannten ihn "weisses Korn" aber sie hatten nicht viel von dem anspruchsvollen Gewächs. Erst seit dem Mittelalter nimmt der Weizenanbau nördlich der Alpen kontinuierlich zu, vor allem in der jüngsten Zeit wird diese Entwicklung durch die Agrartechnologie stark gefördert.

Etwas besser als der Emmer konnte sich der Dinkel im erbarungslosen Wettkampf um Hektarerträge gegen den Weizen behaupten. Nicht, weil er gefügig gegenüber den Agrarexperten wäre, nein, Dinkel wächst auch noch in Höhenlagen und Randgebieten, wo rein profitorientierter Weizenbau nicht lohnt. Dinkel ist das Getreide der Alemannen. Ein Getreideforscher hat sich mal die Mühe gemacht und hat alte Zahlungsurkunden auf die Erwähnung von Dinkel untersucht. Früher waren ja Getreide die wichtigsten Zahlungsmittel für Zehnten und Steuern. Die Grenze des Dinkelanbaus lässt sich recht genau abstecken. Verlässt man das deutschschweizerisch-schwäbische Sprachgebiet, so hört auch der Dinkelanbau auf.

Die wenigsten modernen Alemannen kennen allerdings den Dinkel noch. In der neuesten Zeit ändert sich die Lage wieder etwas, denn wenn es ein "Bio-Getreide" gibt, so ist das der Dinkel. Er ist robust und anspruchslos und für den biologischen Landbau ertragssicherer als der Weizen. Ernährungsphysiologisch steht er sogar noch besser da. Wegen seines hohen Magnesiumgehaltes wird er mancherorts Magnesiumweizen genannt. Dinkel ergibt wie der Emmer ein feines Brot und eignet sich dank seiner leicht gelblichen Farbe ganz besonders für Omletten, Knöpfli und Spätzle.

Der Grünkern, das wohl erlesenste europäische Getreide, ist aus der Not geboren. Dinkel, der wegen schlechter Wettervorhersagen unreif geerntet und über dem Holzfeuer getrocknet wurde, entwickelte ein so feines Aroma, dass aus der Grünkernherstellung eine kleine Industrie wurde.

Damit sind wir am Ende und gleichzeitig wieder am Anfang angekommen. Vielleicht habe ich Ihnen damit ein wenig zeigen können, wie ganz und gar universelle Lebensmittel unsere Getreide sind und dass wir sie mit viel Phantasie wieder so einsetzen sollten, wie sie uns von der Natur angeboten werden. Getreideküche hat nichts zu tun mit "Chörndlipicken". Es ist eine Bereicherung für unseren Gaumen und für unser Wohlbefinden.

Wenn Sie einen Versuch machen wollen, so kann ich Ihnen die Bücher von **Emma Graf** "Getreideküche im Rhythmus der Wochentage" und von **Verena Krieger** "Die Getreideküche" nur wärmstens empfehlen. Diese beiden Bücher habe ich als Vorlage für meine Ausführungen verwendet.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Ausprobieren und grüsse Sie recht herzlich.

Elisabeth Walder

Wanderwettbewerb

Wir geben Ihnen noch eine Chance!

(mk) Alle wanderlustigen Elsauer, die es bis jetzt verpasst haben, am Wanderwettbewerb der ez mitzumachen, sind herzlich eingeladen, ihr Glück nun doch noch zu versuchen. Auch das unfreundliche Herbst- oder Frühwinterwetter soll Sie nicht davon abhalten, auf die Jagd nach den gesuchten Wegweisern zu gehen.

Als Ansporn hier nochmals die tollen Preise, die auf 20 findige Gewinner warten:

- 1. Preis:** Vier Tage Reka-Wanderferien für 2 Personen (inkl. Übernachtung und Frühstück) im Wert von Fr. 272.-
- 2. Preis:** Ein Reka-Wanderwochenende für 2 Personen im Wert von Fr. 108.-
- 3. Preis:** Ein Bildband «Swiss Panorama» im Wert von Fr. 88.-
- 4. - 9. Preis:** Je 1 SBB-Tageskarte (z. B. für Ihren nächsten Wanderausflug) im Wert von Fr. 28.-
- 10. - 20. Preis:** Je 1 Frottiertuch mit Elsauer Wappen

Die Wettbewerbsaufgabe finden Sie in der Mitte der letzten Ausgabe. Einzelne Separatdrucke können auch auf der Post und bei Schönbächler Druck in Schottikon bezogen werden. Einsendeschluss für diese 2. Runde des ez-Wanderwettbewerbs ist Dienstag, der 28. November 1989. Es gilt das Datum des Poststempels.

Machen Sie sich auf die Wandersocken!
oder – falls man den Wetterprognosen trauen kann –
Machen Sie sich auf die Langlaufskis!

Sportliche Elsauer

Hanspeter Schär - Laufen, soweit die Füsse tragen

(eh) Erst fünf Jahre ist es her, als sich **Hanspeter Schär** von einem Kollegen zu einem gemeinsamen Jogging überreden liess. Damals, 38jährig, beschloss er, gegen sein Übergewicht anzukämpfen und mit einem Lauftraining zu beginnen. Auf Anhieb sagte ihm dieser Sport zu, und schon bald spulte er 30 Trainingskilometer im Monat ab.

Im März 1985 erfolgte sein erster rennmässiger Einsatz. Freunde überredeten Hanspeter Schär zur Teilnahme am Toggenburger Waffenlauf. Dabei verblüffte er sich und seine Kollegen mit einer ausgezeichneten Leistung, die ihn unheimlich ansprach und ihm die Bestätigung für seine seriöse Vorbereitung brachte. Eine stete Steigerung der Trainingsintensität und vermehrte Starts bei den verschiedensten Läufen waren die Folge. Hanspeter Schär entwickelte einen gesunden Ehrgeiz, setzte sich für jeden Lauf neue Ziele, die jedoch immer realistisch und für ihn erreichbar waren, was seine Motivation ständig förderte. Nachdem er bereits alle renommierten Strassenläufe und unzählige Waffenläufe in der Schweiz mit Erfolg beendet hatte, erfolgte 1987 mit der Teilnahme am New York-Marathon der erste Höhepunkt in der noch jungen Läuferkarriere des Hanspeter Schär. Noch heute schwärmt er von der Einmaligkeit dieses Anlasses, der frenetisch mitgehenden Zuschauermenge und dem Moment seines Zieleinlaufs. Ein Blick in die Rangliste zeigt ein hervorragendes Resultat: 987. Rang unter 21'143 Läufern. Noch aussagekräftiger ist die Leistung in der entsprechenden Alterskategorie: 186. Platz unter 5370 Klassierten!

Am letzten Juli-Wochenende dieses Jahres wagte sich Hanspeter Schär an seine obere Leistungsgrenze. Mit der Teilnahme am Swiss Alpine Marathon, einem der extremsten Laufsportanlässe unserer Zeit, setzte er sich eine neue Marke. Hier die entsprechenden Daten zu diesem Rennen:

Start und Ziel : Davos
Strecke : Davos-Monstein-Wiesen-Filisur-Bergün-Sertigpass-Davos
Höhendifferenz : 2500m
Länge : 67 km
Zeitlimite : 12 Stunden
Besonderheit : nach 50,5km Überquerung des Sertigpasses auf 2739m über Meer!

Dank seines intensiven Trainings, heutiger Aufwand ca. 300km im Monat, aufgeteilt in vier bis fünf Einheiten pro Woche à 10 bis 20km, war Hanspeter Schär bestens vorbereitet. Nebst seiner üblichen Strecke im Hegibergwald lief er öfters im hügeligen Tösstal, um sich an die vielen Auf- und Abstiege zu gewöhnen. Die Anreise erfolgte erst am Tag vor dem Rennen, damit blieb dem Körper zuwenig Zeit, um zu reagieren, und es entstanden keine Probleme mit dem Höhenunterschied.

Natürlich ist auch die Ernährung vor einem solchen Rennen wichtig. Nach einem leichten Mittagessen folgte am Abend vor dem Lauf die Zufuhr von Kohlehydraten (Teigwaren). Am Renn-tag selbst bestand die Verpflegung ca. drei Stunden vor dem Start aus Weissbrot, Honig und Kaffee, während des Laufes vor allem



aus Wasser und Cola, Bananen und Feigen. Hanspeter Schär hält wenig von isotonischen Getränken, er betont aber, dass jeder Läufer seinen Körper kenne und wisse, was ihm selbst gut tue. Er selbst hält es nach dem Motto: "Ein hungernder Fuchs ist schneller als ein satter Fuchs" und isst nicht allzuviel vor dem Start.

Um die unendlich lange Distanz richtig einteilen zu können, lief er die Strecke mit einem Pulsmonitor. So konnte er ständig überprüfen, ob er die von ihm im voraus festgelegte Pulsfrequenz einhielt und sein Tempo entsprechend drosseln oder steigern.

Hanspeter Schärs Resultat ist bewundernswert: 217. Rang unter 1300 Startenden in 7 Stunden 18 Minuten! Ein zweiter Elsauer, sein Kollege **Fred Schaffer**, beendete den strapaziösen Lauf ebenfalls in der vorgegebenen Zeit. Herzliche Gratulation!

Nach diesem absoluten Höhepunkt fällt es schwer, neue Ziele zu setzen. Hanspeter Schär hat jedoch bereits das Nächste vor Augen, er träumt von einer Teilnahme am 100-km-Lauf von Biel. Diese wird er jedoch erst realisieren, wenn er sich dazu reif fühlt, denn mittlerweile hat er seinen Körper bestens kennengelernt, und unterliegt nicht mehr der Versuchung, so viele Rennen und so lange Distanzen wie nur möglich zu laufen.

Damit er seine beneidenswerte Form behalten kann, trainiert Hanspeter Schär auch während des Winters weiter. Seine Distanzen werden zwar etwas kürzer, aber Kälte, Schnee und Eis halten ihn nicht vom regelmässigen Laufen ab.

Sofern es seine Gesundheit erlaubt und mit der Unterstützung seiner sportbegeisterten Familie, die ihn oft auch an Rennen begleitet, will Hanspeter Schär noch lange für positive Resultate sorgen. Der Vergleich mit einem edlen Tropfen Wein sei erlaubt: "Je älter, desto besser!" Wir hoffen, dass Hanspeter Schär von ernsthaften Verletzungen verschont bleibt und wünschen ihm für die nächste Saison viel Erfolg!



Leserbriefe

46

Als die Grossmutter den Grossvater nahm

Der kam jeden zweiten Sonntag von Ober-Eich nach dem Schluck in Elsau. Nach einer gewissen Zeit fragte ihn meine Grossmutter, ob er noch eine andere Auserwählte hätte. Darauf erklärte mein Grossvater, er hätte noch einen Bruder mit dem müsse er das Sonntagsgewand teilen. Zur Hochzeit erschien er aber doch im Tuechlianzug Zylinder und Vatermörderhemdkragen. (Jüngste Blutsverwandte in Elsau Lini + Roland Meyer)

Auszug

Max Meyer, Elsau

Diejenigen, die die Gemeinde Wülflingen

Reg. 1880

haben!

in Elsass!

Ballonflieger, geb. d. 24. d. d. 1823, gest. d. 3. d. d. 1893

der Elbsauer!

Anna Barbara, geb. d. 25. d. d. 1821

geb. d. 23. d. d. 1891

der Elbsauer!

Anna Barbara, geb. d. 25. d. d. 1821

geb. d. 23. d. d. 1891

der Elbsauer!

Anna Barbara, geb. d. 25. d. d. 1821

geb. d. 23. d. d. 1891

der Elbsauer!

Anna Barbara, geb. d. 25. d. d. 1821

geb. d. 23. d. d. 1891

der Elbsauer!

Anna Barbara, geb. d. 25. d. d. 1821

geb. d. 23. d. d. 1891

der Elbsauer!

Anna Barbara, geb. d. 25. d. d. 1821

geb. d. 23. d. d. 1891



Abg. Roland



Abg. Antoin

Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer
Oberhof
8352 Rätterschen
Telefon
052 361313

Ballonflugwettbewerb-Nachlese oder

“Verstehen Sie Spass”

GEMEINDE ELSAU ZH
ELS AU RÄTERSCHEN SCHOTTIKON RÜMIKON SCHNASBERG TOLLHAUSEN FULAU

Telefon 0521 36 11 44
Postfach 84-597
8352 Rätterschen

Feuerwehr Elsau
Löschzug Rümikon
Herrn Kurt Gross
8352 Rümikon

Ihr Zeichen: Ihre Nachricht: Unsere Zeichen: Datum: 6.7.89

Ballonflugwettbewerb anlässlich des Tages der offenen Türe der Feuerwehr Elsau vom 3. Juni 1989

Werte Feuerwehrkameraden

Mit grossem Eifer habt Ihr am Tag der offenen Türe mitgewirkt. Dass Ihr nebst den spektakulären Rettungen und dem Besuch der Festwirtschaft noch Zeit fandet, auch am Ballonflugwettbewerb mitzumachen, verdient unsere höchste Anerkennung!

Eure Anstrengungen haben sich gelohnt. Nebst 31 weiteren Karten sind auch 4 Exemplare des Löschzuges Rümikon zurückgesandt worden. Ihr müsst offenbar bei Petrus einen riesigen Stein im Brett haben, sind doch die verschiedenen Karten im wahrsten Sinne des Wortes "vom Winde verweht" worden. Dass Ihr mit den Fundorten

- München (Hauptbahnhof/Bahnsteig 4)
- Düren / BRD (Posthotel)
- Famagusta / Cypern
- Rettungshausen / FÜRIO

mit Abstand an der Spitze des Wettbewerbes liegt, freut uns riesig.

Bei der näheren Überprüfung sämtlicher Karten durch die EMPA in Dübendorf stellte sich zu unserem allergrössten Entsetzen heraus, dass Eure Karten leider disqualifiziert werden müssen. Offenbar seit Ihr über § 13 Abs. 4 des Ballonflugwettbewerbreglementes gestolpert, der da lautet:

"Sämtliche Karten müssen mit einer Schnur an einem Ballon festgemacht werden. Bei den zurückgesandten Karten müssen klare Spuren dieser Befestigung erkennbar sein."

Auch eine zweite Kontrolle durch die EMPA bestätigte, dass Eure Karten leider nie an einer Schnur befestigt waren. Leider besteht keine Rekursmöglichkeit. Zu einem gewissen Teil fühlen wir uns auch ein bisschen für dieses Missgeschick verantwortlich, haben wir Euch doch nicht speziell auf dieses Reglement aufmerksam gemacht.

Nüt für unguet!

OK Ballonflugwettbewerb Tag der offenen Türe Feuerwehr Elsau
H. Erzer H. Kellingner

Anlässlich des Tages der offenen Türe der Feuerwehr Elsau hat sich der Löschzug Rümikon nebst den Aktivitäten im Feuerwehrwesen auch am Ballonflugwettbewerb beteiligt. Und wie man dem obenstehenden Brief entnehmen kann mit grossem Erfolg, obwohl der ganz grosse Wurf von der EMPA und einem gestrengen Wettbewerbs-Reglement verhindert wurde. Trotzdem haben wir uns über die Zeilen des OK gefreut und möchten es nicht unterlassen, an dieser Stelle allen "Windmachern" und der fairen Jury für ihre Spontanität zu danken. Vielleicht schenkt uns Fortuna beim nächsten Mal das nötige Glück.

Feuerwehr Elsau
Löschzug Rümikon

Zehnder
holz+bau

Elementbauten • Zimmerei • Schreinerei
Umbau und Werterhaltung
Holzmarkt mit Ausstellung
Türen, Täfer, Holz
Ueber 100 Täfersorten

Zehnder Holz + Bau AG
8409 Winterthur-Hegi · 052 27 45 21

Heidenbühlerschliessung – für eine lösbare Variante 5

Gemeinsame Interessengruppe Ost-West

In der letzten Elsauerzeitung konnten wir alle lesen, dass die Variante 5 (Unterführung zur St. Gallerstrasse für PWs und Grossraumfahrzeuge) im Hinblick auf den Grundwasserschutz nicht möglich ist. Diese Auskunft hat uns bewegt, die ganze Angelegenheit nochmals genau zu überprüfen, und zwar in Bezug auf eine Unterführung nur für PWs. Dass eine solche Unterführung möglich ist, war noch nie umstritten, und wurde auch vom Amt für Gewässerschutz als bewilligungsfähig erklärt. Umstritten war, ob dies als Groberschliessung gilt.

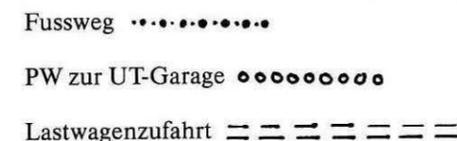
Ein Gebiet gilt als groberschlossen, wenn alle Fahrzeuge Zugang haben, von PWs bis zu Feuerwehrautos. Laut den erteilten Auskünften (Kantonale Ämter und drei Planungsbüros) müssen aber diese Zufahrten nicht auf der gleichen Strasse erfolgen. In unserm Falle – Gebiet Heidenbühl – können die PWs und kleinere Lieferwagen durch eine 2,5 m hohe Unterführung von der St. Gallerstrasse z.B. auf einen gedeckten Parkplatz gelangen, während die Grossraumfahrzeuge über die Stationsstrasse das Heidenbühl erreichen.

Durchgangsverkehr – ein zweites Schreckenswort! Wie kann er verhindert werden? Erfahrungsgemäss werden Strassensignale kaum beachtet. Die kantonale Abteilung für Strassensignalisation empfiehlt deshalb, die beiden Strassen nicht zusammenzuführen. Wie so etwas durchgeführt werden kann, zeigt das Beispiel von Feldmeilen (siehe Skizze).

Wohnsiedlung am Tobelweg, Feldmeilen (ZH)

Beispiel für eine Siedlung, in welcher die Lastwagenzufahrt von jener für PW getrennt wurde.

Eine Lösung, die sich seit 1982 bewährt hat.



Für die Gruppe:
Heidi Schuppisser
Röbi Grundbacher
Emil Rubitschon
Beat Scheiwiller
Uschi Mosimann

47

Gut gemacht, Kollegen!

48

Zeitungsmacher neigen zur Arroganz. Wenn sie in grösseren Städten angesiedelt sind und ihre Überlegenheit besonders betonen wollen, pflegen sie verächtlich von "Käsblättern" zu sprechen.

"Käsblätter" sind Zeitungen, die in kleinen Ortschaften erscheinen und sich mit den kleinen, alltäglichen Dingen des Lebens abgeben.

Abgesehen davon, dass Käse etwas ausgesprochen Gutes und Schmackhaftes ist: Das Beispiel der elsauer zytig zeigt, dass sie mit 50 Ausgaben und einer intakten Verlagsrechnung mehr erreicht hat als manches städtische Blatt, das mit grossem Tamtam lanciert und mit bedeutend weniger Geräusch wieder eingestellt worden ist. Die Macherinnen und Macher der elsauer zytig haben also allen Grund, stolz zu sein auf ihr Werk und genau so weiterzumachen wie bisher.

Der Zeitungsmacher aus Zürich, den es durch eine glückliche Fügung des Schicksals hierher verschlagen hat, gratuliert zu dieser reifen Leistung in kollegialer Hochachtung. Ich bin und bleibe ein treuer Leser. Wenn die elsauer zytig im Briefkasten liegt, müssen die vielen anderen und selbstverständlich viel bedeutenderen Blätter warten. Denn nicht wahr: Das Nahe ist das wirklich Bedeutende. Was wiegt die Meldung über den Umsturz in Panama oder die Nachricht von der Ausbreitung der schwanzlosen Waldameisen in Kenia gegen die neuesten Nachrichten von der Heimatfront: die News aus der Schule, die letzte Entwicklung in Sachen "Sonne", die siebzehnte Variante für die Erschliessung des Heidenbühls?

Ganz moderne Medienwissenschaftler haben in letzter Zeit herausgefunden, dass die kleinen Lokalblätter vermutlich am längsten überleben werden. Selbst wenn dereinst auf allen Dächern eine Satelliten-Pfanne mit zirka 99,9 Programmen prangt: Die elsauer zytig wird es trotzdem geben. Denn sonst hätten wir ja beim Fernsehen nichts Vernünftiges zu lesen...

Karl Lüönd, Tollhausen

Nachstehendes Gedicht habe ich während des Spitalaufenthaltes meines Kindes geschrieben. Vielleicht ein besinnlicher Beitrag für die ez?

Edith Zurbuchen

49

*Mein liebes Kind
wie still Du daliegst
so blass sind Deine Wangen
Mein liebes Kind
wie still Du bist
kein Lächeln
verzaubert Dein Gesicht
Deine Augen
blinzeln mich nicht an
kein Übermut
in Deinen Gliedern
Mein liebes Kind
halt' mich nur fest
Spür' meinen Mut
Spür' meine Kraft
Mein liebes Kind
Ich liebe Dich.*

Zwei interessante Monate in Finnland

50



INTERNATIONAL
FOUR-H
YOUTH
EXCHANGE

Christina Rüeger
Ober-Elsau
8352 Rätterschen
☎ 052/36 11 19
Schweiz/Suisse/Switzerland
1989 valtuuletaan Suomeen

Was ist ein Landjugendaustausch?

Wenn Du ein Land nicht nur bereisen möchtest sondern auch begreifen möchtest... liegt Dir der Kontakt mit der Landbevölkerung in einem anderen Land am Herzen? Möchtest Du mehr als nur ein paar Sehenswürdigkeiten bewundern? Dann bist Du bei uns richtig. Der Schweizerische Landjugendaustausch ermöglicht Jugendlichen von 20 - 28 Jahren mit Freude und Interesse am Landleben Aufenthalte in verschiedenen Ländern. Mit einem von uns vermittelten Programm erhältst Du Einblick in Familien, Sitten, Bräuche und Kulturen in verschiedenen Gegenden Deines Gastlandes.

Am internationalen Landjugendaustausch sind Dänemark, Finnland, Holland, Norwegen, Schottland, Schweden, USA und Australien beteiligt. Alle 3-4 Wochen wechselst Du Deine Gastfamilien, meist Landwirtschaftsbetriebe, in welchen Du als Familienmitglied leben und mitarbeiten wirst. Dies stellt Ansprüche an Deine Flexibilität und an Deine Bereitschaft offen zu sein und Neues zu lernen. Englischkenntnisse wären von Vorteil. Die Dauer beträgt 2-6 Mt. Lohn bekommst Du grundsätzlich keinen. Du brauchst aber auch nicht viel, denn Deine Gastfamilie sorgt sehr gut für Dich. Die Reise ins Gastland, und den Organisationsbeitrag von Fr. 250.— musst Du selbst bezahlen. Abreise: Mai/Juni.

Ich verbrachte zwei Monate in Finnland, in drei verschiedenen Gegenden und Familien. In der ersten Familie arbeitete ich recht viel. Meine zweite Familie behandelte mich wie einen Gast und am dritten Ort war ich wie ihre Tochter. Jede Familie war bemüht mir Bräuche und Sitten zu zeigen. Ich lernte Weben, finnische Gebäcke und wurde sehr oft von Zeitungsreportern interviewt. Das Allerwichtigste aber war die Finnische Sauna! Ich kann über diesen Austausch nur gutes sagen, denn ich hatte eine schöne Zeit in Finnland. Viele schöne Erinnerungen und Andenken durfte ich mit nach Hause nehmen.

Verloren im Finnischen Wald

In meiner zweiten Familie ging ich das erste Mal in den finnischen Wald. Wir gingen Lakkabeeren suchen. Man findet diese nur im Moor und muss die Plätze und den Wald genau kennen. Damit wir nicht von den Schnaken gestochen wurden, mussten wir viel anziehen. Da es steinig und manchmal sehr nass ist, ist gutes Schuhwerk zu empfehlen. Wir fanden nicht viele Beeren - und kehrten wieder um. Nach einiger Zeit erklärte mein Gastvater, dass er nicht mehr wisse, wo wir uns befänden. An diesem Abend lernte ich den finnischen Wald kennen. Nach rund zehn Kilometern zu Fuss fanden wir unser Haus wieder. Da gab es nichts Schöneres, als in die Sauna zu gehen.

Krebse essen muss gelernt sein

Bei meiner letzten Familie lerne ich wie man Krebse fängt. Mit dem Boot fahren wir auf den See und verteilen die Netze an verschiedenen Stellen. Immer wieder muss nachgesehen werden, ob einige Krebse im Netz sind. Sie müssen mindestens 10 cm sein, sonst sind sie zu klein. Nach harter Arbeit haben wir 50 Krebse gefangen. Nun machen wir ein Krebsfest. Ich bin erstaunt, dass sie nach dem Köchen nicht mehr braun, sondern rot sind. Krebse sind sehr gut, doch hat es so wenig Fleisch, dass man beim Essen fast verhungern könnte.

Christina Rüeger



HEIZUNGEN SANITAR-SERVICE
Kurt Raschle, Sulz - Rickenbach
Neu Tel. 052 - 37 25 88

Planung und Ausführung von
Alternativ-Anlagen
Wärmepumpen
Reparaturen

2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36
RÄTERSCHEN
St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühlof möbel
Jeden Donnerstag Abendverkauf

Motocross - Auflagen, Verbote, Polizei, Briefe etc.

51

Dass Motocross eine Motorsportart ist und gewisse Lärmemissionen erzeugt ist klar, aber ohne Motor kann auch ein Auto nicht angetrieben werden. Von den wenigen Behörden die Rennen in der Schweiz noch zulassen, werden jedes Jahr stärkere Auflagen gemacht, die es zu erfüllen gilt. Ein Motocross kann in der Schweiz immerhin bis zu 30 000 Zuschauer anlocken, wenn das Wetter und die Attraktivität der Fahrer stimmt.

Aber wo trainieren denn diese Sportler? In der Schweiz wird es ihnen praktisch verunmöglicht, auch wenn es Landbesitzer gibt die ihnen ihr Grundstück gratis zur Verfügung stellen. So geschehen in der Gemeinde Wiesendangen. Der Landwirt Wyss vom Mattenhof stellte ein Feld (ca. 800 m vom Dorfrand entfernt) für 2 Wochen diesen Fahrern zum Trainieren frei. Mit viel Aufwand und Freude wurde eine Piste abgesteckt. Aber es wurden Polizei und Gemeinderäte aufgeboten diese Trainings zu verbieten. Schliesslich wurde ein schriftliches Gesuch an den Gemeinderat Wiesendangen eingereicht, mit der Bitte ein befristetes (!) Training zuzulassen. Leider wurde dem nicht stattgegeben mit der Begründung von Gemeindebeschlüssen und der Erzeugung von Lärmemissionen. Auch auf der Frauenfelder Allmend wurde ähnlich argumentiert, mit dem Zusatzhinweis: Auf Befehl von Bern. (EMD)

Auch Bundesrat Adolf Ogi hat sich mit dieser Angelegenheit befasst und zugesichert, dass der Brief an das EMD weitergeleitet und beantwortet wird.

Vorerst muss also weiterhin in Italien trainiert werden. Auch finden dort 4 Schweizermeisterschaftsrennen statt. Eine Fahrt nach Italien und zurück beträgt ca. 700 km. Umweltpolitisch unverantwortbar und ein völliger Unsinn, wenn 150 Fahrer 9 mal jährlich 700 km ins Ausland geschickt werden. Das ergibt rund 1 000 000 (eine Million) Kilometer. Vom finanziellen Standpunkt ist gar nicht zu reden, da diese Sportler weitgehend alles selbst finanzieren. Die einzigen Sponsoren dieser jungen Fahrer sind vielfach die Eltern oder Verwandte. Aus den Gemeinden Elsau und Schlatt sind momentan (Stand 1988) 4 jugendliche Fahrer davon betroffen:

Roland Dietziger	Schottikon Kat. 500 ccm National
Roger Schmid	Schottikon Kat. 125 ccm National
Stefan à Porta	Schottikon Kat. 125 ccm Junioren
Urs Keller	Schlatt Kat. 250 ccm Junioren

Weitere Fahrer stossen nächstes Jahr noch dazu. (Der Bezirk Winterthur stellt weit über 30). Wenn Firmen oder Privatpersonen einen dieser Sportler unterstützen oder gar sponsern möchten, so können sie direkt mit den Fahrern Kontakt aufnehmen.

Generell zum Thema Lärm ist zu sagen, dass wir alle etwas toleranter sein könnten, denn wenn Motocrosslärm uns belästigt, wie steht es da erst mit Nachbars Klavier, Kuhglockengebimmel oder gar Hundegebell? Erzeugen wir nicht alle täglich Lärm?

Auch wird immer darauf hingewiesen wie wichtig Sport ist und dass jede Gelegenheit wahrzunehmen sei, die Jugend von Drogen, Alkohol, Krawallen und anderen kriminellen Delikten fernzuhalten. Aber mit diesen Verböten und anderen Hindernissen treibt man die Jungen ja gerade dazu, oder sonst auf die Strasse. Dann kann man wieder hören, sie hätten gescheiter Sport getrieben.

Hans Schmid
Elsauerstrasse 4

Der Findling von Elsau

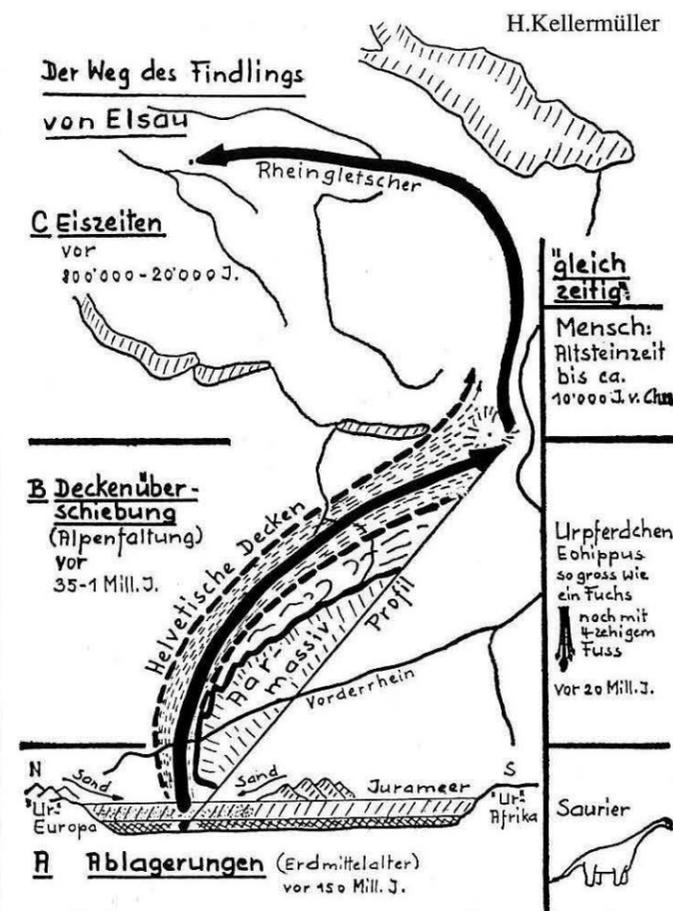
52

Vor 25 Jahren wurde anlässlich des Baus der Wiesendangerstrasse bei der Abzweigung zum Waldfriedhof ein dort in der Nähe gefundener Findling aufgestellt. Seither hat Elsau's Bevölkerung mächtig zugenommen. Für die Neuzuzüger sei ein damals im "Winterthurer Volksblatt", dem sogenannten "Elgger", erschienener Artikel über die "Geschichte" des Findlings neu publiziert.



In Elsau steht an der Fulauerstrasse bei der Abzweigung zum Waldfriedhof schon über ein Jahr ein Findling. Das ist einer jener "erratischen" oder - übersetzt - "verirrten" Blöcke, die früher "Geissberger" genannt wurden, nachdem schon vor mehr als hundert Jahren der Walliser Gemsjäger Venetz auf ihre Verschleppung durch die Gletscher hingewiesen hatte. Sein Name lautet trocken, sachlich: Quarzit-Sandstein aus der Lias-Formation. Der Lebenslauf: Vom eiszeitlichen Rheingletscher aus der Gegend von Buchs vom Ostfuss des Alvierts hierhergebracht und in 1,5 m Tiefe liegengelassen. Welch unbegreifliche, grossartige Geschichte verbirgt sich aber hinter diesem nüchternen Signalement. Lassen wir sie vor unserem geistigen Auge nochmals ablaufen. Allerdings beginnt der Lebenslauf ja kaum erst bei der Fahrt im Rheingletscher, wie wir es vorhin etwas leichtfertig ausdrückten. Viel eher könnte man sagen, diese Fahrt wäre der Beginn seines Endes, auch wenn der Stein in Zukunft noch so viele Generationen menschlicher Wesen an seinem jetzigen Standort wird vorbeiziehen sehen. Entstanden ist er wohl vor ca. 150 Millionen Jahren, zu einer Zeit, da unsere Alpen noch nicht existierten, als sandige Ablagerung in den untersten Schichten, eben der Lias-Formation, im Jura-See, vielleicht dort, wo heute der Tavetscher Rhein fliesst (der damals natürlich auch noch nicht

bestand) am Anfang der Blütezeit der riesenhaften Saurier, "kurz" bevor der berühmte Urvogel Archäopteryx auftrat. Er erlebte sodann das Werden der Alpen und nahm selber daran teil, wurde er doch, ein Teilchen der helvetischen Decken, jener zu Gestein verfestigten Schichten, durch unvorstellbar grosse Kräfte ins Gebiet des heutigen Alvier überschoben. (Der Höhepunkt der Alpenfaltung ereignete sich vor ungefähr 15 Millionen Jahren.) Er sah die Reptilien verschwinden und die Säugetiere aufkommen. Erst viel später, im Zeitraum vor 800 000 - 20 000 Jahren, als bereits die ersten Menschen zu erscheinen begannen, hat ihn dann der Rheingletscher, liebevoll eingebettet, oder auf den Schultern tragend ins Mittelland hinein nach Elsau gebracht. Hier ist er darauf, beim Abschmelzen des Eises, liegen geblieben. Welche der vier Eiszeiten es war, die ihm zu seiner Reise verholphen hat, können wir nicht sagen, weil viele damit zusammenhängende Fragen noch umstritten sind. Sein sehr hartes Gestein baut sich aus Sandkörnern auf, die durch Kieselsäure verkittet worden sind, dieselbe Kieselsäure, die in ihrer reinsten Form als Quarz unsere bekannten Bergkristalle bildet. Die schwarze Farbe rührt von einer kohligem, graphitischen Beimischung her, während die rote aus der Verwitterung einzelner eisenhaltiger Körner entstanden sein mag. In wenigen Worten ist dies also seine Geschichte. Müssen wir aber vor so viel Geschehen und unermesslichen Zeitabläufen, dicht verpackt in diesem stummen Klotz von Stein, nicht einen Augenblick verharren und uns bescheiden auf unser kurzes Dasein besinnen? In Elsau sind noch zwei Steine mit ähnlicher Vergangenheit aufgestellt.



Zur Skizze: A, B, C stellen die drei entscheidenden Abschnitte in der Geschichte des Steines dar. Rechts daneben drei in die gleiche Zeitepoche fallende Abschnitte aus Tier- und Menschheitsgeschichte.

Gitterrost auf Birnbaum und Wachholder

Meine beiden erst zweijährigen Birnbaumspaliere waren diesen Sommer mässig vom Gitterrost befallen. Ein Mitarbeiter von der Eid. Forschungsanstalt in Wädenswil beruhigte mich, dass die Bäume nur eingingen wenn 70 - 80 % der Blätter stark befallen sind. Die mir von Wädenswil zugestellten Unterlagen bestätigten mir, was mir viele Birnbaumbesitzer bisher erzählten, dass nur der Wachholder als Verursacher in Frage komme. Eine Bekämpfung dieses Pilzes an Wachholder und Birnbaum mit Spritzmittel wird wegen unzumutbaren Nebenwirkungen nicht empfohlen. Die einzig sinnvolle Massnahme sei nur das Ausreissen der von der Krankheit befallenen Wachholdersträucher die in der näheren Umgebung von befallenen Birnbäumen stehen.

Dabei ist zu beachten, dass nicht alle Wachholderarten von dieser Krankheit befallen werden und, dass diese nicht mit Thuja-Arten oder auch anderen ähnlichen Nadelhölzern verwechselt werden sollten.



Bereits hat im "Landbote" eine Gemeinde bei Schaffhausen diesen Sommer die Gartenbesitzer aufgerufen, die kranken Wachholder zu entfernen da sonst grosse Schäden an Birnbaumanlagen entstünden. Nachdem ich diesen Artikel gelesen hatte, machte ich einen Nachbarn auf seinen Wachholder aufmerksam und erzählte ihm diese Geschichte. Am Abend stand dieser Strauch nicht mehr. Nun hoffe ich, dass meine Spaliere nächstes Jahr vom Pilzbefall verschont bleiben, obwohl es in der näheren Nachbarschaft noch mehr Wachholdersträucher hat. Das Merkblatt empfiehlt den Eigentümern den Gesundheitszustand der Wachholdersträucher jeweils im Frühjahr zu überprüfen und die befallenen Pflanzen zu roden.

Willi Schuppisser

Garage Grob

Kurt Grob 8352 Riketwil-Räterschen

Reparaturen aller Marken Tel. 28 23 68

Verkauf
Pneu-Service
Abschleppdienst



Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

Wänn Frau nid wär

53

Bim Morgeässe sait zur Frau dä Maa:
Du geschter han ich mit em Nachbar Händel gha.
Wänn dä mir wieder under d' Auge chunnt
so zeig ich dem min guete Trumf.
Dänn stah er breit zum Feischer zue
und lueged gägem Himmel ue.
Das Gwüch das gfallt mer nid am beschtä,
chunnt eigetli dä Wind vom Westä?
Drum speert är s' Feischer grad ganz uf
und hofft so chömmmer besser drus.
Was är jetzt gseht tuet en grad frühere,
dä Nachbar uf sis Huus zue stüure.
Aer bschliisst dä Feisterflügel sacht
und rüeft der Frau: Los gib guet acht
wänn' s chlopfed a der Huustüre une
machschofort uf ohni lang bsinne,
hüt heb ich müesse schnäll verreise,
heb i der Stadt e Sitzig z' schmeisse.
Program gemäss lauft alles ab
d' Frau früntli vor em Nachbar stah,
verzellt was ihr dä Maa befohle.
Dä Nachbar lachet ganz verstolle.
So, so i d' Stadt und erscht na a ne Sitzig gha
derbi dä Chopf diheime la.

N. Sigg

Wachter

Die Vertrauensfirma für Ihre

Boden- und Wandbeläge

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge
P. Wachter Schottikon Tel. 36 19 74

Orient-Teppiche

Atelier für Reparaturen und Verkauf
Sonja Wachter Tössfeldstrasse 6 Winterthur
Tel. G 22 53 53 P 36 19 74

Alles us em

NEU WIESEN
ZOO

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen
8400 Winterthur
Telefon 052/22 21 51



Öffnungszeiten: Mittwoch 14.30-17.00 / Freitag 9.00-11.30

MANOMIN



Hochwertiger Wildreis aus Kanada
von Ojibway-Indianern geerntet und verarbeitet

MANOMIN, der "Leckerbissen, den uns Manitou, der grosse Geist, gespendet hat". 54

Eines der wichtigsten Nahrungsmittel der Kanadischen Indianer ist MANOMIN, der Samen eines Wassergrases, das vor allem in den Seen- und Flussgebieten von Ontario wächst. Wildreis - ein Korn, das ausser seiner länglichen Form nichts mit dem eigentlichen Reis gemeinsam hat - ist ein idealer Biotopanzeiger er kann nämlich nur in absolut sauberen, klaren - also chemiefreien! - Gewässern gedeihen. Dort vermehrt er sich seit Jahrtausenden durch natürliche Aussaat. Die Körner werden von Booten aus geerntet und über dem Feuer getrocknet - daher stammen die gold-braune Farbe und der rauchig-nussartige Geschmack dieses Leckerbissens! Wildreis ist aber nicht nur eine Delikatesse, sein reicher Gehalt an Eiweiss, Vitamin B und Mineralstoffen machen ihn zu einem wertvollen Nahrungsmittel. Dies erklärt, nebst der aufwendigen Ernte von Hand und der nicht vollmechanisierten Weiterverarbeitung, den relativ hohen Preis.

Wildreis: eine ungeschützte Bezeichnung

MANOMIN bringt, wie jede wildwachsende Pflanze, sehr niedrige Erträge. Deshalb werden in den USA neu, ertragreichere Sorten gezüchtet - natürlich mit grossem Chemie- und Düngemittelninsatz! Dieses Massenprodukt wird bei uns - fast immer in einer Mischung mit weissem Reis - als "Wildreis" vertrieben - eine Bezeichnung, die aber nur für MANOMIN verwendet werden dürfte.

MANOMIN und der "gerechte" Handel

Gewöhnlich wird der Wildreis gleich nach der Ernte von weissen Händlern billig aufgekauft. So können sie auch den erheblichen Gewinn aus der Weiterverarbeitung und der Vermarktung einkassieren. Die Ojibway-Indianer führen seit Jahren einen zähen Kampf für die Erhaltung ihrer traditionellen Gemeinschaftsstrukturen und Wirtschaftsformen. Doch haben sie bisher nur wenige

Erfolge gegenüber der weissen Vormacht verzeichnen können. Neuerdings haben erstmals Indianer die Verarbeitung und Vermarktung der nicht für die Selbstversorgung bestimmten Ernteträge übernommen. Dazu wurde von Mitgliedern der Wabigoon Lake Band, einem im Nordwesten Ontarios angesiedelten Clan des Ojibway-Stammes, die selbstverwaltete Genossenschaft Kagiwiosa Manomin gegründet. Der Verkauf von MANOMIN über alternative Handelsorganisationen in Europa trägt zur Stärkung der Genossenschaft und, allgemeiner, zur Wahrnehmung der Urbevölkerungsrechte bei.

MANOMIN kann als festliche Beilage zu Geflügel, Braten oder Pilzgerichten serviert werden. Er schmeckt aber auch "nature" ausgezeichnet! Das Grundrezept zur Zubereitung von MANOMIN finden Sie auf der Verpackung. Hier das Rezept für eine Spezialität:

Wildreis mit Rosinen und Cajou-Nüssen

Zutaten (für 4 Personen):

2-3 Tassen bereits gekochter Wildreis, 2 Zwiebeln, 1 Tasse Cajou-Nüsse (auch im Mitenand-Lade erhältlich), eine halbe Tasse Rosinen, 12 Gewürznelken, etwas Butter.

Zwiebeln fein schneiden und in Butter dünsten, die übrigen Zutaten beifügen, unter häufigem Rühren köcheln lassen. Am Schluss den gekochten Reis daruntermischen. Eventuell mit einer Currysauce servieren.

Unrealistisches Projekt für Restaurant "Sonne" Elsau 55

"Die Grösse des Restaurants wurde absichtlich redimensioniert, damit ein Familienbetrieb aufrecht erhalten werden kann."

So lautet ein Satz aus einem Artikel in Nr. 195 des "Landbote" vom 25. August mit dem Titel "Sonnen"-Umbau für drei Millionen Franken. Im vorhergehenden Satz wird die bereits verkleinerte Platzzahl mit 50 angegeben. Mit diesen 50 Plätzen soll ein Umsatz von 400 000 Franken erreicht werden. Dies ergäbe bei 300 Öffnungstagen pro Jahr einen Umsatz von Fr. 26.60 pro Sitzplatz und Tag. Das liegt praktisch beim notwendigen Minimum. 300 Öffnungstage liegen dagegen über dem heutigen Durchschnitt vergleichbarer Betriebe, wie die neueste Statistik der Treuhand des Schweiz. Wirtverbandes aufzeigt.

Um diese 400 000 Franken Umsatz zu erarbeiten braucht es mindestens den Einsatz von 4 Personen. Zwei davon, die Wirtsleute, sind stundenmässig unbeschränkt einsetzbar. Die Angestellten unterliegen den Bestimmungen des Landes-Gesamtarbeitsvertrages, der die 5-Tage-Woche mit 44 Stunden, 28 Tage Ferien und 6 Kompensationstage (für Feiertage) vorschreibt. Halten sich alle 4 Arbeitskräfte an den L-GAV, so ergeben sich, ohne die Kompensationstage, 365 Jahrestage weniger 28 Tage Ferien, weniger 48 mal 2 Tage - 96 für die 5-statt 7-Tagewoche und das ergibt noch 241 Öffnungstage. Das ergäbe bei gleichbleibendem Umsatz pro Sitzplatz und Tag (wie oben) einen Jahresum-

satz von noch 320 530 Franken. Also bleibt nichts anderes übrig um den erhofften Umsatz zu erreichen, dass zwar die zwei Angestellten gemäss L-GAV behandelt werden, die beiden Wirtsleute aber nur einen Ruhetag pro Woche beanspruchen und 14 Tage in die Ferien gehen. Das ergibt dann die 300 Öffnungstage. Das wäre nun die Sache mit dem Umsatz und den Öffnungszeiten.

Wie steht es denn mit dem Einkommen? Je nach Kostenstruktur des Betriebes kann mit einem Einkommen von ca 10 % bis 12 % vom Umsatz gerechnet werden. Das ergäbe in unserem Fall ein Einkommen für beide Wirtsleute zusammen von 40 000 bis 50 000 Franken. Um es noch drastischer darzustellen: Bei 300 Öffnungstagen und einer Arbeits- und Präsenzzeit von, wenig gerechnet, 12 Stunden pro Tag, ergeben sich für eine Person 3600 Jahres-Arbeitsstunden. Mit andern Worten einen Stundenlohn von Fr. 11.11 bis Fr. 13.88. In diesem Stundenlohn ist das Arbeitsentgelt für die Mitarbeit der Ehefrau oder des Ehemannes inbegriffen! Genügt das? Sie glauben mir nicht? Bin ich ein Schwarzmalter?

Gemäss Statistik 1988 der AHV-Kasse "Wirte", der über 18 000 Wirte angeschlossen sind, verdienen lt. Beitragsverfügungen, die auf den Bundessteuer-Bescheiden basieren, 40 % dieser Mitglieder weniger als 30 000 Franken, weitere 46 % haben ein Jahreseinkommen unter 75 000 Franken. Nach der gleichen Statistik entfallen 64 % in eine Betriebsgrösse mit höchstens 3 Angestellten, die damit bestimmt nicht mehr als 400 000 Franken, also den erhofften Umsatz der "Sonne", schaffen.

Und wie ich Ihnen, liebe Elsauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, sagen muss, ist das eine Betriebsgrösse, die einer Familie weder eine leistungsgerechte noch überhaupt eine Existenz bieten kann. Zum Schluss ein Zitat aus dem Kommentar zur Betriebsstatistik 1988 der Treuhandstelle des Schweiz. Wirtverbandes: "Kleinbetriebe, haben wie bereits erwähnt, einmal mehr offensichtlich Existenzprobleme."

Gebhart Beck,
Präsident des Wirtverband der
Stadt und des Bezirkes Winterthur.



Umbauten + Neubauten Kunststoffarbeiten
Renovationen Plattenarbeiten

F. TASSI
Baugeschäft · 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052/27 35 89 Reismühleweg 67



Vor 50 Jahren, damals wohnten wir im Dorfkern von Elsau, entschlossen wir uns, ein Einfamilienhaus zu bauen. Da Bauland zu dieser Zeit noch besser erschwinglich war als heute, konnten wir für Fr. 1.40/m² im damaligen "Bergli", heute "Tobel" genannt, Bauland erwerben. Es stand erst ein Einfamilienhaus in diesem Gebiet und unsere damaligen Nachbarn meinten, wie man nur in einem so abgelegenen Ort bauen könne. Im Frühjahr 1939 begann mein Gatte nebst der täglichen Schichtarbeit von Hand mit den Aushubarbeiten, vieles am Haus wurde am Feierabend erstellt. Dann kam am 1. September 1939 die Mobilmachung. Sie durchkreuzte viele unserer Pläne. So gab es unter anderem Verzögerungen mit den Handwerkern, welche teilweise ins Militär einrücken mussten. Vieles war damals nicht selbstverständlich. So gab es keine umfassende Wasserversorgung. Wir mussten von einer nahen Quelle das Wasser fassen und in ein Hausreservoir leiten. Von der Küche aus wurde es dann mittels Handpumpe zum Verbrauch gefördert.

Elektrizität war schon vorhanden, doch mussten wir die Landbesitzer um Erlaubnis fragen, um an bestimmten Orten Maste setzen zu können. Im Laufe des Oktobers ging es dann mit Pferd und Wagen ans Zügeln. Dass wir Freitag, den 13. Oktober 1939 ausgewählt hatten, war dem Pferd überhaupt nicht genehm. So riss es kurzerhand aus und kam erst unter Mithilfe von O. Stucki von der Milchhütte zum Stehen.

Die Kriegsjahre waren gewiss nicht leicht, uns aber gefiel es am neuen Ort immer besser. Die Kinder wuchsen hier in einer schönen Umgebung auf. Erst 1943 wurde wieder ein Haus, das Dritte, gebaut. Dann, im Jahre 1949 wurde in diesem Quartier eine starke Bautätigkeit eingeleitet. Dies war auch der Zeitpunkt wo wir uns an die Wasserversorgung anschliessen konnten. Ich schätze mich glücklich, immer noch hier wohnen zu dürfen.

Pia Kundert

Milchzentrale Elsau
Walter Rüegg
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon 052/36 28 29

Milch- und Käsespezialitäten
Käseplatten

Zur Erinnerung an das Hochzeitsfest von Simone und Walter Hotz, 19. August 1989

57

Bei strahlendem Sommerwetter versammelten sich Gäste und Freunde des glücklichen Paares in der Kirche Elsau. Die warmen und eindrücklichen Worte von Philippe Müller werden die beiden Jungvermählten weit in den Alltag begleiten. Dir lieber Philippe, ganz herzlichen Dank dafür.

Immer wieder einmal für eine besondere Überraschung, zeigte sich das Feuerwehr - Pikett von Elsau auch an diesem Anlass einsatzbereit. – Das Feuer auf dem Kirchplatz konnte vom Bräutigam dank Unterstützung seiner unerschrockenen Braut, innert nützlicher Frist gelöscht werden.

Grossartig und spektakulär war auch die anschliessende, heimliche «Züglete» der Stubeneinrichtung samt Laufgatter auf das Bahnhofperron von Bauma.

Die Hochzeitsgäste staunten nicht schlecht, als sich die Feuerwehrleute in Hotzen's Polstermöbeln gemütlich zuprosteten.

Immerhin, die Möbel wurden von den tapferen Männern wieder zurück nach Elsau transportiert, wo nicht nur dieselben, sondern auch noch das gesamte Schlafzimmer, in der Scheune Platz fanden.

Statt geschlafen wurde dann halt zwangsläufig mit Freunden weiter gefestet.

Die Feuerwehr hat für ihren «Walter» ja schon soviel Gutes getan! Die Familie ist zu tiefstem Dank verpflichtet.

Den mutigen Männern soll nachstehendes, kleines Gedicht gewidmet sein.

S'Schöpfli

*Dä Walter gaat i di foifti Klass
d'Schuel macht em aber gar kei Spass
gottlob s'isch Mittwoch, hüt mues wieder öppis gaa
drum hät er ä Buschle Damefürz in Hosesack ie gnaa*

*Bim Huus zue gëëbs en z'grosse Läärme,
so isch er mit sym Fründ, bim Schöpfli ëchli an Schäärme*

*Es isch so still, es regt sich nüüt,
einzig s'halbi vieri Glüüt.
D'Mueter nimmt en Augeschy
und tänkt sich gar nüüt schlimms derbii*

*herjesses, s'Schöpfli, s'staat i Flamme,
schnäll rüeft d'Mueter dä Fүүwehrmanne
Da gits leider nüüt mee zrette,
d'Mueter aahnt, sii chönnti wette -*

*Und wääred d'Polizei tuet nach der Ursach rötle,
tuet d'Fүүwehr gmüetli ä paar Servela bröötle.*

*Si sind glii gfunde die zwoo Übeltäter,
ën Dänkzättel händs bestimmt für spöötter.*

Für Simone und Walter und alle anderen Hochzeitsgäste

s'Mami, Eure Ruth

Elsauer zytig international!!!

58

Ja, Ihr habt richtig gelesen, die elsauer zytig ist international. Zwei Wochen sind nun vergangen seit wir SIE gekauft haben. Unsere Story begann an einem für uns ganz normalen Donnerstag bis wir den Supermarkt betraten. So schlenderten wir an all den Regalen vorbei, bis SIE von uns entdeckt wurde. Mit IHREM wunderschönen Titelbild erkannten wir SIE natürlich auf den ersten Blick wieder. Ganz ungeduldig stellten wir uns an der Kasse an, da wir die News von Elsau so rasch als möglich erfahren wollten. Die Artikel in IHR, gingen runter wie Hamburger ääää Honig.



Es war schön, wieder einmal etwas von zu Hause zu erfahren. Und in diesem Moment hatten zwei Nicht-Elsauerinnen fürchterliches Heimweh nach Elsau. Etwas, das wir hier wohl am meisten vermissen, sind die kleinen Dorfbeizen mit den freundlichen Wirtinnen. So müssen wir wohl oder übel unser Bier in den nächsten paar Wochen noch in der typisch amerikanisch unpersönlichen Umgebung trinken.

Doch schon bald wird uns Elsau wieder begrüßen dürfen und sicher wird das für uns einer der schönsten Momente in diesem Jahr sein. Denn:

„Z'Elsau da simmer dihei, da chasch dini Sorge versorge...“.

Ganz liebi Grüessli sendet
d'Evi und d'Yvonne vo
chli Amerika nach gross Elsau

Ps: Das Einzige, was uns bleibt, ist die Hoffnung, auch die nächste Ausgabe der elsauer zytig zu erhalten.

Paul Schedler
St. Gallerstrasse 489
8352 Schottikon
Telefon 052 36 23 82



Holzarbeiten – Innenausbau

Gratulationen

Unseren Jubilaren gratulieren wir herzlich zum Festtag und wünschen Ihnen alles Gute sowie einen recht schönen Tag.

Zur diamantenen Hochzeit

am 22. Oktober 1989
Emil und Rosa Gehring-Ott
Unt. Schärerstrasse 15

Zum 80. Geburtstag

am 31. Oktober 1989
Maria Gubler-Oberholzer
Riedstrasse 9

am 2. November 1989
Theresia Stahel-Gmünder
Oberschottikon

Wir gratulieren
Frau Ruth Hotz
zur Wahl als **2. Vicepräsidentin**
der Delegiertenversammlung Coop Winterthur.

Die Redaktion

Am 22. Oktober 1989 feiern
Emil und Rosa Gehring-Ott
Unt. Schärerstrasse 15
die diamantene Hochzeit

dazu gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Ihnen einen
schönen Festtag und noch viele gemeinsame Stunden.
Ruth Rohner-Gehrig

Zum 80. Geburtstag
am 20. Oktober 1989
Robert Rüegg
in Ricketwil

Herzliche Gratulation von Karl, Edith, Heinz und Pia.

Zum Jubiläum
«50 Jahre Damenturnverein Rätterschen»
wünschen wir allen Mitgliedern weiterhin gute Kameradschaft
und viel Erfolg.

Die Vereinskommision im Namen
aller Parteien, Gruppen und Vereine

Dä liebä Elterä gratuliert nachträglich
zum 40 Hochzeitstag
und wünsched alles Liebi und Gueti für d'Zuekunft,

Euri Chind mit Aahang



D'Enkelchind Dominik, Michael, Manuela, Petra, Christian und Corinne danked em Grosi und em Grossvati namal recht herzlich für das schöni Reisli. Es isch so en schöne Sunntig gsii.

**Schüler unserer Gemeinde,
mit dem Maturitätszeugnis in der Tasche entlassen**

Kantonsschule Rychenberg
Gymnasium 1

Typ A, **Franziska Weibel** (Schottikon)
Typ B, **Carsten Rickert** (Rätterschen)
Typ B, **Andrea Bantle** (Elsau)
Typ B, **Corinne Hablützel** (Rätterschen)
Typ B, **Maja Tischhauser** (Rätterschen)

Kantonsschule Im Lee
Typus C, **Beat Fasel** (Rätterschen)

Lehramtsschule/Gymnasium II,
Typus B, **Daniela Fraefel** (Elsau),

Kantonsschule Büelrain
Wirtschaftsgymnasium
Markus Ott, (Rätterschen)

Herzliche Gratulation!

Die Redaktion



50. elsauer zytig

5 Jahre Chnöpflibüetzer Elsau im Jahre 1991.

Die Elsauer Kinderfasnacht unter der Leitung der Chnöpflibüetzer ist zur Tradition geworden. Bis heute gelang es uns, eine fröhliche, bunte und lustige Kinderfasnacht für Elsau zu organisieren.

In unzähligen Sitzungen und Arbeitsstunden während des ganzen Jahres erarbeiten wir jeweils den "grossen Tag". Auch am Rümikermärt, Flohmärt Winterthur und bei anderen Gelegenheiten sind wir aktiv dabei.

Auch unser Ziel: 50 Ausgaben bunt, vielseitig und phantasievoll wie die ez!

Wir gratulieren herzlich dem ez Team

- | | |
|-------------|------------|
| C. Bartlome | L. Sieber |
| A. Gratzler | H. Zaugg |
| B. Hofmann | V. Zobrist |

Erfolgreiche junge Akkordeonisten

(60)

Am Sonntag, 24.9.1989, fand in Schwyz das Final-Spiel im Rahmen des Wettbewerbs "Coupe suisse de l'Accordéon" statt. Dieser Concours wird alle zwei Jahre vom Schweizerischen Akkordeonlehrer-Verband SALV durchgeführt. Aus der Akkordeonschule Rätterschen hatten sich 3 Schüler an den vorangegangenen Ausscheidungs-Spielen für die Finalteilnahme qualifiziert. Mit Erfolg haben sie nun am Final teilgenommen. In der Kategorie Duette erspielten sich **Regina Hotz** und **Monika Koch** aus Elsau das Prädikat "sehr gut". In der Höchstklasse erreichte **Paolo D'Angelo** aus Wellhausen mit seinem bravourösen Vortrag den 2. Platz und wurde mit einem Pokal für diese Leistung ausgezeichnet. - Diese Erfolge der jungen Akkordeonisten verdienen eine herzliche Gratulation und sprechen für eine seriöse, individuelle Schulung.

E. Wirth



8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4, Telefon 052/28 38 28
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

(59)

Kleininserate

Wo ist der Tierfreund, der meinen Kindern und mir, trotz unserer drei Hunde, **eine Wohnung oder ein Haus** vermietet oder verkauft (auf Wunsch auch mit Wohnrecht)
Tel. nur morgens Mo. - Fr. 054/ 55 19 03

Gesucht
jüngere Frau als Teilzeit-Ablöserin
Sie sollte freundlich und zuverlässig sein.
Interessentinnen melden sich bei
Frau T. Rieser, Bahnhofkiosk Rätterschen

Wir vermissen:
seit 10. August 89
unsere **Schildkröte**.
Frau E. Ott, Tel. 36 16 82

Zu verkaufen:
6 Ster dürre Föhrenspalten
Tel 36 12 84

Gesucht:
Ganzjahres Einstell - Unterstell - Abstellplatz
für Wohnmobil
Region Elsau-Wiesendangen
Tel. 36 13 14

Zu mieten gesucht:
Heizbarer Büroraum ca. 16 m²
Rätterschen u. Umgebung bevorzugt.
Elektrizitätswerk Rätterschen
W. Hofmann, Tel. 36 12 86

Gesucht:
Gartenliebhaber / -in,
der meinen etwas verwilderten Garten abräumen würde.
Tel. 36 17 81

Laax
Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit sechs Betten
zu vermieten
Telefon 052 - 36 17 25

Laax
1- und 2-Zimmer Ferienwohnung zu vermieten
Auskunft erteilt:
Esther Schmid, Restaurant Frohsinn, Telefon 36 11 22

Haute-Nendaz
Schöne 2 1/2-Zimmer -Ferienwohnung mit 4 Betten
zu vermieten
Auskunft Tel. 052 - 26 24 60

Pressespiegel

- 25.07.89 Elsau: Aufwendige Arbeit für die Oberstufenschulpflege
- *Auf den AVO vorbereitet*
- 28.07.89 Schnasberg: "Natura-Beef" von Tieren, die ohne Antibiotika und wachstumsfördernde Stoffe aufgezogen sind.
- *Natürliche Viehhaltung wie zu Grossvaters Zeiten.*
- 3.08.89 Elsau: 400 Besucher an Bundesfeier in der Mehrzweckhalle
- *Nationalrat Basler zur EG 92*
- 25.08.89 Elsau: Gemeindeversammlung zur Heidenbühl-Erschliessung
- *Unterführungsvariante entfällt*
- 25.08.89 Elsau: Urnenabstimmung am 24. September über einen Baukredit für die "Sonne" Rätterschen
- *"Sonnens"-Umbau für drei Millionen Franken*
- 30.08.89 Verkehrsverbund kostet Elsau 127'000 Franken
- 31.08.89 Siebter Rümiker Herbstmarkt am kommenden Samstag
- *Erstmals mit Gewerbeausstellung*
- 4.09.89 Rümikon: Grosser Markt und umfassende Gewerbebeschau
- *Palette einheimischer Produkte*
- 12.09.89 Elsau: Volksradtour und Radballturnier des Velo-Moto-Clubs
- *Räder auf der Strasse und in der Halle*
Rätterschen: Originelle Werk- und Bastelstände der Handwerker zur Einweihung des Gruppenhauses "Lindenhof"
- *Pestalozzihaus-Herbstfest im Zeichen des gelungenen Totalumbaus*
- 21.09.89 Urnengang zu Kreditbegehren in Höhe von 2,93 Millionen Franken am Wochenende
- *Elsau stimmt über Um- und Ausbau der "Sonne" ab*
Elsau: Stellungnahme zur Abstimmungsvorlage "Sonne"
- *SVP gegen Restaurantbetrieb*
- 22.09.89 Elsau: Entgegnung des Gemeinderates auf SVP-Argumente
- *Deutliche Steuersenkung geplant*
- 2.10.89 Grosseinsatz in Elsau am Naturschutztag
- 3.10.89 Elsau: "Gemeinsame Interessengruppe Ost-West" gebildet
- *Nach wie vor für Unterführung*
FC Rätterschen widersteht auch dem Leader



Wochenkalender

Montag

- | | | |
|---------------|---------------------------------|--------------------|
| 14.00 - 17.30 | Sauna: | Frauen allgemein |
| 16.00 - 17.00 | Sonntagsschule (alle Jahrgänge) | Primarschule Süd |
| 16.00 - 17.30 | Ludothek | Kindergarten Elsau |
| 18.00 - 22.00 | Sauna: | Gruppen |
| 18.00 - 19.00 | Jugendriege 1. - 5. Klasse | Turnhalle Ebnet |
| 18.30 - 20.00 | FC-Training Junioren B | Schulhaus Ebnet |
| 18.30 - 21.30 | VMC Radballtraining | Schulhaus Süd |
| 19.00 - 20.00 | Turnen für Jedermann | Turnhalle Ebnet |
| 20.00 - 21.30 | Damenriege DTV | Turnhalle Ebnet |

Dienstag

- | | | |
|---------------|-------------------------------|--------------------|
| 09.00 - 11.30 | Sauna: | Gruppen |
| 12.00 - 22.00 | Sauna: | Männer allgemein |
| 17.00 - 18.30 | Konfirmandenunterricht Kl. 1 | Primarschule Süd |
| 17.00 - 19.00 | Bücherausleih | Gemeindebibliothek |
| 17.00 - 18.30 | FC-Training Jun. D | Schulhaus Ebnet |
| 18.00 - 19.30 | FC-Training Jun. C | Schulhaus Ebnet |
| 18.30 - 20.00 | Gerätekurs für Jugendliche | Turnhalle Süd |
| 18.30 - 20.00 | Volleyball El Volero | Turnhalle Ebnet |
| 19.15 - 21.00 | FC-Training 1.+ 2. Mannschaft | Schulhaus Ebnet |
| 20.00 - 21.30 | TV-Handball Aktive + Junioren | Schulhaus Ebnet |
| 20.00 - 21.45 | Volleyball El Volero | Turnhalle Süd |
| 20.15 - 21.45 | Gemischter Chor, Proben | Schulhaus Ebnet |

Mittwoch

- | | | |
|----------------------------|-----------------------------|------------------|
| jeden 1. Mittwoch im Monat | Seniorenwanderung | |
| jeden 2. Mittwoch im Monat | Mütterberatung | Schulhaus Ebnet |
| 09.00 - 22.00 | Sauna: | Frauen allgemein |
| 09.00 - 10.00 | Muki-Turnen | |
| 10.00 - 11.00 | Muki-Turnen | |
| 17.00 - 18.30 | FC-Training Jun. E + F | Schulhaus Ebnet |
| 18.30 - 20.00 | FC-Training Jun. A + Sen. | Schulhaus Ebnet |
| 19.00 - 22.00 | Jugendtreff Elsau, Hock | Jugendraum Süd |
| 20.00 - 21.30 | Männerriege | Turnhalle Ebnet |
| 20.00 - 21.30 | FC-Training 3. Mannschaft | |
| 20.15 - 21.15 | Senioren-Turnen Männerriege | Turnhalle Süd |

Donnerstag

- | | | |
|---------------|-------------------------------|---------------------|
| 08.00 - 09.00 | Atemgymnastik Frauen | Rythmiksaal |
| 10.00 - 11.00 | Altersturnen allgemein | Singsaal Ebnet |
| 09.00 - 22.00 | Sauna: | Frauen allgemein |
| 16.00 - 17.30 | Ludothek | Kindergarten Elsau |
| 16.00 - 18.00 | Bücherausgabe | Gemeindebibliothek |
| 17.00 - 18.30 | Konfirmandenunterricht Kl. 2 | Primarschulhaus Süd |
| 17.00 - 18.00 | Kinderturnen | Schulhaus Süd |
| 17.00 - 18.00 | Mädchenriege (jüngere) | Turnhalle Ebnet |
| 18.00 - 19.00 | Mädchenriege (mittlere) | Turnhalle Ebnet |
| 18.30 - 21.30 | FC-Training 1 + 2 Mannschaft | Schulhaus Ebnet |
| 19.00 - 20.00 | Harmonika-Club Junioren | Schulhaus Süd |
| 19.00 - 20.00 | Mädchenriege (ältere) | Turnhalle Ebnet |
| 19.00 - 20.00 | Atemgymnastik Frauen + Männer | Schulhaus Süd |
| 20.00 - 21.30 | Frauenchor | Schulhaus Süd |
| 20.15 - 21.45 | Harmonika-Club | Schulhaus Süd |
| 20.15 - 21.45 | Frauenriege DTV | Turnhalle Ebnet |

Freitag

- | | | |
|---------------|------------------------------------|----------------------------------|
| 09.00 - 10.30 | Sauna: | Gruppen |
| 11.00 - 16.00 | Sauna: | Frauen allgemein |
| 16.00 - 17.00 | Sonntagsschule | altes Sek. Schulhaus Rätterschen |
| 16.30 - 22.00 | Sauna: | Männer allgemein |
| 18.00 - 19.00 | Jugendriege 6. Klasse u. Oberstufe | Turnhalle Ebnet |
| 18.30 - 21.30 | VMC Radballtraining | Schulhaus Süd |
| 18.30 - 20.00 | FC-Training Jun. A. | Schulhaus Ebnet |
| 19.00 - 20.00 | Handball Jun. B | Schulhaus Süd |
| 19.00 - 22.00 | Jugendtreff Elsau, Hock | Jugendraum |
| 19.00 - 21.30 | Turnen TVR | Schulhaus Ebnet |
| 20.00 - | Männerchor | Singsaal Ebnet |

Samstag

- | | | |
|---------------|----------------------------|------------------|
| 09.00 - 22.00 | Sauna: | Männer allgemein |
| 13.00 - | Pfadfinder | gemäss Anschlag |
| 13.30 - | FC-Rätterschen Jun. + Sen. | Fussballplatz |

Sonntag

- | | | |
|---------------|-------------------------------|-----------------|
| 08.15 + 10.15 | FC-Rätterschen 1/2 Mannschaft | Fussballplatz |
| 09.00 - 22.00 | Sauna: | Paare allgemein |
| 09.30 - | Evangelisch ref. Gottesdienst | Kirche Elsau |
| 09.30 - | Sonntagsschule | Schulhaus Süd |
| 10.30 - | Jugendgottesdienst | Kirche Elsau |
| 11.00 - | Röm. Kath. Gottesdienst | Schulhaus Ebnet |
| 13.30 - 18.00 | Jugendtreff Elsau | Jugendraum |

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

Oktober 1989	23.	Samariterverein	Blutspendeaktion ab 17.00 Uhr Sanitätshilfsstelle
	23.	Gemeinde	Ausserord. Gemeindeversammlung Mehrzweckhalle
	24.	Erwachsenenbildung	Medien
	28.	Frauenverein/Kleiderchratte	Winterartikelbörse
	28.	Feuerwehr-Pikett Elsau	Geschicklichkeitsfahren, Elsau
	28.	Jugendclub Elsau	Disco, Mehrzweckhalle
	29.	Ref. Kirche Elsau	Familiengottesdienst
	31.	Erwachsenenbildung	Medien
November 1989	1.	Kirchenpflege	Seniorenwanderung ins Appenzellerland
	3.	Vereinspräsidenten	Konferenz
	4.	Primarschule	Schultheater, Mehrzweckhalle
	5.	Ref. Kirche Elsau	Abendmahlsgottesdienst zum Reformationssonntag
	6.-10.	Frauenverein	Kerzenziehen
	6.	Gemeinde	Häckseldienst
	7.	Erwachsenenbildung	Medien
	11.	Ortsverein Rümikon	Räbeliechtli-Umzug
	11.	Pfadfinder Eschenberg	Elternabend Mehrzweckhalle
	12.	Kirchenpflege	Seniorenfest Mehrzweckhalle
	17./18.	HCE	Unterhaltung Mehrzweckhalle Ebnet
	23.	TV Rätterschen	Herbst-Generalversammlung
	25.	Pfadfinder Bubenberg	Elternabend Mehrzweckhalle
	25.	TV Rätterschen	Altpapiersammlung
	25/26.	Bund/Kanton	Abstimmungswochenende
	29.	elsauer zytig	Redaktionsschluss
Dezember 1989	2.	Gemeinde	Theater Kanton Zürich, Mehrzweckhalle
	3.	Frauenchor	Advent-Singen, Kirche Elsau
	4.	Gemeinde	Häckseldienst
	4./6.	Männerchor	Chlausen in der Gemeinde
	5.	Samariterverein	Chlausabend
	7.	Gemeinde	Budgetgemeindeversammlung, Kirche Elsau
	9.	Ortsverein Rümikon	Chlausabend, Bafi-Center
	9.	FC-Rätterschen	Chlausabend
	16.	elsauer zytig	Verteilung Ausgabe 51
	16.	Männerchor	Familienabend
	17.	Gemischter Chor	Adventsingen
	Januar 1990	26./28.	TV Rätterschen
Februar 1990	23.	Ortsverein Rümikon	Generalversammlung
	28.	Frauenverein	Generalversammlung
März 1990	10.	Gemischter Chor	Abendunterhaltung
April 1990	1.	Gemeinde Elsau	Abstimmungswochenende
	5.	Frauenverein/Bibliothek	Vortrag von Pfr. Sieber